Bezugspreis für April durch die Post bezogen 2.00 Mk. ausschl. Bestellgeld in der Stadt Münster 2.00 Mk. Beilagen: „Am Weg der Zeit" (für das Geistesleben der Gegenwart) „Der Erzähler" „Der Frauen Welt und Heim" „Jugendland" „Der Wanderer" (für Reise, Höhen und Tiefen) „Stamm und Scholle" (aus Leben und Geschichte der Heimat) „Technik und Erfindung" „Der Münsterländer" (für Feld Garten und Haus).
Sonder-Ausgaben: Steinfurter Anzeiger Warendorfer Anzeiger Westmünsterländer Anzeiger Borken-Bocholter Anzeiger (nur für die Bezieher der jeweiligen Kreise) wöchentlich.
Redaktion und Verlag Gallitzinstraße 13 Ecke Hamburger Straße — Fernsprecher Nr. 2445 2449 und 2450
Geschäftsstelle Münster Prinzipalmarkt 13/14. Fernspr. 78.
Rheine Emsstraße 34a. Fernspr. 670.
Berliner Redaktion: Paul Fr. Hübner Berlin SW 48. Verl. Hedemannstraße 5 Fernsprecher Nollendorf 883

Münsterischer Anzeiger

und Münsterische Volkszeitung

Preis 10 Pfg. im Einzelverkauf.
Anzeigen: Das mm Höhe, 29 mm breit, kostet für Anzeigen von Auftraggebern außerhalb des Reg.-Bezirks Münster sowie für alle amtlichen, Finanz-, Sammel-, Markenartikel- u. Vergnügungs-Anzeigen 15 Pfg., für sonst. Anzeigen aus dem Reg.-Bez. Münster 11 Pfg., aus der Stadt Münster 8 Pfg. Familien-Anzeigen 8 Pfg., bei Barzahlung 7 Pfg., kleine Anzeigen des privaten Verkehrs aus Münster bei Barzahlung 6 Pfg.
Reklamen: Das mm 90 Pfg. (Spaltenbreite 90 mm). Für Erfüllung von Platzvorschriften sowie Aufnahme an bestimmten Tagen und in bestimmter Größe wird keine Gewähr sowie für Druck- und Schönheitsfehler keine Haftung übernommen Etwaiger Rabatt gilt als Kassenrabatt und kann verweigert werden wenn Zahlung nicht binnen 4 Wochen nach Erhalt der Rechnung erfolgt.
Beilagen: Gebührenberechnung nach Gewicht.
Postscheck-Konto Köln 42 114 Erfüllungsort Münster i. W.

Abend-Ausgabe

Freitag, den 8. April 1927.

76. Jahrgang. Nr. 353

Die russische Botschaft in Peking noch immer besetzt?

‡ **Paris**, 7. April. (Tel.) Wie aus Peking gemeldet wird, soll die russische Botschaft noch immer von chinesischen Soldaten besetzt sein. Die Anzahl der auf Befehl Tschangtsolins Verhafteten betrage 24 Russen und 46 Kommunisten chinesischer und anderer Nationalität.

Nach offiziösen französischen Meldungen aus Schanghai wird angenommen, daß die fremdenfeindliche Bewegung in gerader Linie zum Generalstreik und zum Boykott, wenn nicht sogar zu einer Revolte führen werde. Die Lage sei kritisch und es bestehe Einigkeit darüber, daß nur ein einheitliches Vorgehen der Großmächte Abhilfe schaffen werde

Wie der „Times" aus Tientsin berichtet wird, durchsuchte die chinesische Polizei gestern mit Erlaubnis des französischen Konsuls die sowjetrussische Dal-Bank sowie das Verwaltungsgebäude der chinesischen Ostbahn und andere in der französischen Konzession befindliche Häuser. Eine Reihe von Dokumenten wurde beschlagnahmt.

Protest des diplomatischen Korps?

‡ **Paris**, 7. April. Wie Havas mitteilt, scheinen die chinesischen Behörden die ihnen vom diplomatischen Korps erteilten Vollmachten zur Haussuchung in den Häusern der Russischen Asiatischen Bank überschritten zu haben. Sie sollen auch in frühere Wohnräume der russischen Chinesischen Eisenbahngesellschaft und in eine Kaserne eingedrungen sein, in der ehemals die russische Gesandtschaftswache untergebracht war. Das diplomatische Korps habe gegen diesen Mißbrauch durch die chinesischen Behörden protestiert.

Wie aus Moskau gemeldet wird, hat die Sowjetregierung noch keine Beschlüsse über die Vorfälle in Peking gefaßt. Auf jeden Fall soll schon heute feststehen, daß die Sowjetregierung ihre Beziehungen zu der Pekinger Regierung nicht abbrechen wird, sondern nur die Beziehungen zu Tschangtsolin. Es werde erwogen, das Generalkonsulat in Mukden aufzulösen. Militärische Vorbereitungen sollen russischerseits nicht getroffen werden.

Es ist heute in Moskau ein ausführlicher Bericht über den Überfall auf die russische Sowjetbotschaft eingetroffen. Es verlautet, daß eine scharfe Protestnote vorbereitet und noch heute nach Peking abgesandt wird.

Der russische Geschäftsträger in Peking wird in der nächsten Zeit nach Moskau kommen, um persönlich Bericht über die letzten Vorfälle zu erstatten. Seine Rückkehr nach China ist zweifelhaft. Der chinesische Geschäftsträger in Moskau hat der Sowjetregierung sein Bedauern über den Zwischenfall in Peking ausgesprochen. Die Sowjetregierung wird in der nächsten Zeit die chinesischen Konsuln in den Städten Tschita und Habarowsk, die als Anhänger Tschangtsolins bekannt sind, aus der Sowjetunion ausweisen.

In einem bemerkenswerten Leitartikel nehmen die Londoner „Times" zu der Haussuchung in dem Sowjetbotschaftsgebäude in Peking Stellung. Das Blatt meint, daß die englische Arbeiterpartei sich über die Verletzung von Vertragsrechten und diplomatischen Vorrechten in China ungewöhnlich aufrege. Demgegenüber weist es darauf hin, daß in den letzten Monaten viele Vertragsrechte in China verletzt worden seien. Ohne sich zunächst mit dem Thema der Exterritorialitätsrechte eines Gesandten oder Botschafters zu beschäftigen, gehen die „Times" ganz unvermittelt auf die Zwischenfälle in den von den Kantonesen kontrollierten Gebieten über. Die den Ausführungen des Blattes zugrunde liegende Idee ist das Sprichwort, daß das, was dem einen recht, dem anderen billig ist. Rußland habe durch seine Handlungen bewiesen, daß es die Beobachtung von Vertragsrechten für sich nicht beanspruchen könne.

Der chinesische Ministerpräsident zurückgetreten.

tu **Newyork**, 7. April. (Tel.) Wie aus Peking gemeldet wird, ist der chinesische Ministerpräsident zurückgetreten.

Die Rüstungsbudgets vor der Genfer Abrüstungskommission.

‡ **Genf**, 7. April. Die vorbereitende Abrüstungskommission nahm heute bei der Debatte über die Beschränkung der Heeresausgaben eine Bestimmung an, nach der die vertrag schließenden Staaten verpflichtet sein sollen, jährlich dem Generalsekretär des Völkerbundes nach einem noch auszuarbeitenden Schema ihre jährlichen Ausgaben für Land-, See- und Luftrüstungen mitzuteilen. Das Sachverständigen-Komitee, das mit der Ausarbeitung eines Budgetschemas beauftragt worden ist und seine Arbeiten noch nicht abgeschlossen hat, erhält die Anweisung, ein Schema herzustellen, das so einfach und klar wie nur möglich gehalten ist, um eine klare Übersicht über die Heeresausgaben der Staaten zu ermöglichen. Der italienische Delegierte wandte sich scharf gegen die bisherige Arbeit des Sachverständigen-Komitees, das ein Schema ausgearbeitet habe, das viele hundert Positionen umfasse. Ein derartiges Budgetschema würde praktisch nur auf ein neues Kontrollsystem hinauslaufen, dem sich Italien keinesfalls unterwerfen könne. Der italienische Delegierte forderte dagegen ein kurzes und klares Bild von den Militärausgaben. Lord Cecil wies darauf hin, daß die Veröffentlichung der Heeresausgaben zu einer Kontrolle der Staaten sowie der Entwicklung der militärisch-mechanischen Industrie in den einzelnen Ländern führen würde. Graf Bernstorff betonte, daß die deutsche Delegation sich ihre Stellungnahme bis zu dem Zeitpunkt vorbehalten müsse, wo das Sachverständigen-Komitee den Entwurf für das Budgetschema endgültig ausgearbeitet habe. Die deutsche Delegation trete für die weitgehendste Veröffentlichung sämtlicher Heeresausgaben ein, sie lehnte jedoch eine Beschränkung der Heeresausgaben durch eine Abrüstungskommission grundsätzlich ab. Paul Boncour wies darauf hin, daß man sich im allgemeinen über das Prinzip der Veröffentlichung einig sei. Dieses sei einer der Hauptfaktoren der allgemeinen Rüstungsbeschränkung. Der amerikanische Delegierte Gibson lehnte grundsätzlich jede Beschränkung der Heeresausgaben nach wie vor mit großer Entschiedenheit ab, trat aber für eine weitgehende und uneingeschränkte Veröffentlichung sämtlicher Heeresausgaben ein. Darin werde schon heute Amerika von keinem anderen Staate übertroffen. Gibson schlug vor, daß in den Konventionsentwurf die Verpflichtung zur uneingeschränkten Veröffentlichung der Heeresausgaben aufgenommen werden sollte. Der rumänische Delegierte beantragte zum Schluß, daß das Völkerbundssekretariat sofort nach Abschluß der Arbeiten des Sachverständigen-Komitees für Budgetfragen, das im Juni noch einmal zusammentreten soll, das fertiggestellte Budgetschema sogleich sämtlichen Regierungen zur Stellungnahme zuleiten sollte. Die Abrüstungskommission einigte sich auf das Prinzip der Verpflichtung der jährlichen Übermittelung der Militärausgaben an den Generalsekretär des Völkerbundes auf der Basis des Budgetschemas, das das Sachverständigenkomitee noch ausarbeiten soll.

Osterferien des Landtages.

pd **Berlin**, 8. April. Der Preußische Landtag hielt am Freitag eine kurze Sitzung ab.

Das Haus stimmte zunächst einer Reihe von Anträgen des Hauptausschusses zu. U. a. soll im Benehmen mit der Reichsregierung in die Prüfung der Frage der Erbauung des Hansakanals mit tunlichster Beschleunigung eingetreten werden. Nach einem angenommenen Entschließungsantrag soll das Staatsministerium ferner ersucht werden, den Grundstücksbesitzern, welche nachweislich durch Häufung von Steuern auf ihrem Grundbesitz überlastet sind, Staatssteuerbeträge weitgehend zu stunden und niederzuschlagen, besonders bei Ernteverheerungen und Unwetterkatastrophen. Angenommen wird auch der Antrag der Regierungsparteien, im Benehmen mit der Reichsregierung zur Wiederbelebung notleidender Kurorte, besonders im besetzten und im besetzt gewesenen Gebiet, den Betrag von 1½ Millionen zur Verfügung zu stellen.

Zugestimmt wird weiter einer Reihe von Anträgen des Landwirtschaftsausschusses, die die Entschädigung von Hochwasserschäden, die Linderung der Not der aus den Abtretungsgebieten vertriebenen Domänenpächtern, die Freigabe von Bienenzucker von der Verbrauchsabgabe, die Schaffung eines Lehrstuhles für angewandte Pharmakologie an der tierärztlichen Hochschule von Berlin, die Gewährung ausreichender niedrig verzinslicher Kredite für das Tabakgebiet der Marienwerderschen Niederung sowie Zurverfügungstellung ausreichender Mittel zur Errichtung einer Tabakversuchsanstalt im Kreise Marienwerder betreffen. Ohne Aussprache werden die Entwürfe über die Vermehrung und Verbesserung von Arbeiterwohnungen auf den Domänen, über Urbarmachung von staatlichen Mooren in den Regierungsbezirken Königsberg und Gumbinnen und über Bodenverbesserung auf staatlichen Domänen-Vorwerken verabschiedet.

Die Abstimmung über den Antrag des Ausschusses, die Genehmigung zur Strafverfolgung des kommunistischen Abgeordneten Grube wegen Beleidigung des Reichspräsidenten zu erteilen, soll nach der Osterpause stattfinden.

Das Haus erledigte in zweiter und dritter Beratung die Novelle zum Diätengesetz für die Mitglieder und den Präsidenten des Preußischen Landtages. Die Vorlage bedeutet im wesentlichen eine Angleichung an die Regelung im Reiche.

Das Haus vertagt sich darauf auf Dienstag, den 3. Mai 1927. Zunächst soll dann der Haushalt der Bergverwaltung zur Beratung gestellt werden.

Aus aller Welt.

Die Finanzkommission der Kammer gegen Poincaré.

tu **Paris**, 7. April. Die Finanzkommission der Kammer lehnte gestern die von Poincaré geplante Abtretung des Zündholzmonopols an eine französisch-schwedische Gesellschaft mit zwanzig gegn zwanzig Stimmen ab. Poincaré wird die Angelegenheit in der Kammersitzung erneut zur Sprache bringen, und es ist zu erwarten, daß er dort seinen Willen durchsetzen wird.

Kein Abkommen über die russischen Vorkriegsschulden bei Frankreich.

w **Paris**, 7. April. Die im Auslande verbreitete Nachricht, die Verhandlungen zwischen der Sowjetregierung und der französischen Regierung zwecks Regelung der russischen Vorkriegsschulden bei Frankreich, hätten zu einem Einverständnis geführt, wird an zuständiger französischer Stelle dementiert. Die Verhandlungen, die eifrig fortgesetzt würden, hätten noch in keinem Punkte so gefördert werden können, daß man von einem Ausgleich zwischen der französischen und der russischen Auffassung sprechen könnte.

Poincaré bringt das Zündholzmonopol vor die Kammer.

b **Paris**, 8. April. Nach Schluß des gestrigen Kabinettsrates erklärte der Innenminister Sarraut, daß die Regierung beschlossen habe, trotz der negativen Abstimmung der Finanzkommiss on den Gesetzentwurf über die Abgabe des Zündholzmonopols vor das Plenum der Kammer zu bringen.

Durchführung des französischen Flottenbauprogramms.

w **Paris**, 5. April. In dem heutigen Ministerrat hat der Marineminister dem Präsidenten der Republik einen Gesetzentwurf zur Unterzeichnung vorgelegt, der die Durchführung des zweiten Flottenbauprogramms für die Zeit vom 1. 7. 1928 bis 30. 6. 1929, genehmigt und die zur Verfügungstellung von Krediten für den Bau der Schiffe im Jahre 1927 enthält.

Der Verleumdungsprozeß des Abbé Hägy gegen das „Journal".

tu **Paris**, 7. April. (Tel.) Morgen beginnt vor dem Schwurgericht in Colmar der Verleumdungspro eß des Abbé Hägy gegen das „Journal". Das Blatt beschuldigte den Abbé, der einer der bekanntesten Führer der elsässischen Autonomisten ist, im Einvernehmen mit Deutschland zu handeln, bezw. von Deutschland finanziell unterstützt zu werden. Zu dem Prozeß sind bereits gestern zahlreiche französische und ausländische, unter anderem auch deutsche Pressevertreter in Colmar eingetroffen. Die Zahl der geladenen Zeugen beträgt insgesamt 116, nachdem Abbé Hägy gestern noch 24 neue Zeugen hat laden lassen. Unter den von dem Kläger aufgebotenen Zeugen befinden sich auch Graf Westarp und Kommerzienrat Röchling-Heilbronn, von denen man allerdings nicht glaubt, daß sie erscheinen werden. Man rechnet mit einer mindestens zwei- bis dreitägigen Verhandlungsdauer.

Die englischen Liberalen und das Gewerkschaftsgesetz.

w **London**, 7. April. Die liberale Partei hat eine Entschließung angenommen, die sich für eine Zurückweisung der Regierungsvorlage zum Gewerkschaftsgesetz ausspricht, aber gleichzeitig eine Verurteilung des Generalstreiks im vorigen Jahre enthält. Weiterhin tritt die Entschließung für die Schaffung einer Enquete-Kommission ein, die die Frage etwaiger Änderungen des Gewerkschafts-Gesetzes zu untersuchen hätte.

Der Generalrat des Gewerkschafts-Kongresses hat zum 21. April einen Kongreß aller englischen Gewerkschafts-Vorstände zur Vorbereitung der Abwehraktion gegen den Gesetzentwurf zur Änderung des Gewerkschaftsgesetzes nach London einberufen. Die Versammlungen und Demonstrationen gegen das neue Gesetz sollen am 1. Mai ihren Höhepunkt in Massendemonstrationen in allen Industrie- und Hafenstädten erreichen.

Der ehemalige französische Wirtschaftsminister, das Mitglied der Deputiertenkammer Loucheur ist in Berlin eingetroffen. Er wird morgen in der Industrie- und Handelskammer einen Vortrag über die gegenwärtige Wirtschaftslage und ie bevorstehende Weltwirtschaftskonferenz halten.

Das Arbeitszeitnotgesetz in dritter Lesung angenommen.

195 gegen 184 Stimmen. — Regierungserklärung über die Vorgänge in Peking

pd **Berlin**, 8. April.

Vizepräsident **Esser** eröffnet die Sitzung um 11 Uhr.

Die Kommunisten legen eine Interpellation wegen der Vorgänge in Peking vor.

Auf der Tagesordnung steht die

dritte Beratung des Arbeitszeitnotgesetzes.

Abg. **Graßmann** (Soz.) lehnt noch einmal die Gründe für die ablehnende Haltung der sozialdemokratischen Fraktion dar. Die Beschlüsse der Regierungsparteien tragen das Kainszeichen des Kompromisses an der Stirn. Man ist dem Problem gar nicht ernstlich zu Leibe gegangen. Eine behördliche Erlaubnis zur Überschreitung der gesetzlichen Arbeitszeit wird nur in den seltensten Fällen eingeholt werden. Nach einer Eingabe des Fleischergesellenverbandes ist eine 75-stündige Arbeitszeit in der Woche keine Ausnahme. Im Bäckereigewerbe ist es besser geworden, seit die Nachtarbeit abgeschafft ist. Die Regierungsparteien wehren sich gegen jeden sozialen Fortschritt. Die Industrie ahmt stets das Beispiel der Landwirtschaft nach. Immer stellt sie sich so, als ob sie die Lasten nicht tragen könne. Die sozialdemokratischen Vorschläge seien durchführbar gewesen. Mit ihnen hätte man die Arbeitslosigkeit bekämpfen können.

Abg. Dr. **Stegerwald** (Z.) wendet sich gegen die immer wiederholte Behauptung, daß die Sozialdemokratie die Forderungen aller Gewerkschaften vertrete. Das Verhandlungsergebnis sei von allen Seiten nur als Richtlinie angesehen worden, die nicht plötzlich und restlos im Reichstag durchgesetzt werden könnte. Durch forsches Auftreten könne man die Arbeitszeitfrage nicht lösen. Wenn ihre Agitation im Lande, so ruft der Redner den Sozialdemokraten zu, ein Kämpfchen wagen will, wir sind bereit. (Beifall im Zentrum, Unruhe links). Abg. Stegerwald ff.: Zwischen christlichen und kommunistisch gerichteten Gewerkschaften eingekeilt, werden Sie (zu den Sozialdemokraten) auf die Dauer nicht leben können. (Lachen bei den Sozialdemokraten.) In Preußen hängt ihre Mitwirkung im Staat nicht von Ihnen, sondern vom Zentrum ab. (Große Unruhe links.) Im Reiche regieren wir sehr gut ohne Sie. (Beifall im Zentrum.) Die Sozialdemokratie ist entbehrlich. Ihre Politik ist immer falsch orientiert. Sie hat auch mit der welthistorischen Stunde der Revolution nichts anzufangen gewußt. Ebenso war der Sturz Marx' im Dezember 1926 bestimmt kein Meisterstück der Sozialdemokratie. Der direkte Weg zur Arbeitszeitverkürzung, den Sie (zu den Sozialdemokr.) eingeschlagen haben, führt nicht zum Ziel. Gegen die Weltkonkurrenz kann man dadurch von einem Tag auf den anderen nicht neue Arbeitsgelegenheit schaffen. Auf meine Ausführungen, in der großen Koalition wäre auch nicht mehr zu erreichen gewesen, rief mir neulich Herr Sollmann zu: „Darum sind wir ja nicht in die große Koalition gegangen." (Hört, hört rechts und im Zentrum.) Wenn man selbst wußte, daß nicht mehr zu erreichen war, dann darf man auch den christlichen Gewerkschaften daraus keinen Vorwurf machen. (Lebhafter Beifall im Zentrum).

Abg. **Heckert** (Kom.) erklärt, jetzt bekämen die Sozialdemokraten den Dank Stegerwalds dafür, daß sie in der Konvertitenwirtschaft mit den Christlichen und den Demokraten den Achtstundentag verraten hätten.

Abg. **Stöhr** (Nat.-Soz.) bekennt sich zum uneingeschränkten Achtstundentag, stimmt aber dem Notgesetz zu, weil es für die Arbeitnehmer erhebliche Vorteile bringe.

Abg. **Graßmann** (Soz.) erwidert dem Abg. Stegerwald, daß er seine Bemerkungen über die Preußen-Koalition nicht als Drohung aufgefaßt habe. Wir sind, so erklärt der Redner (zum Zentrum gewendet) nicht um Ihrer schönen Augen willen in der Preußen-Koalition, deren Bestand übrigens nicht nur von Ihnen abhängt. Herr André und Herr Stegerwald hätten sich lieber nicht zu Fürsprechern ihrer Partei für dieses Gesetz machen sollen. Auch in den Reihen der christlichen Gewerkschaften ist die Beunruhigung groß. Die Haltung des Zentrums ist bedauerlich, da gerade im jetzigen Augenblick die Arbeiterschaft zusammenstehen sollte.

Abg. **Limbertz** (Soz.) beschwert sich über Arbeiterverrat des Zentrums. Die Schwäche der Gewerkschaften sei eine Folge der Dummheit und Bosheit der Kommunisten. Die Bergmannsarbeit unter Tage sei die Hölle, in der es schon erheblich krache. Es könnte bald eine Explosion geben, die für die deutsche Wirtschaft von den schlimmsten Folgen sein würde.

Abg. **Rieserberg** (Dntl.) findet den Widerstand der Linken unverständlich, da ja dem Unternehmer neue Lasten aufgebürdet werden. Das Bäckerhandwerk wolle endlich einmal herauskommen aus der Zuchthaus-Vorlage, die die Sozialdemokratie im Januar 1919 geschaffen habe. Der Redner empfiehlt die Ausschußentschließung, die einen Gesetzentwurf fordert zur Änderung der Verordnung über die Arbeitszeit in den Bäckereien und Konditoreien in dem Sinne, daß die zugelassene wöchentliche Arbeitszeit eine freiere Verteilung auf die einzelnen Wochentage erfährt.

Abg. Dr. **Stegerwald** (Z.) erwidert auf die Angriffe der Linken, er billige die Entwicklung, die das Ausscheiden der Sozialdemokratie mit sich gebracht habe, nicht. Er wolle keine Rückwärtsentwicklung, namentlich keine sozialpolitische. Er habe das Zustandekommen der Rechtskoalition sogar abhängig gemacht von der Beseitigung der Überstunden-Mißstände, die dieses Gesetz auch tatsächlich bringt.

Damit schließt die Aussprache.

In der Schlußabstimmung wird das Arbeitszeit-Notgesetz mit 195 gegen 184 Stimmen bei zwei Stimmenthaltungen angenommen. — Dagegen stimmten die Sozialdemokraten, die Kommunisten, Demokraten und die Wirtschaftliche Vereinigung. Das Gesetz tritt am 1. Mai in Kraft.—

Angenommen wurde die Entschließung bezüglich der Bäckereien und eine weitere Entschließung, die Maßnahmen gegen die Schwarzarbeit fordert.

Vizepräsident Esser teilt mit, daß die Reichsregierung bereit sei, die kommunistische Interpellation über die

Vorgänge in Peking

zu beantworten.

Abg. Stöcker (Kom.) begründet dann die Interpellation und fordert zum Protest auf gegen das Eindringen chinesischer Truppen in die russische Botschaft in Peking.

Der Dirigent der Ostasiatischen Abteilung des Auswärtigen Amtes, Geheimrat Dr. Trautmann erwidert, daß aus den Berichten unseres Gesandten in Peking hervorgeht, daß er von dem Vorgehen der chinesischen Polizei vorher nicht Kenntnis hatte, sondern dadurch vollkommen überrascht worden ist. Zu einer erschöpfenden rechtlichen Beurteilung des Vorgehens der chinesischen Polizei fehle es dem Auswärtigen Amt im Augenblick noch an den nötigen tatsächlichen Unterlagen. Auf alle Fälle muß berücksichtigt werden, daß Deutschland in dem Versailler Vertrage auf die Rechte aus dem sogenannten Pekinger Protokoll hat verzichten müssen. Ich möchte schließlich besonders davor warnen, einzelne ausländische Regierungen wegen dieser Ereignisse anzugreifen, deren Tatbestand noch nicht einmal ganz feststeht.

Das Haus vertagt sich dann bis zum 10. Mai.

Vizepräsident **Esser** weiß darauf hin, daß eine arbeitsreiche Tagung ihren Abschluß gefunden habe. Diese Fülle der Arbeit ist auf die Gemütsverfassung mancher Abgeordneten nicht ohne Einwirkung geblieben. (Heiterkeit). Der Vizepräsident stellt mit Befriedigung fest, daß der Haushaltsplan, wenn auch nicht zum verfassungsmäßigen Termin, so doch nur mit kurzer Verspätung erledigt werden konnte. Er dankt besonders dem Haushaltsausschuß und seinem Vorsitzenden, dem Abg. Heimann. Besonders schmerzlich wurde das Fehlen des Präsidenten Loebe bemerkt. Erfreulicherweise konnte sich Loebe bereits wieder im Reichstage zeigen und es besteht die sichere Erwartung, daß er nach der Pause die Zügel der Reichstagsregierung wieder fest in die Hand nehmen wird. (Beifall.)

Abg. **Müller-Franken** (S) spricht auch dem Vizepräsidenten den Dank des Hauses aus. (Beifall.) Schluß gegen 2 Uhr.

Budapester Brief.

Vor der Aufhebung der Militärkontrolle. — Die Romreise Bethlens — Bischof Prohaszka, der größte Kanzelredner Ungarns gestorben.

L **Budapest**, 5. April.

Langsam und zögernd, viel später als in Oesterreich, wird der Gewaltfrieden mit Ungarn liquidiert. Noch hat Ungarn seine Finanzkontrolle und Militärkontrolle. Letztere soll nun mit 15. Mai ihre Tätigkeit einstellen. Briand hat kürzlich in seiner Eigenschaft als Vorsitzender der Botschafterkonferenz die ungarische Regierung dahin verständigt, daß man die Militärkontrolle wohl zum angegebenen Termin aufheben wolle, daß jedoch die Verzögerung der Regelung der Rekrutierungsfrage in Ungarn der Botschafterkonferenz Besorgnisse einflöße, und daß sie es sich vorbehalte, eventuell über den 15. Mai hinaus noch in Budapest zu bleiben. Auch wolle man den Bau der staatlichen Waffen- und Munitionsfabrik, der vielleicht erst im Herbst fertig wird überwachen. Wenn Ungarn in der Tat sich bei seinem Rekrutierungs- und Wehrsystem nicht buchstäblich an den Vertrag von Trianon hält, so vor allem deshalb, da es kommunistische Beunruhigungen von außen her fürchtet; und in diesem Punkte wurde denn auch Ungarn durch Italien und England eher ermuntert als verwarnt.

Wenn nun gestern Graf Bethlen mit Mussolini konferierte, so stand dabei in erster Linie die außenpolitische Neuorientierung Ungarns im Vordergrunde. War einst, in den ersten Jahren nach Kriegsende, Ungarn ganz im Schlepptau Frankreichs, das jenes als Mitglied des antibolschewistischen Blocks betrachtete, so schlug später die offizielle Stimmung in Frankreich mehr zugunsten der kleinen Entente um. Ungarn war lange Zeit hindurch außenpolitisch isoliert, fand aber schon Ende 1921 Italiens Unterstützung bei Regelung der burgenländischen Frage. Der damals an die Spitze der Regierung getretene und dort seither verbliebene Graf Bethlen behielt sich außenpolitisch eine Politik der freien Hand vor, und widmete sich vor allem der inneren Konsolidierung des Landes. Ungarn wurde Mitglied des Völkerbundes und Objekt der internationalen Sanierungsanleihe. Gegenüber der kleinen Entente wurde der Weg der Verständigung gesucht und auch gefunden. Daß hierbei mit Rücksicht auf siebenbürgische Streitfragen, vornehmlich solche der Großgrundbesitzregelung, das Verhältnis zu Rumänien lange Zeit ein ziemlich gespanntes war, hinderte auch bis in die jüngste Zeit eine offene englisch-italienische Orientierung Ungarns. Erst als in Rumänien an Stelle Bratianus Averescu getreten u. in dessen Koalitionsregierung ein Vetter Bethlens als Führer einer siebenbürgischen Ungarnpartei Aufnahme fand, war der Weg hierzu frei geworden. Nun ist Italien daran, nach seinen, durch die Garantierung Bessarabiens errungenen Erfolgen in Rumänien auch in Ungarn festen Fuß zu fassen und dadurch die Einkreisung Jugoslaviens zu vollenden. Der nach vielfachen Aufschüben nunmehr erfolgte Besuch des Grafen Bethlen in Rom ist der offenkundige Ausdruck dieser Wendung. — Parallel mit dieser Politik Italiens geht die englische Politik, die Rumänien als Mithelfer in mehr oder minder versteckten Kampf gegen die Sowjets betrachtet, und diesem daher den Rücken gegen Ungarn freihalten will, wobei die antikommunistische Einstellung des heutigen ungarischen Regims als Schrittmacher wirkt.

Es sind aber auch triftige wirtschaftliche Gründe, die Bethlen auf einen innigen Kontakt mit Italien hinweisen. Die ungarische Landwirtschaft vermag nicht recht aufzukommen, was sich auch in einer weiteren Verschlechterung der ungarischen Handelsbilanz offenbart. Im Februar ds. Js. betrug die Einfuhr Ungarns 79,1, die Ausfuhr 54,7 Millionen Pengö, so daß das Defizit für die ersten zwei Monate des Jahres auf 40,4 Millionen Pengö gegen 11,4 Millionen in den ersten zwei Vorjahrsmonaten gestiegen ist. Dieser Entwicklung will man handelspolitisch entgegenwirken, man drängt ans Meer. Sicher ist, daß Ungarn — nachdem die Version Spalato fallen gelassen wurde — in Fiume einen Freihafen erhält. Italien wird der Reeder Ungarns, wobei es allerdings mißlich bleibt, daß der Landweg nach Fiume auch über jugoslavisches Gebiet führt.

*

Durch das plötzlich erfolgte Ableben des Bischofs Prohaszka von Stuhlweißenburg, hat das katholische Leben Ungarns einen überaus schweren Verlust erlitten. Es ist nicht zu viel gesagt, wenn man Prohaszka als den ungarischen Ketteler bezeichnet. Wie dieser hatte Prohaszka sein Leben dem sozialen Frieden geweiht, er war es, der schon 1916 den ungarischen Grundbesitz zur einer Aktion für die Beteilung der besitzlosen heimkehrenden Soldaten mit Grund und Boden aufforderte; trug ihm damals vielfache Anfeindungen ein, sah er später doch sein Projekt inder Form der „Heldengüter" teilweise verwirklicht. Auf dem letzten Budapester Katholikentag vom Jahre 1926 setzte sich der damals 79jährige Bischof mit großer Energie für das Zusammenarbeiten von Unternehmern und Arbeitern ein. Auch den deutschen Katholiken blieb Bischof Prohaszka nicht unbekannt. In Rom schon oblag er seinen Studien am Collegium Germanicum. Die deutsche Sprache beherrschte er wie seine Muttersprache. Der deutsche Katholikentag von 1923 hörte Prohaszka als glänzenden Redner. Zeitweise gehörte der Bischof Prohaszka auch der ungarischen Nationalversammlung an.

Italien-Debatte in der rumänischen Kammer

‡ **Bukarest**, 7. April. (Tel.) Die Rede Mussolinis anläßlich der Unterzeichnung des italienisch-ungarischen Vertrages hat in Bukarest großes Aufsehen erregt. Die oppositionelle und unabhängige Presse greift Mussolini heftig an. Die Blätter weisen darauf hin, daß die Kleine Entente heute notwendiger denn je sei. In der heutigen Kammersitzung interpellierte der Deputierte Davilla von der Nationalen Bauernpartei den Außenminister. Er erklärte, Rumänien könne nach dieser Rede nur die Kleine Entente und das Bündnis mit Frankreich als Basis seiner Außenpolitik betrachten. Es sei deshalb bedauerlich, daß es einige Zeit den Anschein hatte, als nehme Rumänien an der Einkreisung Jugoslawiens teil. Die Rede Mussolinis sei umsomehr bedeutungsvoller, als vor der Abreise Bethlens nach Rom Apponyi die Revision des Trianon-Vertrages gefordert habe und die italienische Presse sich diesem Verlangen heute anschließe. Der ungarisch-italienischen Freundschaft könne Rumänien nur mit Mißtrauen begegnen. Außenminister Mitilineu beantwortete die Interpellation nicht, was dahin ausgelegt wird, daß die Regierung nicht gewillt ist, ihre Außenpolitik zu revidieren. — Da der Interpellant gute Beziehungen zu Averescu unterhält — er hat seinerzeit die Fusion der Nationalbauern mit der Volkspartei befürwortet — erscheint es nicht ausgeschlossen, daß es sich bei der Interpellation um bestellte Arbeit handelt, um Rom zur Antwort zu zwingen.

Die rumänische Regierung hat ihren Gesandten in Rom beauftragt, bei der italienischen Regierung über den Zweck des ungarisch-italienischen Abkommens genaue Aufklärungen zu erbitten.

Das offiziöse Organ der Liberalen „Vittorul" schreibt: Die öffentliche Meinung Rumäniens sei durch die schwungvollen Ergüsse Mussolinis bei dem Bankett zu Ehren des Grafen Bethlen peinlich überrascht worden. Mussolini habe Fragen angeschnitten, durch deren Behandlung Rumänien sich verletzt fühlen müsse. Rumänien habe weder etwas gegen die Regelung der italienisch-ungarischen Beziehungen, noch etwas gegen einen Freundschaftspakt beider Länder. Was aber in Rom geschehen sei, gehe weit über diesen Rahmen hinaus. Das Blatt spricht die Hoffnung aus, daß die Konferenz der Kleinen

Umfang heute zusammenbrechen muß voraussichtlich die Lebensfähigkeit dieser Staatengruppe bedeuten werde.

Die Unterredung Mussolini-Raditsch.

‡ **Wien**, 8. April. (Tel.) Nach einer Meldung der Belgrader „Pravda" ist in der ersten Unterredung zwischen Mussolini und dem neuen jugoslawischen Gesandten, Raditsch, hauptsächlich der Vertrag von Tirana erörtert worden. Der Text dieses Vertrages solle eine genaue Auslegung erfahren und der Vertrag selbst einer Revision unterzogen werden. Sobald dieser wichtigste Streitpunkt zwischen Jugoslawien und Italien geklärt sei, würden die Beziehungen der beiden Staaten wieder normal werden.

Graf Bethlen beim König von Italien.

‡ **Rom**, 6. April. Der ungarische Ministerpräsident Graf Bethlen hatte heute vormittag mit dem Unterstaatssekretär des italienischen Auswärtigen Amtes, Dino Grandi, eine einstündige Unterredung. Um zwölf Uhr mittags wurde Graf Bethlen vom König in Privataudienz empfangen, die etwa 1 Stunde dauerte. Um 1 Uhr folgte Graf Bethlen einer Einladung des Königs zu einem Diner in der Villa Savoia, an dem Mussolini, Grandi und der Unterstaatssekretär Graf Kuhen Hedervary teilnahmen.

Direkte jugoslawisch-italienische Verhandlungen.

w **Belgrad**, 6. April. Halbamtlich wird bekannt gegeben: Der jugoslawische Gesandte in Rom hat Instruktionen für den Beginn der Verhandlungen mit der italienischen Regierung über den italienisch-jugoslawischen Streitfall erhalten.

Der Prozeß in Plauen.

tu **Plauen**, 7. April. Zu Beginn der heutigen Verhandlung wird als Sachverständiger-Zeuge Fabrikdirektor Winkel-Plauen vernommen. Er bekundet, daß 1919—1920 auf dem Bahnhof in Plauen zwei oder drei Wagen mit 30,5 Zent. Granaten, die er besichtigt habe und die sofort als Munition brauchbar gewesen seien, angehalten worden seien. Nach seiner Meinung seien Führungsringe nicht vorhanden gewesen. Auch gefüllt seien die Granaten nicht gewesen. Es sei aber in wenigen Stunden möglich gewesen, die Führungsringe aufzuziehen, wenn die nötigen Maschinen vorhanden gewesen wären. Wer der Verfrachter gewesen sei, wisse er nicht. Die obere Schicht auf den Granaten habe wie Rost ausgesehen. Rechtsanwalt Dr. Kunz beantragt die Ladung des damaligen Regierungskommissars Müller aus Plauen, der beweisen soll, daß sich der Vorgang 1922 abgespielt habe, daß es sich um englische Granaten gehandelt habe und daß diese für das Werk Komotau in Böhmen bestimmt gewesen seien. Sachverständiger Seemann bezeichnet im Verlauf einer längeren Befragung des Zeugen, dessen Aussagen vom fachtechnischen Standpunkt aus als falsch.

Der nächste von der Verteidigung geladene Zeuge, Starzenbecher, war seinerzeit Vorsitzender des Beamtenrates auf dem Plauener Bahnhof. Er erklärt, die Kontrolle der Materialtransporte habe oft ergeben, daß die Ladung mit der Deklaration nicht übereinstimmte. Ob eine Sendung der Evaporator dabei gewesen sei, könne er nicht sagen. 1919—1920 sei er in Oberschlesien gewesen und habe dort von vielen Munitionsschiebungen gehört. Er selbst habe gesehen, wie bei den Schrottladungen die einzelnen Bestandteile auseinandersortiert worden seien. Auch bei der Einordnung der Wagen sei nicht alles in Ordnung gewesen.

Auf Fragen der Verteidigung gibt Starzenbecher an, daß man an der Grenze oft das spurlose Verschwinden ganzer Waggons beobachtet habe. Als er sich weiter über die Schiebungsgerüchte äußerte, unterbrach der Vorsitzende mit der Bemerkung, daß das alles mit dem Beweis nichts zu tun habe. Angeklagter Dr. Müller rief: „Die Zeugen der Gegenseite werden nicht unterbrochen. Ich habe den Eindruck, wenn Litwin sich äußert, unterbricht man ihn nicht." Der Vorsitzende rief erregt: „Ruhe." Der Staatsanwalt beantragte eine Ordnungsstrafe. Ehe er aber den Satz ausgesprochen hatte, erklärte der Verteidiger, Rechtsanwalt Rietzsch, der Angeklagte wolle keinesfalls die Unparteilichkeit der Verhandlungsführung anzweifeln. Damit ist auch dieser Zwischenfall erledigt.

Im weiteren Verlaufe der Verhandlungen wird als weiterer Sachverständiger der Kaufmann Ritter vernommen, der früher bei der Munitionsfabrikation bei Krupp tätig war. Der Sachverständige ist der Auffassung, daß die Wiederverwendung an sich leicht möglich ist, wenn die Voraussetzungen für die Fabrikation der Ersatzteile gegeben sind. Der Vorsitzende erklärte dann bei weiteren Erörterungen über die Granaten, daß diese Dinge endlich verlassen werden könnten. Die Tatsache, daß die Wiederverwendung technisch möglich gewesen sei, könne man als wahr unterstellen. Rechtsanwalt Dr. Kunz: „Ich stelle fest, daß mit der ganzen Art der Beweisführung der Angeklagte und die Verteidigung den Vorwurf des Landesverrates immer noch aufstellen." Dazu erklärt Justizrat Hahn, die Verteidigung erhebe nur den Vorwurf der Korruption. Der Vorwurf des Landesverrates gegen Dr. Stresemann sei nie erhoben worden und sollte auch nicht erhoben werden. Vorsitzender: „Aber Sie haben sich bis zum letzten Augenblick bemüht, die Verschiebung von Munition nachzuweisen." Der Verteidiger Rechtsanwalt Rietsch erklärte, er sei förmlich dazu gedrängt worden, da die Gegenseite den Brief an Dr. Stresemann ganz anders ausgelegt habe als die Verteidigung. Der Sachverständige Seemann bezeichnete es als unmöglich, daß im Ausland die passenden Zünder für die deutschen Granaten hergestellt werden könnten.

Justizrat Hahn erklärt, daß ein Reichswehrdokument besage, daß bei den Schrottsendungen ins Ausland auch Granatzünder mitgegangen seien. Der erste Staatsanwalt betonte darauf, daß eine Prüfung dieses von einer untergeordneten Stelle aufgesetzten Dokumentes nicht derartiges ergeben habe. Der Zeuge Oberstleutnant a. D. Abel, bekundete, daß niemand von der Evaporator daran gedacht habe, Munition ins Ausland zu verschieben. Regierungsamtmann Müller erklärte sodann, daß das im Mai 1922 durch Plauen gekommene Material englisches Durchfuhrgut gewesen sei. Der nächste Zeuge, Ingenieur Treppke, der früher in der Bauverwaltung des Gasplatzes Brelow tätig gewesen war, äußerte den Verdacht, daß bei den Differenzen mit der Evaporator eine zweite Explosion auf dem Gasplatz Brelow von der Evaporator selbst veranlaßt worden sei. Bei der Schwierigkeit und den hohen Kosten der Delaborierung sei der billige und einfache Weg der Explosion naheliegend gewesen. Sehr verdächtig sei ihm damals der Umstand erschienen, daß sämtliche Feuerwerksoffiziere und Kommandanturmitglieder von Brelow in den Dienst der Evaporator getreten seien, die ihnen das Doppelte des früheren Gehaltes zahlte. Auf Anfragen der Verteidigung erklärte Zeuge Treppke, daß man seinerzeit sehr erregt gewesen sei, als man sehen mußte, daß alles, was zum Gasplatz Brelow gehörte, von der kleinsten Nagelfeile bis zur größten Lokomobile, der Evaporator als Schrott zur Verfügung gestellt wurde.

Im weiteren Verlaufe betonte Direktor Müller noch einmal, daß das Darlehen von 115 000 Mark allein für Stresemann gegolten habe. Zeuge Litwin fragte darauf, ob dem Zeugen Müller nicht noch andere Beträge für die Deutsche Volkspartei bekannt seien. Dazu könne er auch das Bild rechnen, das er dem Reichsklub der Deutschen Volkspartei geschenkt habe und das heute 30- bis 50 000 Mark koste. Müller entgegnete, er wisse nichts davon.

Im weiteren Verlaufe des Prozesses ergeht sich der Zeuge Direktor Müller weiter in Vorwürfen gegen Litwin und seine Geschäftsführung. Der Zeuge Litwin erwiderte darauf, daß gerade Müller keinen Grund hätte, ihn so anzugreifen, weil in Müllers Arbeiten auch nicht alles sauber war. Der Prozeß gegen ihn sei bereits vorbereitet. Der Prozeß droht ins Uferlose zu gehen, als die Verteidigung die Ladung zweier Dresdner Journalisten beantragen, die beweisen sollen, daß Dr Stresemann in einer Pressekonferenz erklärt habe, Minister Schiele sei für Locarno gewesen. Dieser Beweisantrag wurde vom Gericht wegen seiner Unerheblichkeit abgelehnt. Darauf wurde der Führer der Plauener Alldeutschen, Justizrat Petzold, vernommen, der versicherte, daß der Alldeutsche Verband nicht hinter diesem Prozeß stehe.

Zu den Vorwürfen Litwins nahm noch einmal Direktor Müller Stellung, indem er betonte, daß er niemals Häuser und eine Villa besessen hätte, und daß er seine Bücher, so lange er Litwins Angestellter gewesen sei, ordnungsgemäß geführt hätte.

Darauf wurde Präsident Klept vernommen, der erklärte, daß er erst nach seiner Ausweisung aus dem besetzten Gebiet ins Reichsschatzministerium gekommen sei und daher von den Dingen nichts wisse. Bezüglich des Brelow-Geschäftes wisse er davon, daß Differenzen bestanden. Sachverständiger Seemann bemerkte dazu, daß es sich um die schon oft erörterten und später beigelegten Differenzen zwischen den beiden Abteilungen des Ministeriums handelte. Justizrat Hahn beantragte dann, die Verlesung des Artikels der „Weltbühne", die schon vor Müller die gleichen Behauptungen über die Verbindung Stresemanns mit Litwin aufgestellt habe. Rechtsanwalt Dr. Kunz widersprach der Verlesung und erklärte, er beantragte sonst auch die Verlesung der „Fridericus"-Artikel, und von Artikeln der „Zeit", in denen Stresemann berichtigt habe. Die Verteidigung beantragte weiter die Heranziehung und Verlesung der Steuerakten Litwins. Rechtsanwalt Dr. Kunz widersprach erneut und beantragte, für den Fall, daß dem Antrage stattgegeben werde, die Ladung des Steueranwaltes Dr. Marcuse-Berlin und anderer Zeugen. Nach kurzer Beratung lehnte das Gericht alle weiteren Anträge als unentbehrlich ab. Damit schloß die Beweisaufnahme. Die Plädoyers beginnen Freitag mittag 12 Uhr.

Gegen Dr. Müller sechs Monate Gefängnis beantragt.

tu **Plauen**, 8. April. (Tel.) Nach mehrstündigem Plädoyer beantragte heute im Prozeß gegen den Plauener Rechtsanwalt Dr. Müller Oberstaatsanwalt Dr. Schaufuß gegen den Angeklagten Dr. Müller wegen Beleidigung des Reichsaußenministers Dr. Stresemann eine Gefängnisstrafe von sechs Monaten. Ferner beantragte er, dem Nebenkläger die Befugnis zuzusprechen, auf Kosten des Angeklagten das Urteil im „Vogtländischen Anzeiger" Plauen, in den „Leipziger Neuesten Nachrichten" und im „Berliner Lokalanzeiger" zu veröffentlichen.

Handel und Volkswirtschaft.

Zur Feier des 80. Geburtstages Kirdorffs

w **Essen**, 8. April. (Tel.) Anläßlich des heutigen 80. Geburtstages des Geheimen Kommerzienrates Emil Kirdorff, fand gestern abend eine besondere Ehrung des verdienten Führers der Industrie statt. Die Leiter und Direktoren der Zechen des Ruhrreviers, zirka 350 an der Zahl, veranstalteten vor dem Stresthof, der Besitzung Kirdorffs im Mülheimer Walde, einen großen Fackelzug, unter Vorantritt der Reichswehrkapelle aus Münster. In einer Ansprache feierte Geheimrat Hugenberg den bejahrten Herrn als Lehrer und Führer der leitenden Persönlichkeiten des Ruhrreviers und gelobte im Namen der Teilnehmer gleich Kirdorff an die Zukunft zu glauben. Er führte u. a. aus: Als Studenten ehrten wir im Fackelzug unsere Lehrer und Führer, so ehren heute die Leiter und Direktoren der Zechen des Ruhrreviers ihren Lehrer und Führer Emil Kirdorff. Die Fackeln leuchten in dunkler Nacht, wie unter der Erde dem Bergmann die Hoffnung auf das Licht, so leuchtet uns Deutschen, so leuchtet auch unserem Emil Kirdorff die Hoffnung auf das Licht, das uns geknechteten Deutschen einst am Himmel aufflammen wird. So wie Kirdorff in seinem nun 80jährigen Leben nie verzweifelt und stets gearbeitet hat, so wollen auch wir, das geloben wir ihm immerdar, an die Zukunft glauben, die sich aufbaut auf der Kraft und Fülle des wahren deutschen Herzens, eines Herzens von Kirdorffs Art.

Generaldirektor Vögler, der darauf das Wort ergriff, würdigte Kirdorff vor allem als den Schöpfer des rheinisch-westfälischen Kohlensyndikats, das besonders in den heutigen Zeiten der Not und der Ohnmacht für Deutschland wertvoll sei. Den Mächten, die Deutschland von innen zu verletzen und von außen zu zermalmen versuchen, könne das Volk seinen Stolz und sein Nationalbewußtsein entgegensetzen. Er sei überzeugt, daß Deutschland an den zersetzenden Kräften dieses Jahrhunderts nicht zugrunde gehen könne. In Zukunft möge es dann am Rhein und Ruhr wieder Männer geben, wie den Jubilar. Dann werde es uns um die Zukunft Deutschlands nicht bange sein und in zäher Arbeit werde Deutschland wieder hoch gebracht werden können. Mit einem Hoch auf Deutschland schloß Dr. Vögler, worauf die Versammelten das Deutschlandlied anstimmten.

Geheimrat Kirdorff dankte in bewegten Worten für die Huldigung. Nach einem Rückblick auf seine Lebensarbeit betonte er, die Einigkeit, die er im Ruhrbergbau sehe, lasse ihn auch in politischer Beziehung auf eine Einigung im Deutschen Reich und auf dessen Aufstieg hoffen. Seine Ansprache klang aus in ein Hoch auf den niederrheinischen Bergbau.

Erleichterungen der Deutschen Rentenbank-Kreditanstalt.

Berlin, 6. April. Der Nachrichtendienst der Deutschen Rentenbank-Kreditanstalt (Landwirtschaftliche Zentralbank) teilt mit:

Um den Landwirten, die aus der sogenannten Amerika-Anleihe der Deutschen Rentenbank-Kreditanstalt Hypotheken erhalten haben, jede irgend mögliche Erleichterung zu gewähren, hat sich die Deutsche Rentenbank-Kreditanstalt entschlossen, auf den ihr zustehenden Verwaltungskostenbeitrag in Höhe von rund ¼ Prozent mit erstmaliger Wirkung für das laufende Zinshalbjahr zu verzichten. Diesem Vorgehen hat sich die Mehrzahl der mit der Weiterleitung der Gelder betrauten Realkreditinstitute angeschlossen; auch sie hat auf ¼ Prozent des Verwaltungskostenbeitrages verzichtet, so daß sich die Belastung für den einzelnen Landwirt auf 7 Prozent zuzüglich ½ Prozent Verwaltungskostenbeitrag — statt wie bisher 1 Prozent — stellt, während er bei den Instituten, die dem Vorgehen der Deutschen Rentenbank-Kreditanstalt noch nicht gefolgt sind, ¾ Prozent statt wie bisher 1 Prozent ausmacht.

Ferner wurde beschlossen, Pfandentlassungen von Teilgrundstücken zuzustimmen, wenn bei dem verbleibenden Restgrundstück eine Beleihungsgrenze von 40 Prozent des berichtigten Wehrbeitragswertes — statt wie bisher 30 Prozent — nicht überschritten wird. Auch bei der Hereinnahme von Ersatzhypotheken ist künftig eine Beleihungsgrenze von 40 Prozent des berichtigten Wehrbeitragswertes zugelassen.

Berliner amtliche Devisenkurse.

Für drahtliche Auszahlungen		7. April (in Reichs-Mark) Geld	Brief	8. April (in Reichs-Mark) Geld	Brief
Holland	100 Gulden	168.59	169.01	168.57	168.99
Argentinien	1 Pap.-Peso	1.785	1.789	1.784	1.788
Brüssel	100 Belga	58.56	58.70	58.59	58.73
Norwegen	100 Kronen	103.96	109.24	103.98	109.26
Dänemark	100 Kronen	112.44	112.72	112.43	112.71
Schweden	100 Kronen	112.86	113.14	112.81	113.09
Finnland	100 fin. Mark	10.604	10.644	10.601	10.641
Italien	100 Lire	20.14	20.20	20.33	20.39
London	1 Pfund	20.462	20.514	20.462	20.514
Amerika	1 Dollar	4.214	4.224	4.214	4.224
Frankreich	100 Franken	16.505	16.545	16.505	16.545
Schweiz	100 Franken	81.035	81.235	81.02	81.22
Spanien	100 Peseta	74.24	74.42	74.59	74.77
Tokio	1 Yen	2.060	2.064	2.062	2.066
Rio de Janeiro	1 Milreis	0.493	0.495	0.496	0.498
Wien	100 Schilling	59.25	59.39	59.25	59.40
Prag	100 Kronen	12.474	12.514	12.472	12.512
Jugoslawien	100 Dinar	7.403	7.423	7.403	7.423
Ungarn	100 Pengö	73.52	73.70	73.52	73.70
Bulgarien	100 Leva	3.04	3.05	3.04	3.05
Lissabon	100 Escudo	21.485	21.535	21.485	21.535
Danzig	100 Gulden	81.65	81.85	81.65	81.85
Konstantinopel	1 türk. Pfund	2.142	2.152	2.152	2.162
Athen	100 Drachm.	5.74	5.76	5.66	5.68
Canada	1 Dollar	4.215	4.225	4.12	4.225
Uruguay	1 Peso	4.285	4.295	4.285	4.295
Kairo	100 Piaster	20.992	21.044	20.999	21.042

Starke Tendenzschwankungen an der Börse

tu **Berlin**, 8. April. (Tel.) Bei ruhigem Geschäft eröffnete die Börse nicht ganz einheitlich. Die bevorstehende Medioliquidation und die danach erfolgende mehrtägige Unterbrechung des Börsengeschäfts durch die Feiertage scheinen jetzt langsam leichte Glattstellungen und Gewinnsicherungen zu veranlassen. Verschiedentlich schwächte sich indessen das Kursniveau bis zu 2 Prozent ab. Mansfelder verloren auf die Dividendenermäßigung 4 Prozent. Die Grundstimmung war trotz dieser Situation nicht ungünstig. und insbesondere für Kohlenaktien recht freundlich. Starke Beachtung fanden Harpener auf die Ausführungen in der Hauptversammlung dieser Gesellschaft, Rheinische Braunkohlen und Rheinstahl. Auch Vereinigte Glanzstoff zogen mit 625 um etwa 10 Prozent an, da die Mitteilungen über die Aussichten gelegentlich der Hauptversammlung äußerst günstig lauteten. Im ganzen zeigte sich jedoch an den Aktienmärkten eine gewisse Müdigkeit.

Die Lage am Geldmarkt erfuhr eine weitere Entspannung, da die Rückflüsse rege fortschreiten. Für Tagesgeld wurde ein Satz von 4—6 Proz. und für Monatsgeld von 6¾—7¼ Proz. genannt. Bei der Mediaprolongation werden die Forderungen für Reportgelder mit 7¼—7½ Prozent unverändert bleiben.

Im Devisenverkehr zog der Dollar gegen die Reichsmark auf 4,2122 an. Das englische Pfund stellte sich, wie bisher, auf 4,8565. Oslo notierte mit 18,80 schwächer, dagegen erholte sich der rumänische Ley mäßig auf 3,21. Mailand befestigt, 100%.

Im einzelnen überwogen, bei den Anfangsnotierungen Kursabschläge von 1—2 Prozent. Rheinische Sprengstoff minus 3 Prozent, Klöckner minus 3¼ Prozent. Kaliwerte gedrückt infolge des verstimmenden Einflusses der neuen amerikanischen Maßnahmen gegen das deutsche und französische Kalisyndikat. Elektrowerte wurden eher realisiert. Auch Maschinenfabriken neigten zum Abbröckeln. Bankaktien etwas belebt, aber uneinheitlich, Mitteldeutsche minus 5 Prozent, Berliner Handelsanteile minus 5 Prozent. Schiffahrtsaktien knapp, behauptet. Zellstoffwerte eher eine Kleinigkeit freundlicher. Deutsche Staatsanleihen still.

Im weiteren Verlauf der Börse war die Aufmerksamkeit der Spekulation fast ausschließlich auf Harpener-Aktien und andere Kohlenwerte konzentriert. Vermutlich fanden außer den Meinungskäufen auch weitere Anschaffungen von besonders interessierten Seiten statt, durch die der Harpener-Kurs eine Heraufsetzung von insgesamt 11½ Prozent erfuhr. Die convertiblen Bonds der Harpener-Bergbau-Aktien-Gesellschaft konnten dagegen wegen zu umfangreicher Nachfrage heute überhaupt nicht zur Notiz gelangen. Bekanntlich haben diese Bonds ein Umtauschrecht auf die Aktien.

In der Mitte der zweiten Stunde bröckelte das Niveau dann allgemein ab und zwar auch in den so stark bevorzugten Einzelpapieren. Verstimmend wirkte vor allem der abermalige Rückgang des Kurses der 5prozentigen Reichsanleihe auf 90¼ Prozent. Die Abschwächung hatte aber nur einen vorübergehenden Charakter, in dem gegen Schluß der Börse wieder eine allgemeine Befestigung kam. Privatdiskont kurze Sicht 4½ Prozent, lange Sicht 4⅝ Prozent.

Die Nachbörse gestaltete sich lustlos und schwächer. Gegenüber den amtlichen Schlußnotierungen bröckelte das Niveau allgemein um ¼ bis ¾ Prozent ab. Wie man hörte, soll die kleine Maklerspekulation Entlastungsabgaben in Vorbereitung der Medioliquidation vorgenommen haben. Man nannte gegen 2.30 Uhr u. a. J. G. Farben 321, Siemens 296, A. E. G. 175¼, Schuckert 190¼, Rheinstahl 243¾, Harpener 274½—275, Vereinigte Stahlwerke 151¾, Phönix 141¾, Mannesmann 219, Rheinische Braunkohlen 330, Vereinigte Glanzstoff 615—617, Hapag 151, Nordlloyd 149, Hansa 230, Hamburg-Süd 231. Ablösungsanleihe 23½.

Warenmärkte.

Berliner Produktennotierungen.

tu **Berlin**, 8. April. (Tel.) Die rückläufige Bewegung macht am Roggenmarkt weitere Fortschritte, da die Käufer den herauskommenden Provinzangeboten sehr vorsichtig gegenüberstehen, andererseits aber auch Auslandsroggen reichlich und billig zur Verfügung steht. Lieferung wurde bei sehr kleinen Umsätzen durchweg eine Mark niedriger. Weizen behält ebenfalls nur geringes Geschäft und war in den Kursen nicht ganz behauptet: Gerste still, selbst gute Braugware findet kein Interesse. Für Hafer lauten die Offerten unverändert gut. Mais ruhig. In Mehl kommt es nur vereinzelt zum Geschäft.

Die amtlich notierten Preise in Reichsmark betrugen ab Station: Weizen, märk. 267—271 ruhig; Mai-Lief. 284; Juli-Lief. 281,5; Sept.-Lief. 260,75; Roggen, märk. 251—256 schwach; Mai-Lief. 258,5—257,5; Juli-Lief. 249—248; Sept.-Lief. 228 und Brief; Sommergerste 218—245; Wintergerste 192—205 ruhig; Hafer märk. 208—216 stetig; Mai-Lief. 215—214,5; Mais loko Berlin 178—182 ruhig; Weizenmehl 34,75—36,5 ruhig; Roggenmehl 34—35,75 matter; Weizenkleie 14,25 ruhig; Roggenkleie 15 ruhig; Viktoriaerbsen 42—59; kleine Speiseerbsen 28—32; Futtererbsen 22—23; Peluschken 20—22; Ackerbohnen 20—22; Wicken 22—24; Lupinen blaue 14 bis 14,5; Lupinen gelbe 16—17; Seradella neue 22—25; Rapskuchen 14,5—15,6; Leinkuchen 19,6—19,9; Trockenschnitzel 12,1—12,4; Sojaschrot 19,2—19,6; Kartoffelflocken 30—30,2.

Magdeburger Zucker.

tu **Magdeburg**, 8. April. (Tel.) Weißzucker einschließlich Sack und Verbrauchssteuer für 50 Kg. brutto für netto ab Verladestelle Magdeburg: Innerhalb 10 Tagen 33, April 33, Mai 33¼, Juni 33½. Tendenz: ruhig.

Metallnotierungen.

tu **Berlin**, 8. April. (Tel.) Gold 2,82; Silber 0,077; Platin 13,00.

tu **Berlin**, 8. April. (Tel.) Elektrolytkupfer 126,75; Original Hüttenrohzink (Preis im freien Verkehr) —; Remeltedplattenzink von handelsüblicher Beschaffenheit 57—57,5; Original Hüttenaluminium 210; desgleichen in Walz- oder Drahtbarren 214; Rein-Nickel 340—350; Antimon-Regulus 110—115; Fein-Silber 79,5—80,5.

Baumwollnotierungen.

tu **Bremen**, 8. April. (Tel.) Loko 15,76.

tu **Liverpool**, 8. April. (Tel.) Eröffnung. Mai 7,48; Juli 7,61—7,62; Oktober —; Dezember —; Januar 7,80; März —. Tendenz: stetig.

Sydney-Wollauktionen.

Im Laufe der augenblicklichen Versteigerungsserie in Sydney (der achten diesjährigen) gelangten, laut Londoner Drahtbericht des „Konfektionär", am 6. April 9975 Ballen mittlerer Wollen zur Versteigerung. Die Preise lagen im Gegensatz zum Vortage, wo eine leichte Preissenkung festzustellen war, wieder fester. Merinoschweißwollen mittlerer Sorten kosteten 27¾, Comebackwollen 26, Kreuzzuchten 23½ Pence per engl. lb.

Viehmärkte.

Pferdemärkte in Essen.

Der diesjährige zweite Frühjahrspferdemarkt in Essen findet am 28. und 29. April 1927 auf dem städtischen Viehhofe statt. Jeder Käufer ist hier einem reichen Angebot — sei es Acker-, Fuhrwerks- oder Luxuspferd — gegenübergestellt. Aber auch der Pferdeliebhaber kommt bei einem Besuche des Marktes auf seine Kosten. Die Lage des Marktes inmitten des rheinisch-westfälischen Industriegebietes mit den günstigsten Bahnverbindungen nach allen Richtungen und der Verlademöglichkeit direkt vom Viehhofe, machen Essen zu dem gegebensten Platz für einen blühenden Markt.

Hamburger Schweinemarkt.

tu **Hamburg**, 8. April. (Tel.) Auftrieb: 8272 Schweine. Tendenz: langsam. Preise a) 58, b) 57—58, c) dito, d) 50—55; Sauen 50—54.

Handelsnachrichten.

Gebr. Schründer A.-G., Greven (Westf.). Münster, 7. April. In der heute unter dem Vorsitze des Justizrats Schründer als Aufsichtsratsvorsitzenden im Fürstenhof abgehaltenen Generalversammlung wurden Bilanz, sowie Gewinn- und Verlustrechnung vorgelegt. Die Bilanz hebt sich bei einem Gewinnvortrag aus 1925 von 18 116,75 RM. und einem Gewinn in 1926 von 63 304,49 RM. mit 2 000 177,89 RM. Die Gewinn- und Verlustrechnung schließt bei einem Bruttogewinn von 188'255,29, Abschreibungen von 122 950,80 RM., Reservefondszuweisung von 10 000 RM. und Dividendenbetrag von 50 100 RM. mit 206 372,04 RM. Einstimmig wurde beschlossen, die Berichte von Vorstand und Aufsichtsrat zu genehmigen; ferner Bilanz, sowie Gewinn- und Verlustrechnung und dem Vorstand und Aufsichtsrat Entlastung zu erteilen. Die Dividende wurde auf 5 bzw. 6 Prozent festgesetzt. Ebenso einstimmig beschloß die Versammlung, aus rein rechnerischen Gründen die Aktien im Verhältnis von 10:1 zusammenzulegen, um dadurch wieder Aktien zum Nennwert von 1000 RM. zu erhalten. Den Aktionären soll gestattet sein, zur Erhöhung ihres Aktienbesitzes auf die runden Tausend eine entsprechende Zahl von 100 RM.-Aktien hinzuzukaufen bzw. unter der gleichen Bedingung ihren Aktienbesitz auf runde Tausend abzustoßen. Der Vorsitzende verbreitete sich in längeren Darlegungen über die Geschäftslage und bemerkte dabei, die Zweigwinderspinnerei habe nur noch mit Verlust gearbeitet. Da es nicht möglich gewesen sei, die Maschinen, wie es eine zeitlang geschienen habe, für Zwecke des Weitergebrauchs zu verkaufen, sehe sich die Geschäftsleitung veranlaßt, sie als Schrot zu verkaufen. Der Vorsitzende wies auf die schwierige Lage der kleinen und mittleren Spinnereien hin und betonte, die Verbesserung der Maschinen zur Erhaltung der Konkurrenzfähigkeit des Unternehmens habe eigentlich nicht gestattet, 5 Prozent Dividende auszuschütten. Um die Leistungsfähigkeit des Werkes zu steigern, habe der Vorstand schon erwogen, das Aktienkapital zu erhöhen; doch solle einstweilen noch davon abgesehen werden.

Wicking'sche Portland-Cement- und Wasserkalkwerke A.-G., Münster (Westf.), 7. April. Die diesjährige ordentliche Generalversammlung ist auf Dienstag, den 26. April, nachmittags 5 Uhr, in den Fürstenhof einberufen. Auf der Tagesordnung stehen folgende Punkte: Vorlegung des Geschäftsberichtes und des Rechnungsabschlusses für 1926, Beschlußfassung über deren Genehmigung, Verwendung des Reingewinns, Entlastung der Verwaltung und Wahlen zum Aufsichtsrat.

Westfalia Dinnendahl A.-G., Bochum. Die Verwaltung beschloß die Verteilung einer Dividende von 5 Proz. (0 Proz.) vorzuschlagen. Die Beschäftigung der Gesellschaft ist zufriedenstellend; es liegen für mehrere Monate Aufträge vor.

Kassakurse der Berliner Börse.

Die Kurse lauten auf Prozente des Nennwertes in Reichsmark. Für etwaige Hörfehler kann keine Haftung übernommen werden.

Deutsche Staatsanleihen	7. 4	8. 4
Abl.-Schuld I	320	320
dto. II	320	320
5% Wertb. 1923	99.5	99.4
Abl.-Sch. neu	24½	24
Schutzgebiet	12.5	12.1
Sparprämie	—	—
Westf. Prov.-Anl		
Westf. Kohle	12	12
8% F.-G.-Anl. 27	103	—
7% dto. 28	102	102
7% G.-Pfandbr	102	102
Schiffahrts-Aktien		
D. Austr. Dampf	—	—
Hapag	153	153
Hb.-Süda.-Dam.	235	234
Hansa-Dampf	233	230
Nordd. Lloyd	151	150
Vereinigte Elbe	89½	89.5
Bank-Aktien		
Barmer Bankv	183	183
Berl. Handelsg	271	273
Commerzbank	224	224
Darmst. Bank	260	262
Deutsche Bank	194	195
Disconto	185	186
Dresdner Bank	196	199
Osnabr. Bank	114	114
Reichsbank	179	179
Brauerei-Aktien		
Dortm. A.-G. Br. Union	263	265
Schlegelbräu	320	317
Wicküler	114	111
	260	259
Industrie-Aktien		
Akkumulatoren	178	177
Adler Zement	170	171
Adlerwerke	140	140
A.-G. für Bau	133	134
Alexander	82½	80.1
A.-E.-G.	176	177
Alsen Zement	255	253
Anglo C. Guano	113	112
Anhalter Kohle	139	142
Ankerwerke	187	187
Annener Guß	24½	24.2
Aplerb. Berg	—	—
Augsb.-Nürnb	149	146
Baicke Masch.	—	—
Berlin Anh. M.	66	67
Banning Masch.	61½	62
Baroper Walzw	142	145
Basalt	109	105
Bayer. Spiegel	76	75
Bedburg. Wolle	—	—
Bemberg I. P.	415	415
Berg Eveking	—	—
Berger Tiefbau	395	391
Bergmann	204	205
Berlin Gubener	365	365
Berl. Karlsruh.	105	103
B. Maschinenb.	141	140
Beton & Monier	165	165
Bingwerke	33½	32.6
Boch. Gußstahl	198	199
Bösp. Walzw.	88.6	88
Braunkohlenbr	227	232
Braunschw. M.	100	100
Breitenb. Zem.	182	184
Bremer Linol.	260	264
Bremer Vulkan	142	140
Buderus	129	128
Busch Lüdensch	91½	90
Busch Waggon	106	106
Byk Gulden	109	106
Calmon Asbest	54	52
Capito & Klein	21.5	21.5
Charl. Wasser	141	141
Chem. Heyden	137	136
Chem. Gelsenk.	102	104
Chem. Albert	170	166
Contin. Goutsch	125	125
Daimler Motor	128	128
Dessauer Gas	222	224
Deutsch. Atlant.	123	123
D. Lux Bergw.	195	200
Disch. Asphalt	188	189
Disch. Erdöl	194	190
Deutsche Kabel	111	111
Deutsche Kali	158	158
Dt. Maschinen	125	125
Dt. Schachtbau	149	148
Dt. Wollwaren	62	63
Dt. Eisenhand.	109	109
Dürkopp	88	88
Düsseld. Eisen	69	65
Düsseld. Masch.	71.5	72
Dynamit Nob	160	158
Egestorff Salz	138	135
Elektrow. Kraft	65½	68
Elektr. Lieferg	211	213
Elektr. Liefbl. Kr.	211	211
Eltzewerke	42	42
Enzinw. Bergw.	172	172
Essener Steink.	219	223
Faber Bleistift	126	126
Fahlberg List.	162	162
J. G. Farbenind.	328	323
Feldm. Papier	234	234
Felten & Guill.	167	165
Finkenb. Zem.	—	—
Flender Brück.	9	9½
Flensb. Schiffsb	107	107
Friedrh. Kali	165	170
Frister	104	102
Gaggenau	56	57.5
Gebhardt & Co.	138	132
Gelsenk. Berg.	200	200
Gelsenk. Gußst.	18.1	19
Germania Portl.	249	249
Gerresh. Glas	165	165
Ges. f. elek. Unt.	265	265
Gildemeister	119	113
Girmes & Co.	165	164
Gladb. Woll. Ind.	190	191
Goedhardt	124	127
Goldschmidt	156	154
Görtz opt.	—	—
Goth. Waggon	24.8	24.1
Gritzner	128	128
E. Gundlach	—	—
Gutmann M.	90.5	91
Hacketh. Draht	105	107
Hammerson	156	154
Hannov. Masch.	141	140
Hansa Lloyd	63½	62.5
Harburg. Eisen	136

Die goldene Jubelfeier des K. K. V. im goldenen Mainz.

am 21., 22. und 23. Mai 1927.

Von Dr. A. Ehrmann.

Oster denn je weilten in den Nachkriegsjahren die Augen aller Vaterlandsfreunde auf jenem schicksalgetränkten Flecken deutscher Erde, wo der Main seine rotbraunen Wasser in die grünen Fluten des deutschen Königstromes, des Herrschers Rhein, ergießt. Dieser uralten, immer wieder fruchtbaren Pflanzstätte des Katholizismus ist in der zweiten Hälfte des vorigen Jahrhunderts eine unserer christlich-sozialen Schöpfungen entwachsen, die altdeutsche Ausbreitung und Bedeutung erlangt hat, der „Verband katholischer kaufmännischer Vereinigungen Deutschlands E. V., Essen", der sogenannte „K. K. V." Mainz war in der zweiten Hälfte des letzten Jahrhunderts eine der geistigen und religiösen Hauptzentralen, von der Licht und Kraft auf ganz Deutschland ausstrahlte.

Die tiefsten Wurzeln des Verbandes ragen in jene herrliche Geistesverfassung hinein, die durch Riesen des Gedankens und der Tat wie Görres, Windthorst und Bischof von Ketteler geschaffen worden war. Die Anfänge des Verbandes fallen in jene Zeit, die wir als Zeit der Selbsterneuerung des Katholizismus, der Mobilmachung der geistigen und gesellschaftlichen Kräfte des katholischen Deutschlands, als Übergang vom romantischen Gefühls- und Gesinnungskatholizismus zum sozialen Tatkatholizismus bezeichnen können. Es ist kein bloßer Zufall, daß der Gedanke an den festen Zusammenschluß aller bestehenden katholischen Kaufmannsvereine zuerst in Mainz aufgetaucht ist und hier zuerst in die Tat umgesetzt wurde; war ja Mainz seit einem Vierteljahrhundert der Sitz des großen sozialen Führers und Gestalters, Bischofs von Ketteler, der die alte Domstadt wieder zu einem Brennpunkt katholischen Lebens umschuf, der in die breiten Massen die bahnbrechende Losung hineinrief: Volle Auswertung der in unserer Religion geborgenen Kräfte, Durchdringung aller Verzweigungen des Einzel- und Gesellschaftslebens mit christlichen Grundsätzen, straffer Zusammenschluß aller Glaubensgenossen in ständischer Gliederung. Die K. K. V.-Satzungen und Überlieferungen sind ein Ekelniederschlag alles dessen, was die damalige zum Kampf um Sein oder Nichtsein herausgeforderte katholische Männerwelt durchwogte und bewegte. Im Grunde ist der rechte K. K. V.er-Geist nichts anderes als eine dem kaufmännischen Stande und den Gegenwartsbedürfnissen angepaßte Neuprägung jener uralten christlichen Grundanschauungen und Grundsätze, die die Eckpfeiler jeder menschlichen Gesellschaftsordnung sind.

Welcher Ort wäre aber geeigneter zur Zurückversenkung in jenen Geist, der dem Verband das Leben gab, als eben jene uralte Kulturstätte, wo die Körperschaft zuerst entstanden und aufgeblüht ist. Jeden Menschen zieht es mit Zaubermacht zur Stätte seiner Wiege, zum Sitze seiner Ahnen hin; zumal an Gedenkfeiern wandert Herz und Sinn unwillkürlich zur Urheimat, zum alten Vaterort zurück. Nur auf heimatlichem Boden empfangen Erinnerungsfeste jenen Schimmer geschichtlicher Weihe, jenes Stimmungsgepräge, das bei solchen Veranstaltungen so wichtig ist. So soll denn auch dieses Jahr im Mai (21., 22., 23.) in der Rhein-Mainstadt eine Gründungsfeier des K. K. V. stattfinden, die nicht bloß äußeres, schnell verrauschendes Schaugepränge bieten wird, sondern allen Teilnehmern zu einem tiefinnerlichen Erlebnis werden soll.

Mainz bietet übrigens alles, was den Aufenthalt verschönern kann. Da gibt es prächtige Gasthöfe, altrauliche Weinstuben, reizende Parkanlagen mit einzigartigem Ausblick auf Rhein und Main, eine unübertroffene meilenlange Rheinuferallee, wo sich das bunte Treiben des Hafenlebens abspielt. Die Besichtigung der reichen Altertumsschätze, die bis in die römische Zeit hinaufreichen, eine fröhliche Mai-Rheinfahrt im Abendsonnenzauber bis zur Loreley, das sind Genüsse, wie man sie sich kaum sonstwo zu gönnen vermag. Und die goldene Gastfreundschaft der Mainzer ist weit und breit bekannt. Mainz, die alte katholische Metropole, die Stadt Gutenbergs und Kettelers, Mainz, die treue Duldrin, die noch den Leidenskranz trägt, öffnet am 21., 22. und 23. Mai allen K. K. V.ern recht weit seine goldenen Tore.

*

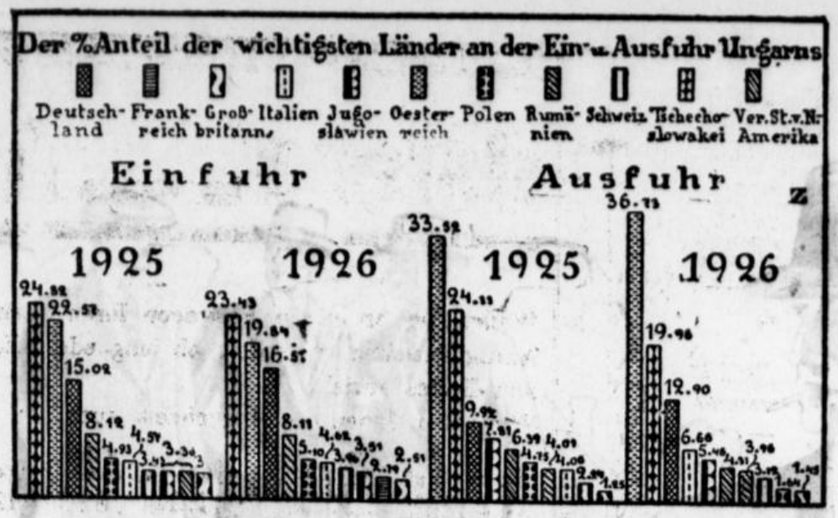
Der 5. Bundestag der katholischen Kaufmannsjugend.

Die Jugendführer des Verbandes K. K. V. werden sich in diesem Jubeljahr in der Zeit vom 18. bis 22. Mai am Gründungsorte des Verbandes, im goldenen Mainz zum 5. Bundestag treffen.

Im Mittelpunkte der Beratungen in den Arbeitskreisen stehen auch diesmal wieder akute Fragen beruflicher Art, insbesondere die Frage der Gestaltung des kaufm. Bildungs-, Prüfungs- und Berechtigungswesens. Zwei Hauptvorträge: Generalpräses Schumacher, „Die Entwicklung des Bundes im letzten Jahr" — und Hugo Löbbert, 2. Bundesvorsitzender, „Was verlangen die letzten Vorgänge in Kirche, Wirtschaft und öffentlichem Leben von uns und von der Bundesarbeit" — werden vorbereiten auf die spezielle Arbeit in den 4 Arbeitskreisen, die unter sachkundiger Leitung stehen und sich in die folgenden Gebiete teilen werden:

1. Der junge Katholizismus im öffentlichen Leben und wir.
2. Fragen der Berufspolitik und Berufsbildung.
3. Fragen der Wirtschafts- und Sozialpolitik.
4. Persönlichkeitsgestaltung als Aufgabe unseres Bundes.

Es ist eine Tagung, die sehr viel Mitarbeit und Vorarbeit verlangen wird. Aber die Abendveranstaltungen versprechen den Führern nach der anstrengenden Tagesarbeit recht viele Feierstunden, so daß dieser Bundestag in seiner Zusammensetzung schon für den Geist des Bundes spricht: Ernstes, hohes Streben und frisches Schaffen, ja! Aber auch die Fröhlichkeit der Jugend soll ihr Recht haben.



Zum italienisch-ungarischen Freundschaftsvertrag.

Die Ein- und Ausfuhr Ungarns.

Die lebhaftesten Handelsbeziehungen hat Ungarn mit Polen und Österreich. Polen steht an erster Stelle bezüglich der Einfuhr, Österreich bezüglich der Ausfuhr. — Der am 5. dieses Monats in Rom unterzeichnete Freundschaftsvertrag zwischen Italien und Ungarn, nach dem Ungarn Fiume als Hafen für die Ein- und Ausfuhr eingeräumt wird, wird nicht nur die geringen Handelsbeziehungen zwischen Italien und Ungarn beleben, sondern überhaupt den Außenhandel Ungarns mit den anderen Staaten wesentlich beeinflussen. Deutschland, das in fortschreitender Entwicklung den dritten Platz im Außenhandel Ungarns einnimmt, wird sich daher bemühen müssen, um die bisherige Stellung in Ungarn zu behaupten.

Aus der katholischen Jugendbewegung.

Neudeutsches Treffen in Düsseldorf.

Am Sonntag, den 3. im Ostermond trafen sich in Düsseldorf die Neudeutschen aus Rheinland und Westfalen, um das silberne Priesterjubiläum ihres Bundesleiters, Prof. Fenders, zu feiern. An seinem Jubelfeste wollten sie, die durch viele Jahre treuer Zusammenarbeit mit ihm eng verbunden sind, ihm ihre Liebe und Verehrung, aber auch ihre Dankbarkeit bezeigen. So kann man verstehen, daß sich eine solch stattliche Anzahl von etwa 1000 Neudeutschen am letzten Sonntag in Düsseldorf zusammengefunden hatte. Das Treffen begann mit einer hl. Messe in der Paulus-kirche. Die Wimpel der neudeutschen Scharen, die, nachdem alle in der Kirche versammelt waren, in feierlichem Zuge zum Altar getragen wurden, erhöhten die feierliche Stimmung. Mit dem jubelnden „Tochter Zion, freue dich" begann die hl. Handlung. In einer kurzen Festpredigt fand Pater L. Esch S. J. hinreißende Worte zum Preise des Priestertums. Die hl. Kommunion empfingen alle Neudeutschen aus der Hand des Jubilars, und mit dem „Großer Gott wir loben Dich" schloß die von allen Teilnehmern tiefempfundene und ganz miterlebte Messe.

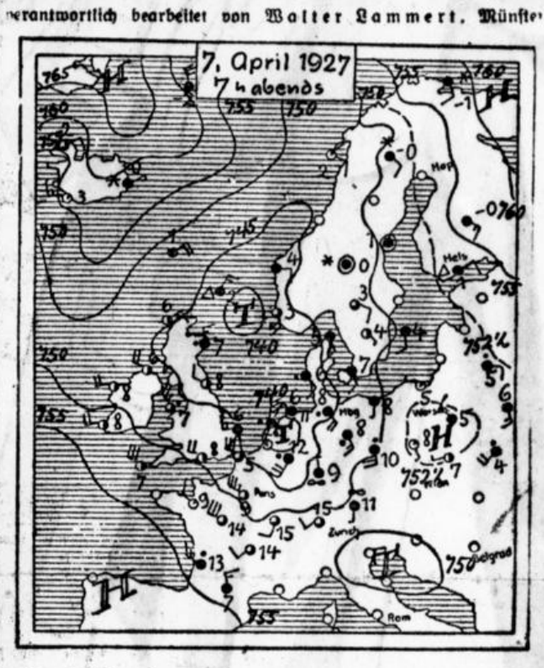
Um 11 Uhr fand in der Tonhalle unter starker Anteilnahme der Geistlichkeit, vor allem des hochw. Herrn Weihbischofs Dr. Hammels, der staatlichen und städtischen Behörden und der Eltern der Düsseldorfer Neudeutschen die weltliche Feier statt. Sie begann mit einem gemeinsam gesungenen, von Klampfen, Fiedeln und Flöten begleiteten Lied. Alsdann ergriff Pater Matthäus Schneiderwirth O. F. M., der geistliche Führer der neudeutschen Westmark, das Wort und brachte zunächst zum Ausdruck, daß die Neudeutschen sich mit dem Jubilar von Herzen freuten. In seinen weiteren Ausführungen sprach er über das Priestertum der katholischen Kirche und in diesem Zusammenhange über die Romfahrt der Neudeutschen zum hl. Vater. Nach einigen musikalischen Darbietungen der Düsseldorfer Musikerschar erhob sich Weihbischof Dr. Hammels zu einer Ansprache, in der er vor allem Glückwünsche und Grüße vom hochw. Herrn Kardinal Schulte, dem Schutzherr des neudeutschen Bundes, überbrachte. Sie wurden von den Neudeutschen mit frohen Heil-Rufen aufgenommen. Des weiteren gedachte er der Tätigkeit des Jubilars in Neudeutschland. Kein Opfer sei ihm zu groß gewesen. Keine Mühe habe er gescheut, wenn es sich um das Wohl des Bundes gehandelt habe. Kirche und Vaterland, vor allem aber die Eltern aller Neudeutschen seien ihm zum größten Dank verpflichtet. Der hochw. Herr schloß mit der Aufforderung an die Jungen, ihren Dank an den Bundesleiter dadurch abzutragen, daß sie nie den Bundesidealen untreu würden. Nachdem darauf die Essener Musikschar ihr Können gezeigt hatte, kam schließlich auch der Jubilar, Prof. Fender, zu Wort. Nur Dank wußte er zu sagen. Dank allen, die mitgeholfen hatten, sein Jubelfest zu verschönen. Vor allem dem hochw. Herrn Weihbischof, dann auch allen Erschienenen, deren er so viele begrüßen könne. Ihr Erscheinen rechne er weniger sich selbst, als dem Neudeutschen Bunde zur Ehre an. Die neudeutsche Bewegung sei wie ihr Äußeres neu; doch ihre Ideen seien alt, seien echt katholisch. Wenn sie auch nicht von allen Neudeutschen durchgeführt würden — der Wille zur Idee sei vorhanden. Es sei eben alles Menschenwerk. Alle weiteren Feiern anläßlich seines Jubiläums lehne er ab und hoffe nur, daß dieses Treffen allen Neudeutschen zur Ermunterung dienen möge im Kampf um ihre Ideale.

Nach einem gemeinsamen Lied, mit dem die Feier schloß, stellten sich die neudeutschen Scharen vor der Tonhalle auf und marschierten in einen großen Bogen durch die Stadt zum Marienhospital, in dessen Gärten sie Aufstellung nahmen, um ihrem Bundesleiter noch einmal zu huldigen. Hier war es auch, wo ihm die neudeutsche Westfalenmark unter großer Heiterkeit aller Anwesenden einen echten westfälischen Schinken als Jubiläumsgeschenk überreichte.

Früh am Nachmittag fand noch ein Thing statt, in dem Angelegenheiten des Bundes besprochen wurden. Dann fuhren die auswärtigen Neudeutschen mit der Bahn nach Hause zurück.

Wetterdienst des Münsterischen Anzeigers

verantwortlich bearbeitet von Walter Lammert, Münster



Allgemeine Wetterlage Freitag vormittag

Ein neues Zweiggebiet des ozeanischen Tiefdrucksystems hat gestern und heute Nord- und Mitteldeutschland durchzogen und wieder zu sehr schlechtem Wetter und starken Niederschlägen Anlaß gegeben. Das Tief füllt sich im Raume der Nord- und Ostsee langsam auf und wird zunächst noch Regenschauer entwickeln. Auf dem Atlantik vor Großbritannien stoßen warme südliche und kalte nördliche Luftmassen aufeinander, hier ist der Herd für neue atmosphärische Störungen, zumal bei der nordamerikanischen Ostküste und südlich Grönlands weitere Tiefdruckwirbel vorhanden sind. — Es ist nicht ausgeschlossen, daß wir Samstag in der Zwischenzone einer neuen westlichen und der alten östlichen Tiefdruckbildung etwas ruhigeres Wetter bekommen, ohne auszuschließen, daß einige Regenschauer im Laufe des Tages entstehen.

Voraussichtliche Witterung am Samstag.

Nur teilweise ruhigeres und besseres Wetter, die Lage bleibt unbeständig und läßt einige Regenschauer erwarten.

Wetterlage Münster, Freitag, den 8 April, 7 Uhr morgens.

Temperatur im Schatten: 7,5 Grad C., höchste von gestern: 10,7 Grad C., tiefste der Nacht: 6,8 Grad C. Bodenwindrichtung: WSW. Stärke 6, Stundengeschwindigkeit 45 Kilometer gleich 11,3 Sekundenmeter bzw. 27 Kilogramm Winddruck auf 1 Quadratmeter Fläche. Höhenwinde: westlich. Witterung: Regenschauer. Barometerstand: 747,5 Millimeter. Tendenz: unruhig Niederschlagsergebnis: 16,5 Millimeter gleich 16,5 Liter Wasser auf 1 Quadratmeter Fläche. Sicht bis 25 Kilometer Luftlinie.

Hygrometerstände: Absolute Feuchtigkeit 7. April 2 Uhr mittags: 7,5 Gr., 9 Uhr abends: 5,0 Gr., 8 April 7 Uhr morgens 5,0 Gr. Relative Feuchtigkeit 7. April 2 Uhr mittags: 90 Prozent, 9 Uhr abends: 90,5 Prozent, 8. April 7 Uhr morgens: 90 Prozent.

Das Wetter in Deutschland.

Münster, 8. April. Im Reiche herrscht allgemein schlechtes Wetter mit schnell hintereinander folgenden Regenfällen. Gleichzeitig wehen starke westliche Winde, die in der Nacht zum Freitag in Nordwest-Deutschland volle Sturmstärke annahmen. Die Niederschläge waren wieder sehr ergiebig. Das unbeständige Wetter bleibt bestehen, es ist nur vorübergehende Beruhigung und Besserung möglich.

Windstärke 9, voller Sturm über Münsterland.

Münster, 8. April. In den gestrigen Abend- und Nachtstunden durchquerte ein Sturmfeld das nordwestliche Deutschland und insbesondere das Münsterland. Schon in den Abendstunden von 7 bis 9 Uhr erreichte der Wind stürmischen Charakter, kurz nach 9 Uhr brach mit einem Schwall kälterer Luft eine schwere Sturmböe begleitet von Platzregen herein, die Windstärke erreichte Grad 9 der Beaufortskala, die vollem Sturm entspricht, die Stundengeschwindigkeit des Windes betrug 65—70 Kilometer, die 20 Sekundenmeter entsprechen. Auf freiem Felde wurden sogar 80 Kilometer in der Stunde bzw. 22 SM. festgestellt.

Schwere Gewitter, drohende Hochwassergefahr.

Koblenz, 7. April. Über die Koblenzer Gegend ging in den ersten Nachmittagsstunden am gestrigen Mittwoch ein Frühlingsgewitter mit schweren Regengüssen hernieder. In kurzer Zeit verwandelten sich die Bäche in reißende Flüsse; namentlich das Mühlental zwischen Ehrenbreitstein und Arenberg wurde von dem Unwetter bedacht und in Ehrenbreitstein wurden einzelne Straßen unter Wasser gesetzt, sodaß zeitweise der Straßenverkehr ausgesetzt werden mußte. Indessen, so plötzlich die Wassermassen über Berg und Tal sich ergossen, ebenso plötzlich verschwand die Flut, stellenweise etwas Geröll zurücklassend, wieder.

Worbis, 7. April. Ein schweres Gewitter verwandelte gestern das Ta der Ohne in wenigen Minuten in einen breiten See. In Klein-Bartloff schlug der Blitz in eine Mühle, zerstörte das Haus und tötete eine Kuh. Menschen wurden nicht verletzt.

Mannheim, 7. April. Die neuesten Regenfälle haben ein stetiges Ansteigen des Neckars und auch des Rheins zur Folge gehabt, das zurzeit noch anhält. Vom Oberlauf des Neckars wird weiteres Steigen gemeldet, sodaß man mit der Einstellung der Neckarschiffahrt rechnet.

Kassel, 8. April. Die anhaltenden Niederschläge der letzten Tage lassen erneut Hochwasserbefürchtungen aufkommen. Teilweise sind die Regengüsse von Gewittererscheinungen begleitet, die u. a. im Eichsfeld besonders heftige Gestalt annahmen. Am 5. April entlud sich über dem Eichsfelder Kessel ein schweres Gewitter und verwandelte das Tal der Ohne in wenigen Minuten in einen weiten See. Das Kasseler Wasserbauamt meldet, daß die Fulda weiter ansteigt und vielleicht kleinere Überschwemmungen mit sich bringt. Hochwassergefahr im eigentlichen Sinne liegt nicht vor. Im Leinegebiet sind größere Niederschläge zu verzeichnen, die ein Anschwellen der Leine verursachen. Es bleibt abzuwarten, wie sich die Witterung weiter gestalten wird.

Bücherschau.

Augustin Kolb, Holzschnitte religiösen und vaterländischen Inhalts. (5,40 RM.) B. Kühlen, Kunst- und Verlagsanstalt M.-Gladbach.

Augustin Kolb ist uns kein Fremder mehr. Er ist abgewichen von den Schöpfungen der Meister neuerer Zeit, die in den Nachahmungen und im Massenbetrieb ihre Erfolge hatten, und ging ganz eigene Wege, die ihn natürlich auch von der Kunst des Alltäglichen trennten. Augustin Kolb hat den Geist der Zeit erkannt, der sich nach einem Wiedererwachen der religiösen Kunst sehnt, und versucht nun durch seine Holzschnitte in dieser religiösen Welle Wille und Ziel zur Entfaltung zu bringen. Das hat er erreicht und etwas Eigenartiges, Neues, Herrliches geschaffen, so daß Dr. Josef Bellinger, der den Text zu den Holzschnitt-Bildern schrieb, mit Recht behauptet: Kolb hat sich zu den alten „Meistern, die von Dürer und Holbein an, von Menzel, Rethel und Richter her, die starke Sprache des Geistes und Herzens, die seinen Anmutungen der Seele und des Gemütes zum deutschen Volke sprechen, gestellt" und er darf mit diesen einen Ehrenplatz in der bleibenden Kunst, in der Hervorbringung eigenartiger und selbständiger Schöpfung beanspruchen. Er ist mit seinen religiösen Holzschnitten der Künstler des deutschen Volkes geworden und steht gleichzeitig fest und breit in der katholischen Glaubenswelt und in ihrer gottgewollten Ordnung.

Dr. H.

Die große Mode:

Herren-stoffe für

Anzüge, Damen-Mäntel und Jackenkleider

Herrenstoffe ca. 150 breit, reine Wolle, englisch gemustert	5.50	Herrenstoffe ca. 150 breit, rein Aachener Kammgarn, eleg. Muster u. Farben	15.50
Herrenstoffe ca. 150 br., reine Wolle, kariert u. gestreift, auch f. Reise u. Sport	9.50	Herrenstoffe Aachener Kammgarn, vornehme Ausmusterung	17.50
Herrenstoffe ca. 150 breit, gute Kammgarnqual., neueste Dessins	12.50	Unsere Spezialität: blau Kammgarn ca. 150 breit, reine Wolle	7.50

WOLFF & Co

Salzstrasse 37 — I. und II. Etage

Offene Wohnungen

Frdl. möbl. Zimmer, Nähe der Univ., zu vermieten. Näh. Gesch. *

Frdl. möbl. Wohn- u. Schlafzimmer an bess. Herrn zu sof. od. spät. zu verm. Näh. Gesch. *

Parterre-Zimmer als — Büro, — daselbst ein möbl. Zimmer mit 2 Betten sof. zu vermieten. * Hörsterstr. 23.

Frdl. möbl. Zimmer, ruhige Lage, zu verm. Dorotheenstr. 14, pt. l.

Großes gut möbl. Zimmer mit Morgenkaffee nur an soliden Herrn zu vermieten. * Diepenbrockstr. 21, I.

Gesuchte Wohnungen

Einf. Frl. sucht zum 1. Mai 2 leere Zimmer. Off. unt. A A 156 an die Gesch. *6748

Wo erhält älteres kath. Mädchen ein einfaches Zimmer evtl. gegen Hilfeleistung im Haushalt. Off. unt. L M 2172 an die G. *

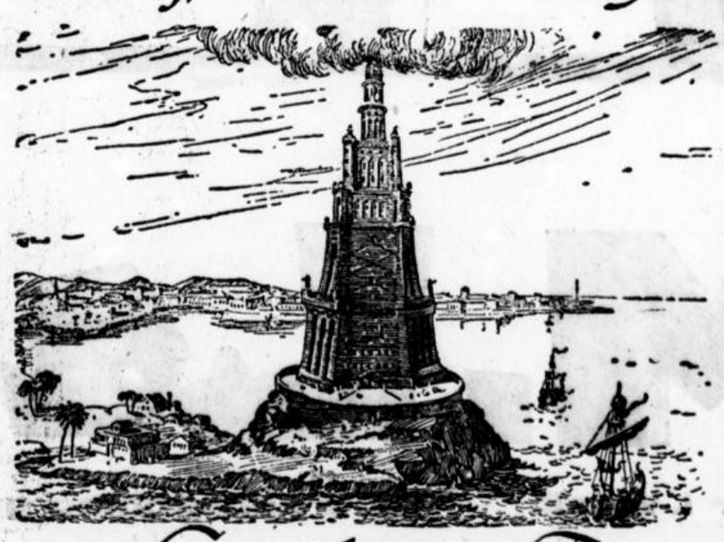
Mediziner sucht — Zimmer — Nähe Zentr. oder Universitätskliniken zum 1. Mai. Off. unt. C C 196 an die Gesch. *

Gut möbl. hell. Zimmer zum 15. 4. oder 1. 5. gesucht. Nähe Frauenstraße bevorzugt. Off. unt. S T 190 an die Gesch. *

Gesangspädag. sucht 2 möbl. Zimmer mit Klavier (evtl. auch ohne). Nähe Theater. Off. unt. J G 2167 an die Gesch. *

Kath. Student, sucht ab 26. April — Zimmer — mit möglichst voller Pension. Nähe d. Universität bevorzugt. Sof. Angebote mit Preisangabe bitte zu richten an h4730 Rektor Arend, Oberhausen, Rhld., Beaumontstr. 43.

Eins der sieben Weltwunder war für die Alten auch der Pharos von Alexandria.



Erbaut von dem großen König von Mazedonien, woher heute einige der vorzüglichsten Tabake für unsere Mischungen kommen, sandte dieser großartigste Leuchtturm der alten Welt seine Strahlen weit über das mittelländische Meer bis nach Rom, Athen und Byzanz. Leuchttürme haben wir heute auch an allen Küsten und in allen Häfen in den verschiedensten Ausführungen, aber das Geheimnis des Pharos, die Reichweite seiner Flammen, ist unerklärt geblieben. Was der Pharos unter den Leuchttürmen ist, das ist die

Greiling-Juwel zu 6 ₰

unter den Zigaretten. Diese neue Marke, geschaffen für alle Verehrer außergewöhnlicher Genüsse, hat in der Tat gleichfalls etwas Wunderbares; in ihrer neuartigen Goldfoliepackung erhält sie sich zudem in einer sonst kaum erreichbaren Frische. Schlank und dabei doch zugleich bequem füllig für die elegante Handhabung, ähnelt sie auch darin dem berühmten Pharos, als kleine Schwester neben dem großen Bruder stehend. In Form und Inhalt stellt Greiling-Juwel geradezu ein Tabakdenkmal des 20. Jahrhunderts dar!

Unsere Schwarz-Weiß-4 ₰ und Auslese-5 ₰

sind überall in Deutschland rühmlichst bekannt. Sie gehören zu den wenigen führenden Marken. Ihre hervorragende Qualität ist unbestritten. Es gibt keine besseren Zigaretten in diesen Preislagen. Der von Monat zu Monat steigende Umsatz beweist es.

Verein ehemaliger Artilleristen Münster (Westf.)

†

Unser Kamerad

Bernh. Eimenhorst

ist gestorben.

Beerdigung am Sonntag nachmitt. 3 Uhr von Heisstraße 59 aus.

Um rege Beteiligung bittet f1697e

Der Vorstand.

Bürger-Schützenverein Kempen

†

Von unsern Mitgliedern sind gestorben:

B. Eimenhorst

Heisstr. 59, Beerdigung Sonntag nachm. 3 Uhr vom Sterbehause Heisstraße 59. Seelenamt Montag 8 Uhr

†

Anton Stuff

Woldeckerstr. 147, Sonntag Beerdigung 3½ Uhr vom Sterbehause, Woldeckerstr. 147, Seelenamt Montag 8½ Uhr. f1698e

Um zahlreiche Beteiligung bittet

Der Vorstand.

Gartenbesitzer! Blumenfreunde!

Am Samstag morgen auf dem Hompesch am Denkmal, Querseite zum Dom, sowie an den nächsten Hauptmarkttag

groß Verkauf von großblumigen Holl. Gladiolenknollen

Iris, Edel-Dahlien, Begonien usw.

Billig! Billig!

Sämtliche Blumen und Gemüse-Samen in bester Ware. e

Samen- und Pflanzenhandlung Kortenjan.

Regenmäntel u. Windjacken

bester Schutz gegen Wind und Wetter zu

Spottpreisen

nur in der *675e

Bekleidungs-Vertriebs-Zentrale

Hamburgerstr. 29

Landwirt sucht gute Abnehmer für zirka 100 Liter

einwandfreie Milch.

(Kühe unterstehen der ärztlich. Kontrolle) am liebsten im Herz-Jesu-Viertel. Off. unt. W Z 5623 an die Gesch. *

Großes

Lebensmittel-Geschäft

in guter Lage mit Waren evtl. mit schöner Wohnung wegen anderweitig. Unternehm. sofort zu verkaufen.

Off. unt. L M 185 an die Gesch. *

Frl., 31 J., wünscht charakterfesten Herrn kennenzulernen

zwecks Heirat.

Beamt. bevorz. Kompl. Küche, Schlafzimm. u. Wäsche-Ausst. vorhand.

Briefe postlag. L A 1700 Hamm i. W. erbeten. *

1000 Mark

sucht Landwirt aus Privathand gegen gute Sicherheit zu leihen.

Off. unt. S L 5621 an die Gesch. *

Suche in der Nähe von Münster

Land zu kaufen.

Größe zirka 25×75 Meter, an der Straße gelegen. h4745)

Off. mit Preisangabe unter B B 5626 an die Gesch. ds. Bl.

Verloren u. Gefunden

Kneifer in Etui verlor. * Grevenerstr. 44, I.

Portemonnaie gefunden. * Sentmaringerweg 36.



Herren-Anzüge solide Stoffe, ein- oder zweireihige Form . . . 39.- 32.- 24.- **19.50**

Herren-Anzüge moderne Formen, neue Stoffe . . 60.- 54.- 49.- **45.00**

Herren-Anzüge elegante Verarbeitung 78.- 69.- **62.00**

Herren-Anzüge blau Kammgarn, Cheviot od. Melton 84.- 59.- 48.- **39.00**

Sport-Anzüge strapazierfähige Cordstoffe, zum Teil mit 2 Hosen 35.- 29.- **21.00**

Sport-Anzüge neue Gabardinestoffe, mit 2 Hosen . . . 74.- 59.- **45.00**

Uebergangs-Mäntel moderne Formen und Stoffe 49.- 42.- **35.00**

Uebergangs-Mäntel Gabardine und neue Fantasiestoffe . . . 74.- 65.- **56.00**

Jünglings-Anzüge besonders strapazierfähige Stoffe . . . 29.- 21.- **17.50**

Jünglings-Anzüge neue Stoffe moderne Formen 48.- 39.- **34.00**

Knaben-Sport-Anzüge starke Buxkin und Cheviotstoffe

3 jahr.	5 jähr.	9 jähr.	14 jähr.
5.50	7.-	9.-	11.50

Knaben-Sport-Anzüge neue Gabard.-Cheviot- u. Fantasiestoffe

3 jähr.	5 jähr.	9 jähr.	14 jähr.
10.50	14.-	19.-	25.-

Kommunion-Anzüge prima Cheviot oder Meltonstoffe 32.- 21.- 17.- **14.50**

Regen-Kleidung

Loden-Mäntel aus guten imprägnierten Stoffen, offene und geschlossene Formen . . 36.- 24.- 19.50 **17.50**

Gummi-Mäntel gute Qualitäten, Cöper- oder Wollstoffbezüge 32.- 21.- 17.- **12.50**

Knaben-Loden-Mäntel oder Capes 17.- 14.- 11.- **8.90**

Große Auswahl in Knaben-Strickkleidung

M. Lassar

Münster i. Westf. ☛ **Palmsonntag geöffnet** ☚ **Salzstraße 18-19**

Freibank!

Sonnabend, 9. April von vormittags 9 Uhr ab wird rohes und steriliesiertes h4762e

Rind- und Schweinefleisch

verkauft. Eine Portion kostet 2.— Mk.

Die Schlachthofverwaltg.

Moderne

Leihbibliothek

(über 6000 Bände) zu mäßigen Preisen.

Buchhandlung

Aug. Greve, Münster

Drubbel 5—6

f1563e

Einfamilienhaus und Bauplatz

gesucht im West. Münsters.

Off. mit Pr. u. W Z 192 an die Gesch.

6000 Mark

von Geschäftsmann gegen Sicherheit und doppelte Bankzinsen zu leihen gesucht.

Gefl. Ang. unt. E F 2166 an die Gesch. *

Tageswirtschaft

mit Lichtspielhaus in einer Industriest. des Münsterlandes habe ich zu verpachten. f1688

August Dirks, Münster, Melchersstraße 27.

Zu verkaufen

Gebrauchtes

Arbie-Motorrad

billig zu verkaufen. Zu besichtigen *

D-Rad-Verkaufsstelle Ludgerihof.

5/20 Wanderer

Aufsatz-Limousine, außerdem Allwetterverd., 4sitzig, 6fach gut bereift, wegen Anschaff. eines schweren Wagens für 2300 Mk. bar zu verkaufen.

Off. unt. A A 193 an die Gesch. *

Schwarz. **Sommermantel,** fast neu, für schl. Figur f. halb. Preis zu verkf. Grevenerstr. 44. *

1 getrag., fast neuer

Cutaway mit Weste

und gestreifter Hose, Größe 1.68—1.70 m., das. mehrere neue u. getrag. weiche u. steife Hüte, Gr. 56, zu verk. N. Frie-Bendstr. 21, II. (abends 6—7 Uhr.)

Brutmaschine,

System „Frankfurt", nachweislich glänzende Erfolge damit erzielt, ferner

künstliche Glucke,

Preis zusamm. 30 Mk. zu verkaufen.

Zu erfragen in der Gesch. ds. Bl. *

Guterhaltener

Kinderwagen

zu verkaufen.

Elsässerstr. 44, II.

Sommerpaletot neu (Maßarb.) für 14—16jähr. Jüngl. f. 25 Mk. zu verkauf. Woldeckerstraße 63, 2. Etg. *

Gelegenheitskauf!

D. K. W.-Motorrad, 1½ PS., neu überholt, zum Spottpreise von 150 Mark zu verkaufen. Näh. Hammerstr. 38. *

Askania-Sichter und Elevator

abzugeben. h4736

Beckmann, Groß-Schonebeck, Appelhülsen i. W.

Bootshaus,

an der Werse gelegen, zu verkaufen. *

Off. unt. C D 2164 an die Gesch. *

Damenfahrrad, guterhalten, billig zu verkaufen, *

Krummestr. 17/19.

Weil ich weg. Kriegsbeschädig. Führerschein nicht erhalt. kann, verkaufe ich meinen

Lieferwagen

Cyklonette 6 PS., 4sitzig mit Kastenaufb. und als Personenwagen zu gebrauchen, fahrbereit, zum billigen Preise v. 500 Mark gegen Kasse. Der Wagen steht hier am Platze und kann jederzeit besichtigt werd. Off. unt. O P 187 an die Gesch. *

Anrichte, Tisch und 2 Stühle zu verkaufen. * Näh. Gesch.

Kaffee

Guatemala-Campinas feine Qualität	Pfd. 2,40
Guatemala-Mexiko sehr fein u. kräftig	„ 2,80
Guatemala-Caracas feinste Auslese	„ 2,80

in ½ u. ¼ Pfd Packung

Tee

Ceylon-Pekoe kräftige Tasse	Pfd. 3,—
Ceylon Orange Pekoe vorzügl. feiner Tee	Pfd. 6,50
Darjeeling Orange Pekoe von außerlesenstem Geschmack und feinstem Aroma	Pfd. 7,—

in ½ u. ¼ Pfd. Packung

Kakao garantiert rein zur Pfd. 1,60 vorzügl. im Geschmack h4652)e

Ab 5 Pfd., auch sortiert nach Belieben Post, einschl. Verpackung frei Haus gegen Nachnahme — 9½ Pfd. einer Sorte im Handschuhpaket. —

Feinkosthaus Merkur G.m.b.H., Hamburg 6

Kaffee- und Teeimport,

Bei Nichtgefallen anstandslose Zurücknahme. Vertreter überall gesucht.

Mk. 25000 bis Mk. 30000

Kapital

aus Privathand

gegen Eintragung auf erstklassiges Objekt, das unbedingte Sicherheit bietet, bei guter Verzinsung gesucht. Angebote unter L L 5596 an die Geschäftsstelle erbeten. h4494)

„Münst. Anzeiger", altangesehenes Familienblatt. Anzeigen aller Art beste Wirkung gewährleistet

Coppenrath & Mühlenbein

Tapetenhandlung

Größte Auswahl

in

Tapeten und Wandstoffen

Besuchen Sie unser Lager Prinzipalmarkt 28 I Etage.

Zum neuen Schuljahr!

Silentium!

Akademiker-Ehepaar (Dr. phil.-Staatl. gepr. Lehrerin) übernimmt gewissenhafte

Beaufsichtigung der Schularbeiten

von Schülern und Schülerinnen höh. Schulen in getrennten Abteilungen. Täglich 2 Stunden Monatshonorar 25.- Mk. Offerten unter L L 203 an die Geschäftsstelle. f1623)e

Gesuche, Verkäufe, Gelegenheitskäufe

finden durch den

„Münst. Anzeiger" weiteste Verbreitung

Aus der Stadt.

Münster, 8. April.

Osterkarten. Ohne Umschlag versandte gedruckte Osterkarten, die den Bestimmungen für Postkarten entsprechen müssen, kosten im Ortsbereich des Aufgabeorts, auch wenn sie mit handschriftlichen Zusätzen versehen sind, 3 Pfg. Sollen sie im Fernverkehr gegen die Gebühr für Volldrucksachen (3 Pfg.) befördert werden, so dürfen außer den sogenannten Absenderangaben (Absendungstag, Name, Stand und Wohnort nebst Wohnung des Absenders usw.) noch weitere 5 Worte, die aber mit dem gedruckten Wortlaut in leicht erkennbarem sachlichen Zusammenhang stehen müssen, handschriftlich hinzugefügt werden. Die in offenem Umschlag versandten Osterkarten kosten sowohl im Ortsbereich des Aufgabeorts wie nach außerhalb nur dann 3 Pfg., wenn auf der Karte außer den Absenderangaben (siehe oben) nichts weiter geschrieben ist. Ist jedoch ein vorhandener Wortaufdruck wie „Herzlichen Glückwunsch zum Osterfeste" und dergleichen handschriftlich durch gestattete Nachtragungen bis zu 5 Worten, z. B. durch den Zusatz „sendet", „Ihre", „Dein Freund", „sendet Dir", „sendet mit besten Grüßen Ihre", ergänzt, so ist die Gebühr für Teildrucksachen, also 5 Pfg. zu entrichten. Weitere Nachtragungen bedingen die Briefgebühr (im Ortsverkehr 5 Pfg., nach außerhalb 10 Pfg.). Auf Karten, die lediglich ein gedrucktes Bild, aber keinen Aufdruck von Worten tragen, dürfen handschriftlich nur die Absenderangaben hinzugefügt werden. Andernfalls unterliegt die Sendung bei Versendung als offene Karte der Postkartengebühr, bei Versendung unter Umschlag der Briefgebühr. Unzureichend freigemachte Sendungen werden mit Nachgebühr belastet. Es kann daher den Versendern nur dringend geraten werden, die Bestimmungen zu beachten.

Beiratssitzung der Westf. Feuerwehr-Unfallhilfskasse. Unter dem Vorsitzende des Generaldirektors Dr. Wessels trat im Sitzungssaale der Westf. Provinzialfeuersozietät der Beirat zu einer Sitzung zusammen, die sich zunächst mit dem Geschäftsberichte befaßte und dann Fragen des Feuerlöschwesens, persönliche Angelegenheiten der Mitglieder usw. behandelte. Nach dem Jahresbericht hat es sich in der Zeit vom 1. April 1926 bis zum 31. März 1927 171 Unfälle ereignet, durch die Feuerwehrleute betroffen wurden. Glücklicherweise war im Gegensatze zum Vorjahre kein Todesfall zu verzeichnen. An Krankengeld, Renten für Feuerwehrleute und deren Witwen, Kurkosten usw. zahlte die Kasse im Berichtsjahre 55 562,22 Mark. Trotz der großen Zahl der Unfälle und der Höhe der Entschädigungen kommt eine Nacherhebung der Beiträge für das Berichtsjahr nicht in Frage. Außerhalb der Tagesordnung ergab sich eine schreingehende Erörterung über die Instandsetzung und Instand haltung der Gemeindespritzenhäuser und Feuerwehrlöschgeräte. Recht eingehend wurde auch die Frage der Gründung einer Sterbekasse für die gesamten Feuerwehrleute der Provinz Westfalen besprochen. Die Besprechung ergab, daß aus grundsätzlichen Erwägungen heraus die Gründung einer großen Kasse zwar nicht in Frage kommt; es wurde jedoch dringend empfohlen, bei den einzelnen Wehren kleine Sterbekassen ins Leben zu rufen. Der Feuerwehrunfallhilfskasse wird auch in diesem Jahre von der Sozietät ein Barzuschuß von 6000 Mark überwiesen.

Garde-Verein Münster. Die Generalversammlung am Donnerstag wies trotz des schlechten Wetters einen guten Besuch auf. Es wurde zunächst die Wahl des ersten Vorsitzenden vorgenommen. Der vom Vorstand vorgeschlagene Obersteuerinspektor Friedrich Papke wurde einstimmig gewählt. Für den bisherigen ersten Schriftführer, der seinen Wohnsitz von Münster verlegt, wurde zu W. Glasen gewählt. Ebenso wurde die Vergnügungskommission wiedergewählt und durch Zuwahl ergänzt. Darauf erstattete Herr Güttschow den Kassenbericht, der ein günstiges Bild zeigt. Ein Angebot zur Unterbringung schwächlicher Kinder zu sehr günstigen Preisen wurde verlesen. Interessenten wollen sich bei dem Schriftführer melden. Am 22. Mai dieses Jahres soll eine Dampferfahrt vom Stadthafen nach Bergeshövede stattfinden. Karten hierzu wolle man rechtzeitig im Vereinslokal oder bei dem Kassierer anfordern. Es wurde sodann noch über die Teilnahme an verschiedenen Festen gesprochen, wobei zum Ausdruck gebracht wurde, daß besonders das Kreiskrieger-Verbandsfest in Havixbeck und der Verbandstag Rhein.-Westf. Gardevereine in Bielefeld recht zahlreich besucht werden möchten.

Der Kriegerverein hielt am Donnerstag im Vereinslokale Schaefermeyer seine Monatsversammlung ab, die gut besucht war. Der Major des Vereins, Herr Winter, eröffnete kurz nach 8½ Uhr die Tagung. In seiner Begrüßungsansprache gedachte er zunächst des hundertjährigen Todestages Beethovens, des Meisters der Harmonie, die über alle Dissonanzen siegt. Dann erinnerte er an den Geburtstag des Altreichskanzlers Otto von Bismarck und betonte, daß das Große an Bismarck sein Streben zur Einigkeit gewesen sei. Endlich ermahnte er die Anwesenden, im Geiste Bismarcks weiter zu arbeiten an dem Aufbau unseres Vaterlandes, dann werde die Frucht reifen und die große, herrliche Schicksalswende kommen. In ein Hoch auf das Vaterland stimmten die Versammelten freudig ein. Der zweite Vorsitzende, Rechtsanwalt Dr. Swart, fand ehrende Worte für die seit der letzten Versammlung zur großen Armee abberufenen Mitglieder Hansmann, Schnabbe und Niehues. Dem letzteren, der lange Jahre Fahnenträger des Vereins war, widmete er einen besonders warmen Nachruf, indem er ihn als ein Vorbild treuer Pflichterfüllung hinstellte. Herr Dalitz erstattete Bericht über die Tagung der Ortsgruppe der Kriegsbeschädigten und Kriegerhinterbliebenen. Alle Mitglieder des Vereins, die diesbezüglich Rat und Hilfe benötigten, wollen sich vertrauensvoll bald beim Vorstande des Vereins melden. Zu Fahnenträgern wurden einstimmig die Herren Sandbaumhüter und Howein gewählt. Aufgenommen wurden 30 neue Mitglieder. Nach Erledigung des geschäftlichen Teiles hielt Herr Stephan einen interessanten und lehrreichen Lichtbilder bzw. Filmvortrag über neuzeitliche Kampfwagen. Die Ausführungen fanden aufmerksame und dankbare Zuhörer. Für Unterhaltung in den Zwischenpausen sorgte Musikmeister Viegener.

Pferdemarkt. Der am 12. April in Münster anstehende Pferdemarkt erhält durch die von den namhaftesten Pferdehandlungen zugesagte Beschickung mit besten Arbeitspferden, Fohlen, Wagen- und Reitpferden wie Zuchtstuten eine besondere Bedeutung, sodaß auch an dieser Stelle Interessenten auf den Markt aufmerksam gemacht werden.

Ein Rieseschwein im Gewicht von 932 Pfund wurde im hiesigen Schlachthof geschlachtet. Der Besitzer ist Herr Anton Vogelbeßmann in Telgte, Käufer Metzgermeister Bernhard Raape, Ludgeristraße. Das Tier war 2½ Jahre alt.

Standesamtsnachrichten der Stadt Münster. Sterbefälle: 7. April. Arbeiter Theodor Thiemann, 64 J. Reichsbahnoberschaffner Wilhelm Kimmina, 52 J. 8. April. Mützenmacher Franz Frädrich, 67 J.

Aus den Provinzen.

Ibbenbüren, 7. April. (Verschiedenes.) Ein Zimmermann stürzte von einem hohen Gerüst des Neubaues auf dem Oeynhausen-Schacht hinab. Er erlitt schwere Verletzungen. U. a. wurde ihm ein Bein zerschmettert. — Ein Bergmann hat sich bei der Arbeit im Bergwerk schwere innere Verletzungen zugezogen. — Für den Ausbau unserer Bergwerksanlagen sind von der Verwaltung der preußischen Bergwerks- und Hütten-Aktiengesellschaft 6,7 Millionen Mark bestimmt.

Emsdetten, 8. April. (Eisenbahnunfall.) In der Nacht zum Freitag wurde der in den 50er Jahren stehende S. überfahren und getötet. Heute morgen wurde er 20 Meter vom Bahnübergang beim Krankenhaus von einem Streckenwärter gefunden.

Ahlen, 8. April. (Unterschlagungen am Amtsgerichte.) Der Aktuar Fritz F. war im November 1923 vom Dortmunder Gericht zum Ahlener Amtsgericht versetzt. Er war zunächst in der Zivilprozeßabteilung, später lag ihm die Erledigung auch der Strafprozeßabteilung ob. Bis in das Jahr 1926 hatte er auf seinem Büro die Verkaufsstelle der Kostenmarken, die dann zur Gerichtskasse verlegt wurde. Anfang September 1926 trat F. seinen Urlaub an. Schon am ersten Urlaubstag schrieb F. an seinen Vertreter einen Brief, der neben der Terminsbekanntgabe für das Mietsschöffengericht die Bitte enthielt, Zahlungsbefehle, die nicht Kostenmarken trügen, zurückzulegen, da er es aus Vergeßlichkeit unterlassen habe, die Kostenmarken aufzukleben, für die er das Geld bereits empfing. Diese Nachricht gelangte in die Hände des Inspektors P., der nun eine Revision vornahm und die ersten Unterschlagungen entdeckte. F. wurde sofort aus dem Urlaub zurückgerufen und gestand seine Unterschlagungen ein. Er deckte auch die Fehlbeträge, die eine Höhe von 450 bis 500 Mark erreichten. F. gab an, daß er Beträge von den Klägern im Zivilprozeß erhielt, durch Überarbeit verwirrt wurde und denselben Betrag nochmals von der Gegenpartei erhob. Verschiedentlich erhielt er den Betrag für die Kostenmarken, klebte die Marken aber nicht. In Ahlen spielte der 28jährige F. den „großen Mann" als Vorsitzender des Kegelklubs und im Kreise besser besoldeter Beamter. Das Schöffengericht in Münster verurteilte den Angeklagten wegen Amtsunterschlagung und einfacher Unterschlagung zu neun Monaten Gefängnis.

Rabbod, 8. April. (Die Gefahren der Straße.) Der Fuhrmann R. befuhr am 5. April eine der Hauptstraßen von Rabbod mit einem Möbelwagen, hinter den er einen Planwagen gehängt hatte. Der Fuhrmann saß vorschriftsmäßig vorn auf dem Möbelwagen und bemerkte nicht, wie sich zwei Kinder im Alter von 6 und 8 Jahren auf die Wagendeichsel des Anhängewagens setzten, während der Wagen in Bewegung war. Beide Kinder waren bereits eine Wegestrecke mitgefahren, als das ältere absprang und glücklich vor den Rädern des angehängten Wagens die Straßenseite erreichte. Als nun das sechsjährige Kind dem Beispiel des älteren folgte, stürzte es beim Abspringen von der Deichsel und wurde von den Rädern des Anhängers stark verletzt. Die erlittenen schweren Quetschungen machten eine Aufnahme ins Krankenhaus notwendig. Es ist ein Zufall, daß das Kind so fiel, daß es nicht totgefahren wurde. Der Vorfall sollte den Eltern eine Mahnung sein, auf ihre Kinder zu achten.

Dortmund, 8. April („Das Mirakel in der Westfalenhalle".) Als Max Reinhardt gemeinsam mit dem Dichter Karl Vollmoeller den Entschluß faßte, die Legende von der Mutter Gottes und der Nonne in einer großen Pantomime darzustellen, haben sich viele Stimmen gefunden, die einem solchen Unternehmen mit starken Zweifeln gegenüberstanden. Reinhardt hat mit dem Mut und der Entschlußkraft, die jeden Schöpfer auszeichnen müssen, auf alle diese Einwände nicht geachtet. Der Erfolg, den das „Mirakel" überall fand, hat ihm recht gegeben. Im katholischen Wien und im protestantischen Stockholm, in London, Newyork und San Franzisko sind Millionen von Menschen, gleich welcher Konfession sie angehörten, von der Geschichte der heiligen Jungfrau und der Nonne erschüttert worden. Überall hat der große menschliche Gehalt des Werkes sich siegreich durchgesetzt, und die Bühne wurde hier wirklich einmal zu dem, was sie immer sein sollte: zu einem Orte der Erhebung für die Zuschauenden. Wo immer man das „Mirakel" aufführt, hat sich gerade die Geistlichkeit für das Spiel, das die hohen Gedanken der Religion in anschaulicher Weise vorführt, für das Werk interessiert und eingesetzt. In London haben ganze Priesterseminare die Vorstellungen besucht; in vielen anderen Orten haben sich Geistliche das „Mirakel" Dutzende von Malen angeschaut und in Wien und in Salzburg nahmen die Erzbischöfe als Zuschauer an den Hauptproben und Aufführungen teil. Der verstorbene Papst Pius X. empfing den Dichter des „Mirakel", Carl Vollmoeller, in Audienz und unterhielt sich mit ihm voller Interesse über den Inhalt und die Wirkung des Spieles. — Die Dortmunder Aufführungen finden vom 14. bis 19. April statt.

Gautag des Deutschnationalen Handlungsgehilfenverbandes in Duisburg.

Duisburg, 7. April. Der Deutschnationale Handlungsgehilfenverband Gau Niederrhein-Westfalen hielt in Duisburg seinen 18. Gautag ab. Am Sonntag sprach Geschäftsführer Sube-Dortmund über das Thema „Arbeitsruhe, Arbeitszeit und Dienstaufsicht" und der Gauvorsteher Baudach-Essen über den Berufsverband als Kern deutschen Gemeinschaftslebens. Nach einem Schlußwort von Habermann-Hamburg wurde eine Entschließung angenommen, in der über den Arbeitszeitschutzgesetzentwurf folgendes gesagt wird:

„Wir begrüßen in dem Entwurf zum Arbeitszeitnotgesetz den Fortfall des § 11 Abs. 3 der Verordnung vom 21. Dezember 1923, der von vielen Arbeitgebern zum Nachteil der Arbeiterschaft mißbraucht worden ist. Von einer geregelten Arbeitszeit, die zur Gesunderhaltung jedes einzelnen notwendig ist, konnte im vergangenen Jahre nicht gesprochen werden. Die Leistung von Mehrarbeit darf nur auf dem Wege tarifmäßiger Vereinbarungen zugestanden werden. Mehrarbeit ist in jedem Falle auch für die Angestellten nur unter Gewährung eines angemessenen Gehaltszuschlages von mindestens 25 Prozent zu leisten. Die völlige Sonntagsruhe im Handelsgewerbe ist zu sichern. Die bisher übliche Bewilligung von jährlich 10 Ausnahmesonntagen ist auf einen Sonntag vor Weihnachten zu beschränken. Der Siebenuhrladenschluß muß unangetastet bleiben. Die im Gesetzentwurf vorgesehenen 20 Ausnahmetage, an denen das Offenhalten bis neun Uhr gestattet sein soll, sind zu beseitigen. Die besonders gelagerten Verhältnisse im Handelsgewerbe zwingen im Rahmen der Arbeitsaufsicht zur Beibehaltung und zum Ausbau der Handelsaufsicht. Es wird zweckmäßig sein, eine Dreigliederung zu schaffen: Arbeitsaufsichtsämter, Landesaufsichtsämter, Reichsaufsichtsamt."

Vermischtes.

* **Wiedersehensfeier für ehemalige Pioniere und Verkehrstruppen.** In der Stadt Essen findet am 22. Mai dieses Jahres ein Wiedersehenstag für ehemalige Pioniere und Verkehrstruppen statt. Nachdem bereits im Jahre 1926 erstmalig von einem berufenen Kreise aus in kleinerem Maßstabe ein Wiedersehenstag veranstaltet war, wurde beschlossen, für 1927 weitere Kreise dazu einzuladen. Der damals zu diesem Zwecke gewählte Ausschuß hat seit Monaten umfangreiche Vorbereitungen getroffen und auf Grund von Nachfragen in allen Gegenden Deutschlands derartig reiche Zustimmung gefunden, daß der Tag für Tausende von ehemaligen Kämpfern ein Tag reinster Wiedersehensfreude werden wird. Demnächst werden weitere Einzelheiten bekanntgegeben werden können. Nähere Auskunft erteilt der Verkehrsverein Essen im Handelshof. Der Arbeitsausschuß teilt mit, daß bisher schon nicht nur von allen ehemaligen Pionier-Bataillonen, sondern auch von Eisenbahnern, Nachrichten- und Fliegertruppen, kurz von allen Schwarzkragen mit Silberknöpfen freudige Zusage erfolgt sind.

* **Ehemalige 154er.** Pfingsten 1927 findet in Jauer (Schlesien) der erste Regimentstag der ehem. 154er statt. Geplant sind unter Mitwirkung der Traditionsmusik Begrüßungsabend, Gottesdienst, Gedächtnisfeier, Festzug, Preisschießen, Konzert, bunter Abend, Ausflüge. Näheres ist unter Einsendung von 0,25 Mark durch den Vorsitzenden, Lehrer Unglaube, Jauer i. Schlesien, Breslauer Straße 29a, zu erfahren.

* **Vierfacher Mord.** London, 8. April. Wie aus Buenos Aires berichtet wird, sind vier Mitglieder einer wohlhabenden südamerikanischen Familie in ihrer Wohnung in Medanos in der Nähe von Buenos Aires von zwei Bedienten ermordet worden. Die beiden Mörder sind von der Polizei verhaftet worden, als sie von Argentinien nach Brasilien abreisen wollten.

* **Ein 87Jähriger unter der Anklage des Gattenmordes.** Ottawa, 7. April. Ein 87jähriger Mann namens Damiion in Sherbrooks steht unter der Anklage, seine achtzigjährige Gattin, mit der er ein halbes Jahrhundert verheiratet war, ermordet zu haben.

Kirchliches.

„Langsam weiter feuern!"

so kommandierte der Batterieführer nach erfolgtem Feuerüberfall, so soll es auch heute in deinem Zimmer wiederhallen! Und das Ziel? Die Kirchbaukasse des ca. 200 Ortschaften umfassenden jungen Diaspora-Vorpostens in Schlawe in Pommern."

Vielen Lesern ist dieser ja nicht unbekannt; gar mancher hat bereits beim ersten Kommando zum Feuerüberfall sein Geschoß abgesandt; eine erfreuliche Menge Volltreffer in den Opferteller oder in das Postscheckkonto des Bettelpfarrers sind zu verzeichnen. All den braven Schützen auch an dieser Stelle ein herzliches „Vergelts Gott" Denn ur diesen haben wir es nächst Gott zu verdanken, daß jetzt nach 2jähriger Arbeit, der Unterstand für unsern „Obersten Feldherrn", das kleine St. Antonius-Kirchlein im Rohbau, und das Wohnhaus mit dem vorläufig als Kapelle eingerichteten Schulraum und den 2 Erstkommunikantenzimmern fertig steht. Doch allmählich hat Kampfmüdigkeit eingesetzt, kaum daß sich ein Schrapnell in das Postscheckkonto verirrt. Damit ist der Kommandant gezwungen, vom Weiterbau abzustehen, — schweren Herzens den Unterstand buchstäblich „mit Brettern zu vernageln!" Für ihn heißt es noch immer reisen, neue Schützen anzuwerben suchen, — durch Bettelpredigten. Darunter leidet am meisten die Ausbildung der jungen Diasporakämpfer. Inwiefern? Nun, — erschrick nur nicht, — eine ganze Reihe von Kindern bis zu 14 Jahren kennt eine hl. Messe und ihren hl. Glauben kaum vom Hörensagen! Du staunst? Ja würdest du wohl zum Unterricht oder zur hl. Messe 2—3 mal in der Woche 4—6 Stunden weit über Land gehen? Wohl kaum! Aber was nun? Da muß eben der Pfarrer helfen, muß die Kinder ¼ Jahr in sein Haus nehmen, damit diese nicht nur Unterricht, sondern katholisches Leben praktisch üben lernen. So werden sie auch ihr Kirchlein lieb gewinnen und gern öfters der Einladung des Pfarrers zur hl. Messe und Sakramentenempfang folgen. Und was nicht zu unterschätzen ist, — über die Kinder führt der Weg zum Herzen der Eltern, die, vielleicht nach vielen Jahren wieder das erste Mal am Erstkommuniontag ihrer Kinder sich an der Kommunionbank einfinden, und so selber wieder Kirchlein und Glauben lieben und schätzen lernen. Du siehst also, hier gehts um mehr als bloße materielle Not, wie sonst allenthalben, hier steht die Seelenheil der armen Kinder, der Lieblinge des Heilandes, auf dem Spiel. Diese gilts, zu retten. Der Anfang ist gemacht, die ersten 6 dieser Kinder sind in meinem Hause, wollen zu Ostern den lieben Heiland empfangen. Doch, wo bleibt der Weiterbau, die Abtragung der Schulden, wenn die Sorge für die Kinder vorläufig Bettelreisen unmöglich macht? Wie soll ich die fehlenden 25 000 Mk. aufbringen? Leihen? Wer täte das heute für 1—2 Jahre zinslos? Denn die hohe Zinsenlast können wir nicht tragen. Ich weiß einen Ausweg: Wenn jeder etwas gibt, ja, wenn nur 50 000 Leser je „50 Pfg." opfern wollten, dann wäre allen geholfen.

Darum nochmals: „Langsam weiter feuern!" — aber Volltreffer, kein Versager oder Blindgänger, — hinein in das Postscheckkonto: Berlin Nr. 153244 des Kuratus F. Niering in Schlawe (Pommern).

Ich schreibe einen Film.

Von Arthur Hoffmann.

Ich hatte bis zur Stunde keinen Film geschrieben, das mag man mir nun glauben oder nicht, Tatsache ist es. Als mir aber der Friseurlehrling erzählte, er hätte sein Filmmanuskript an die Ufa geschickt, weil seine drei Kollegen sich mit ihren Drehbüchern an die Emelka gewandt hätten, wurde ich vor Verlegenheit rot in dem Gedanken, daß ich auf diesem Gebiet für meine Unsterblichkeit noch nichts getan hatte. Wie kann man nur so vergeßlich sein!

Ich ging also schleunigst nach Hause, um das Versäumte nachzuholen. Minna, die mich noch nicht zurückerwartet hatte, räumte gerade mein Arbeitszimmer auf. „Raus!" rief ich, „ich muß einen Film schreiben!" Minna, die eine leidenschaftliche Verehrerin des Kinos ist und sich gar nicht vorstellen kann, daß Leute, die Filme schreiben, lebendig auf der Erde herumwandeln, ließ vor Staunen ihren Besen fallen und sah mich an, als wäre ich geradewegs vom Himmel gefallen.

Nachdem sie sich einigermaßen erholt hatte, fragte sie, ob auch Harry Piel und Lya de Putti darin vorkämen, und ob sie sich am Schluß auch kriegten. Ich antwortete, Harry Piel würde in meinem Film von einer Haifischherde dreimal quer durch den Ozean gejagt, zweimal gegen den Mond geschossen und fünfmal von einem feuerspeienden Berg ausgespuckt, ohne daß in seiner wunderschönen Tolle auch nur ein Härchen in Unordnung geriete, und ohne daß seine tadellosen Lackschuhe auch nur ein Spritzerchen abbekämen. Lya de Putti müßte er achtmal aus den Händen chinesischer Mädchenhändler befreien, sechsmal vom Tode des Ertrinkens erretten und siebenmal mit allen erdenklichen Schlichen aus dem Bann eines dämonischen Hypnotiseurs erlösen, bis er sie am Schluß als Braut in einer erlesenen Pariser Toilette in seine Arme schließen könne.

Minna weinte bei dieser kurzen Inhaltsangabe ihre Schürze so naß, als ob sie sie aus dem Putzwasser gezogen hätte, und bat mich schluchzend um ein Freibillet. Daraus ersah ich, daß ich mit meinem Filmsujet auf dem richtigen Wege war.

Ich schrieb also den Titel meines Films hin, der lautete: „Im Banne magischer Mächte" oder „Durch Polareis, Weltenmeere, Äther und Wüstensand" oder „Die Liebe kennt kein Hindernis". Dann stellte ich folgendes Personenverzeichnis auf:

Harry, der Mann mit den eisernen Nerven,
Lustikus, Konstrukteur eines Weltraumschiffes, sein Freund,
Lya, das Mädchen mit den Unschuldsaugen,
Fang-se-dir-se-Futsch, Chef einer Mädchenhändler-G. m. b. H.
Basilisko, ein dämonischer Neapolitaner,
Wasserstrahl, genannt Lafontaine, ein Pariser Modekönig.
Chinesen, Samoaner, Feuerländer, Eskimos, Bantuneger
Tiroler, Neapolitaner, Mondkälber und andere Einwohner des Weltraums, Harrys Friseur, Lyas Zofe, Schupos, Detektive, Goldgräber, Fakire, Modistinnen, Funkentelegraphisten, Seeleute, Bulkanheizer, Flugzeugführer, Liftboys, Barbamen, Reporter, Tillergirls.

So, damit hatte ich das Wichtigste hinter mir. Wer aus diesen Titeln und aus diesem Personenverzeichnis keinen Film machen kann, ist noch nie in einem Kino gewesen.

Ich las Minna die Titel und das Personenverzeichnis vor. Sie war ganz begeistert, sagte aber ängstlich, wenn sie wüßte, daß der Fang-se-dir-se-Futsch und der Basilisko, die doch ganz gewiß ganz gemeine Kerle seien, mich einmal besuchen kämen, bliebe sie keine Stunde mehr im Hause. Es könnte doch sein, daß sie gerade allein in der Wohnung sei, wenn die beiden Halunken kämen, und dann wäre sie ihnen mit Haut und Haaren verfallen, und niemand könne wissen, was aus ihr würde. Der Basilisko würde sie sicher hypnotisieren, und der Fang-se-dir-se-Futsch sie dann wer weiß wohin verschleppen. Und Harry hätte zu viel mit der Befreiung seiner Lya zu tun und könne sich doch um sie nicht kümmern, zudem könnte er sie ja leider auch nicht. Ihr möchte also um des Himmelswillen dafür sorgen, daß die beiden Verbrecher fortblieben, wohingegen ich den Herrn Wasserstrahl mit seinen vielen Pariser Toiletten doch ja einmal einladen möchte, vielleicht hätte sie dann das Glück, daß er an ihrer Figur Gefallen fände. Lyas Zofe möchte sie z. B. sehr gern werden, von dem Geschäft verstünde sie ja etwas, und auch als Tillergirl würde sie sehr gut passen. Wenn sie dann einmal beim Film sei, würde sie es schon weiter bringen, und wenn sie nächstens eine berühmte Filmdiva wäre, dürfte ich auch einmal mit ihr durch die Stadt spazieren gehen, damit auch ich berühmt würde.

Ich sagte, sie möchte sich inzwischen nicht beim Fensterputzen stören lassen und nicht vergessen, Kohlen herauf zu schaffen. Aber Minna ließ sich nicht fortschicken und fragte, ob ich, um den Film schreiben zu können, auch zu den Chinesen und den anderen wilden Völkerstämmen, die darin vorkämen, reisen müßte. Dann sollte ich mich doch ja in acht nehmen, denn sie hätte gelesen, daß es namentlich unter den Tirolern und den Neapolitanern noch Menschenfresser gebe, und wenn ich gefrühstückt würde, bevor der Film fertig wäre, dann wäre es mit ihrer Karriere als Filmdiva Essig, und ich würde dann auch nicht berühmt. Am besten wäre es, wenn ich bis zur Abfahrt in die fernen Länder viel Zwiebel esse, den Geschmack möchten die Menschenfresser nicht, wie sie gelesen habe; auf diese Weise komme ich bestimmt mit dem Leben davon und sie in die Filmkarriere.

Als einige Zeit später meine Frau, die zum Einkaufen ausgegangen war, zurückkam, tänzelte Minna ihr entgegen und nahm ihr in der Art, wie das die Zofen im Film zu tun pflegen, den Mantel ab. Sie hatte sich eine Zierschürze meiner Frau vorgebunden und aus einem Stück alter Gardine ein Häubchen zurechtgemacht. In der Hand hielt sie den berühmten Staubwedel, ohne den eine Zofe im Film und auf dem Theater ja undenkbar ist, und ihr Gesicht war mit Kartoffelmehl kalkweiß gepudert. Aus ihm knallten die mit roter Tinte gefärbten Lippen hervor. Meine Frau sah sie ganz entgeistert an und fragte, ob sie übergeschnappt sei. Aber Minna war schon ganz in ihrer Filmrolle, machte einen spitzen Mund und flötete: „Oh nein! Ich bün auf döm bösten Wöge, eine große Filmdiva tu wörden? Dör Hörr üst öben daboi mür eine schöne Rolle auf dön Alabasterloib tu schroiben!"

Und dann erzählte sie, daß sie mit Harry Piel und Lya de Putti auf den Mond geschossen würde und von dort nach Tirol unter die Menschenfresser ginge. Zu diesem Zweck müßten wir 100 Pfund Zwiebeln haben, und Herr Wasserstrahl käme mit einigen Dutzend Toiletten aus Paris, um sie ihr anzuprobieren. Der Fang-se-dir-se-Futsch und der Basilisko aber würden nicht vorgelassen, weil sie keine Lust habe, sich in eine Opiumhöhle verschleppen zu lassen, und nächstens dürfe ich mit ihr durch die Stadt spazieren gehen, damit auch ich berühmt würde.

Meine Frau hat aus der angehenden Filmdiva sehr, sehr plötzlich wieder eine fensterputzende und kohlenherbeischaffende Minna gemacht, mit der ich nie durch die Stadt gehen dürfte, um berühmt zu werden. Sie hat mir auch einige beachtenswerte Winke für die Fortführung meines Filmwerkes gegeben, von denen der wichtigste war, daß das Manuskript ins Feuer geworfen werden müßte, was auch geschehen ist. Man müßte auf diese Weise die übrige Menschheit vor dem Schicksal Minnas bewahren, meinte sie, da es nicht bei jedermann so schnell ginge, ihn wieder zur Vernunft zu bringen. Wer weiß, vielleicht hat sie recht damit.

Rechts gehen - Links überholen

Die Schätze von Petra

Von Dr. M. H. Eggert-Athen.

Bei archäologischen Ausgrabungen hat in diesen Tagen ein für das Britische Museum arbeitender Forscher, dessen Name vorerst noch der Oeffentlichkeit vorenthalten wird, außerordentlich wertvolle Juwelen gefunden, unter denen besonders ein der Kretaer vorgeschichtlichen Zeit angehörendes Diadem und eine Reihe prächtig gearbeiteter Kleinkunstgegenstände die Bewunderung der Eingeweihten gefunden haben. Die Angelegenheit wird zunächst noch geheim gehalten, weil die gefundenen Wertgegenstände nach fachmännischem Urteil erst ein ganz kleiner Bruchteil eines bedeutenden Schatzes sind, der nach zuverlässigen Berichten den größten und wertvollsten aller bisherigen archäologischen Funde darstellen wird.

Nach den bisher durchgedrungenen Berichten, die wie Erzählungen aus „Tausend und Eine Nacht" anmuten, liegt der Fundplatz in der Nähe der geheimnisvollen Stadt Petra, zwischen dem Roten Meer und dem Toten Meer, im Tale „Wadi-Mouca" (Moses Tal). Die Stadt Petra ist buchstäblich in einen Randfelsen der Hochfläche eingegraben, die sich zum Golf hinunter in einer Steilküste fortsetzt. Ein zweiter Ausgang, der Seeseite entgegengesetzt, bildet einen Engpaß, der sich stundenlang zwischen zwei Gebirgsketten hindurchschlängelt. Diese Hochfläche war den umherziehenden Arabern bekannt; sie verschonten jedoch die Stadt Petra mit ihren Einfällen, wenn auch ihre Tradition von unermeßlichen Schätzen wußte, die nicht weit von Petra vergraben sein sollten. Durch die Geschichte ist zur Genüge bekannt, daß die Stadt selbst von den Stämmen der Nabathener erbaut worden war, die als Kaufleute oder Schiffer, in der Hauptsache jedoch von der Seeräuberei lebten. Die Nabathener übten ihre Herrschaft im zweiten und ersten Jahrhundert vor Christi Geburt aus, und zwar in dem Landstrich zwischen Damas nud Ghaza. Durch allmähliche Ausbreitung ihrer Grenzen bis zu den Küstengebieten Aegyptens kamen sie mit vorgeschrittener Kultur in Berührung, die sie sich bald zu eigen machten und weiter ausbildeten; auf diese Weise erreichten sie bald einen hohen Grad eigener Kultur. Die Stadt Petra selbst diente als Schlupfwinkel der Seeräuber, die darin ihre Beute versteckten.

Das Ende der Nabathener und der Untergang Petras sind in Dunkel gehüllt, das tragische Geheimnis eines Volkes von mehreren hunderttausend Seelen, von denen man so wenig weiß, woher sie gekommen, noch wohin sie gegangen sind. Die Araber hatten von ihnen nur gehört, sie aber wohl nie gesehen. Gibt es überhaupt noch Schätze in den unterirdischen Gewölben dieser sagenhaften Stadt Petra?

Der erste Versuch, den Ueberlieferungen von Volk und Stadt nachzugehen, wurde im Jahre 1912 von dem deutschen Forscher Burckhardt unternommen, der auch tatsächlich nach langem Suchen die Stadt fand. In der Folgezeit wagte jedoch niemand mehr, seinen Ehrgeiz zu weiteren Entdeckungen anzuspornen: Zwei deutsche Missionen wurden unmittelbar nach der Entdeckung Burckhardts von den feindseligen Araberstämmen im Engpaß überfallen und verschleppt. Erst zehn Jahre später, unmittelbar nach der englischen Besetzung Palästinas, schickte das Britische Museum eine zahlreiche Kommission unter Führung eines Archäologen in die Forschungsgebiete. Die Arbeiten kamen jedoch nicht vom Fleck und würden aller Voraussicht nach ergebnislos verlaufen sein, wenn nicht ein Zufall den Stein ins Rollen gebracht hätte.

Ein Beduine befand sich eines Tages mit seiner Familie in den Trümmern der Stadt Petra und zwar innerhalb der Grundmauern eines größeren Gebäudes. Während er sich eine Stelle zum Uebernachten aussuchen wollte, gab plötzlich eine größere Steinplatte nach, und ehe er noch um Hilfe rufen konnte, stürzte er auf den Boden einer unterirdischen Grotte. Die Platte hatte sich um sich selbst gedreht und lag mit der ehemaligen unteren Seite jetzt nach oben, wieder an ihrer alten Stelle, genau dort, wo der Beduine gestanden hatte. In der Grotte herrschte ein undurchdringliches Dunkel und eine beklemmende Luft. Der Eingeborene rief um Hilfe, aber niemand hörte ihn. Nachdem er sich vom ersten Schrecken erholt hatte, suchte er nach einem Ausweg, und im Kreise herum tastend, fand er nach längerem Suchen einen Gang, dem er in der Finsternis folgte. Langsam gewöhnte sich das Auge an die Dunkelheit. Schließlich führte ihn der Gang in eine geräumige Halle, in die noch weitere Seitengänge einmündeten. Inmitten dieser Halle, die durch schwache Lichtschimmer spärlich erleuchtet war, erhob sich eine umfangreiche, kreisrunde Nische, die in das Felsgestein eingehauen war. Wie erstaunte aber der Beduine, als er sich dieser Nische näherte! Die einzelnen Felsfächer waren über und über mit Goldschmuck und Edelsteinen angefüllt, die trotz der spärlichen Beleuchtung glitzerten und funkelten! Er raffte zusammen, was er zu tragen vermochte, und schickte sich an, einen Ausgang aus der Schatzkammer zu suchen. Nach stundenlangem Umherirren, in dem er völlig die Orientierung verlor, gelangte er endlich halberschöpft an die Oberfläche zurück. Seine Familie, die bereits benachbarte Volksgenossen zur Hilfeleistung herangeholt hatte, fand er erst in einer Entfernung von vier Kilometern wieder.

Die englischen Behörden erhielten durch Zufall von den Entdeckungen des Beduinen Kenntnis. Da sie an der Richtigkeit der Angaben begreiflicherweise zweifelten, schickten sie zunächst Sachverständige zu dem Beduinen mit dem Auftrage, ihm einen Teil der Fundgegenstände abzukaufen. Zum größten Erstaunen der Archäologen stellte es sich heraus, daß die Funde von außerordentlich großem Werte waren. So kam der Stein ins Rollen!

Gewitter auf See.

Von Dr. Worbs.

Einerseits freute sich ja der Gelehrte, Herr Biedermann, sehr auf seine Seereise, die er dank eines Stipendiums für seine preisgekrönte Arbeit: „Ueber die Farbenempfindung des Seegels" unternehmen sollte. Andererseits hatte er aber auch die größten Bedenken. Er war zwar durchaus kein Feigling. Vor etwas hatte er jedoch eine fast krankhafte Angst — vor Gewitter. War es nicht ein bodenloser Leichtsinn, aufs Meer zu fahren mit einem Schiff, dessen Eisenteile für Blitze ein gefundenes Fressen sind? Aber wollte er sich nicht vor der ganzen Zunft blamieren — ein Zurück gabs nicht mehr.

An einem der ersten Tage in der Biscaya will es das Verhängnis, daß es abends recht schwül und gewittrig wird. Biedermann läuft unruhig umher, aber das Unwetter will und will nicht losgehen, obwohl es am Horizont schon wetterleuchtet. Wohl oder übel muß er sich in seine Kammer zurückziehen. Nervös wälzt er sich auf seinem Lager herum, ohne Schlaf zu finden. Wie soll er auch, da be

Aus dem Reiche des Rundfunk.

* Eine halbe Stunde Gelächter im Rundfunk.

Die englische Rundfunkgesellschaft ist auf einen höchst scherzhaften Einfall gekommen, um der Welt ein wenig Heiterkeit zu schenken. In der richtigen Annahme, daß die Leute gern lachen, hat die Rundfunkgesellschaft beschlossen, von einer Verbreitung von humoristischen Vorträgen abzusehen und die Heiterkeit ihrer Zuhörer lieber durch unmittelbare Wirkung zu erzielen. Zu diesem Zwecke läßt sie in den Besprechungsräumen verschiedener Sender mehrere kleine Schauspielergesellschaften auftreten, die sich besonders durch ihre Fähigkeit, zu lachen, auszeichnen. Auch das Lachen ist eine große Kunst, die nicht viele Schauspieler kennen; denn wir wissen, daß sehr oft auf der Bühne von Schauspielern gelacht wird, ohne daß wir im geringsten zu Heiterkeitsausbrüchen angeregt werden. Der Schauspieler, der gut lachen kann, und zwar so lachen kann, daß andere mit ihm mitlachen, ist ein seltener Künstler und mit Recht viel beliebt. Das Lachen muß ansteckend wirken und nicht jedes Lachen wirkt so. Vom Gähnen wissen wir, daß man sich der Wirkung eines mit offenem Munde begeistert gähnenden Menschen nicht entziehen kann. Die englische Rundfunkgesellschaft hofft, daß sich auch die Menschen durch das Lachen anstecken lassen werden. Um eine besondere Wirkung zu erzielen, will sie eine Reihe derartiger Lacheffekte von verschiedenen Sendern aus fortgesetzt hintereinander senden, um auf diese Weise ganz England während einer bestimmten Zeit zum Lachen zu bringen. Es wird also jetzt eine halbe Stunde in England geben, wo die Leute teils lächeln, teils sich vor Lachen biegend und wälzend den Rundfunk hören werden.

Radio als Lebensretter.

Im B. T. berichtet Dr. M. Lewinski folgenden merkwürdigen Fall einer Lebensrettung durch Radio, der sich in London abgespielt hat. In einer Apotheke in der Nähe von Piccadilly hatte ein Provisor eine Herrn, der ein Rezept für seine kranke Mutter anfertigen ließ, in der Eile versehentlich ein äußerst stark wirkendes Gift verabfolgt. Alle Versuche, den Herrn im Straßengewühl wiederzufinden, blieben erfolglos. Den Namen des ordinierenden Arztes hatte der Provisor nicht entziffern können. Nur dunkel erinnerte er sich, daß die Medizin (es handelte sich um Pulver) für eine Frau Penn bestimmt gewesen war. Er fuhr also mit dem Auto zur Polizeibehörde, um ihre Hilfe in Anspruch zu nehmen. Dort wurde festgestellt, daß es in London nicht weniger als 45 Familien des Namens Penn gebe. Sofort abgesandte Expreßboten und telephonische Anrufe brachten keinerlei Erfolg. Da wandte man sich an die Londoner Rundfunkstation. Diese gab in gewissen Zeitabständen folgende Meldung ab: „Heute um 12 Uhr mittags wurde in der Apotheke auf Piccadilly einem Herrn Penn anstelle Pulver für Frau Penn ein tödliches Gift durch Irrtum verabreicht. Man hüte sich, diese Medizin zum Gebrauch zu verwenden. Personen, welche die Familie Penn kennen, werden ersucht, ihr unverzüglich diese Warnung mitzuteilen und es der Polizei anzuzeigen." Die Pulver sollten nach der Verordnung des Arztes erst vor dem Schlafengehen genommen werden. Mithin blieben noch einige Stunden Zeit, so daß man immerhin hoffen konnte, die Radio-Warnung werde Erfolg haben. Man wartete und wartete, aber kein Herr Penn meldete sich. Schon gab man fast die Hoffnung, die Vergiftung verhindern zu können, auf. Da erschien um 7 Uhr abends der gesuchte Herr, der an seinem Radioempfänger noch gerade rechtzeitig die Warnung vernommen hatte, in der Apotheke und brachte dem unglücklichen Provisor die gefährliche Medizin zurück. So wurde durch Radio ein Menschenleben gerettet und ein Unglücklicher vor schwerer Strafe bewahrt. Man kann sich denken, wie groß die Freude darauf hin bei allen Beteiligten war.

F. R.

Wem gehört ein verzaubertes Geldstück.

In London wurde vor einigen Tagen ein spaßiger Prozeß verhandelt. Als Kläger stand der bekannte Taschenkünstler und Varietézauberer Dupin vor dem Richter und forderte von einem jungen Amerikaner, der sich in Geschäftsangelegenheiten in London aufhält, eine 100-Pfund-Note zurück. Der Zauberkünstler hatte nämlich bei einer Vorstellung im Varieté mehrere Besucher gebeten, ihm einige Geldstücke zu leihen, die er dann verwandeln wollte. Der junge Amerikaner zog ein kupfernes Cent-Stück heraus und übergab es dem Professor der Taschenspielkunst. Nun machte der Zauberkünstler einige beschwörende Handbewegungen und plötzlich war der kupferne Cent in eine 100-Pfund-Note verwandelt, die er mit einer Verbeugung dem Publikum vorwies. Er ging noch weiter. Er gab dem Amerikaner das kupferne Centstück in die Hand und ersuchte ihn, die Hand fest zuzuhalten. Dann machte er wieder einige beschwörende Bewegungen und forderte nunmehr den Amerikaner auf, die Hand aufzumachen und zu sehen, was darinnen sei. Der Amerikaner öffnete seine Hand und darin befand sich die 100-Pfund-Note. „O, ich bin erstaunt und entzückt," sagte der Amerikaner, zog seine Brieftasche heraus und steckte die Note ein. Aber der Taschenspieler erhob Einspruch, als der Yankee sich anschickte, die Bühne zu verlassen. „Halt!" rief er, „lassen Sie mein Geld hier." „Ihr Geld?" fragte der Amerikaner erstaunt, „die Herrschaften haben doch alle gesehen, daß es mein Cent war, den Sie verwandelten." Der Taschenspieler gab das zu, erklärte aber, daß er allein das Centstück verwandelt und darum auch Besitzer der 100-Pfund-Note sei. Mit diesen Worten zog er den Cent aus der Tasche und wollte ihn dem Amerikaner übergeben. Dieser lehnte aber die Annahme ab, da er erklärte, daß das Centstück ein anderes sei als seins, denn seine Münze sei ja in eine 100-Pfund-Note verwandelt worden. Nach dieser Erklärung schritt er von dannen, weigerte sich aber nicht, seinen Namen und seine Adresse anzugeben, da er selbst Wert darauf legte, daß das Gericht feststelle, wem die 100-Pfund-Note gehöre. Der englische Richter konnte trotz des Ernstes seiner Aufgabe ein Lächeln nicht unterdrücken. Er entschied aber dahin, daß die 100-Pfundnote dem Zauberkünstler gehöre. Zwar habe er dem Anschein nach das Geldstück des Amerikaners in die 100-Pfund-Note verwandelt. Jeder weiß aber, daß derartige Verwandlungen nicht Wirklichkeit seien, sondern nur Täuschung, und daß die 100-Pfund-Note mit dem Centstück nicht das geringste zu tun habe. Der Zauberkünstler habe dem Amerikaner nur eine 100-Pfund-Note in die Hand praktiziert, ohne daß der Amerikaner es merkte. Das Centstück sei nur ein Vorwand für die Vorführung einer Geschwindigkeitsprobe gewesen. Der junge Amerikaner zog stolz die Note heraus und übergab sie dem Zauberkünstler, der erklärte, daß er in Zukunft mit seinen Kunden vorsichtiger sein werde.

Ein Mann, der zehn Jahre nicht schlief.

Die großen Pariser Blätter berichten über den Tod des russischen Advokaten Bubinow, der zu den medizinischen Berühmtheiten der letzten Jahre zählte. Bubinow war ein Kuriosum in seiner Art, ebenso wie etwa der Mann mit den zwei Herzen. Seit vollen zehn Jahren konnte er nicht schlafen. Das Erstaunliche und Unerklärliche an seinem Fall war, daß er den Folgen dieser chronischen, absoluten Schlaflosigkeit, wie sie in der medizinischen Literatur vereinzelt dasteht, erst jetzt nach zehn Jahren und nicht früher, wie dies die Ärzte immer wieder voraussagten, erlag.

Bubinow, der nach dem Umsturz in Paris lebte und erst vor einiger Zeit wieder nach Rußland zurückkehrte, hatte den Weltkrieg als Offizier mitgemacht und bei einer Schlacht einen furchtbaren Kopfschuß davongetragen. Mit einem lebensgefährlichen Schädelbruch wurde der Mann in das Militärhospital gebracht. Die Ärzte bezeichneten die Verletzung als tödlich und gaben bereits Bubinow auf. Der Verlauf der Krankheit strafte jedoch die Prognosen der Chirurgen Lügen, denn im Zustand des Patienten trat plötzlich eine günstige Wendung ein; nach sechs Monaten vermochte der Advokat das Spital zu verlassen.

Die Heilung war jedoch nicht vollkommen. Es blieb etwas zurück. Eine Bagatelle, auf die anfangs die Ärzte nicht sehr achteten. Bubinow konnte nicht schlafen. Man glaubte, dieses Krankheitssymptom werde nach erfolgter Heilung seiner Kopfwunde verschwinden. Die gelehrten Herren haben sich jedoch getäuscht. Die chronische Schlaflosigkeit des Patienten kam nach seiner Entlassung aus dem Spital noch stärker und beunruhigender zum Vorschein.

Das Seltsame und Unerklärliche an dem Fall war die Tatsache, daß Bubinow in den ersten vier Jahren den ständigen Wachzustand, ohne daran auch im geringsten zu leiden, ertrug. Er hatte kein Bedürfnis zu schlafen. Er legte sich selten zu Bett und ruhte sich nachts in einem Ledersauteuil aus. Sechs, sieben Stunden ruhiges Sitzen im Ledersauteuil schienen für ihn eine ausreichende Nachtruhe zu sein. Er vermochte dann seine Arbeit zu verrichten und war guter Laune. So ging es Jahre hindurch. Im Jahre 1923 trat nun ein plötzlicher körperlicher Zusammenbruch ein. Der Patient wurde schwach, konnte kaum gehen und war nicht mehr imstande, selbst seinen Namen auf ein Stück Papier zu schreiben. Alle möglichen Schlafmittel wurden in stärksten Dosierungen angewendet. Medikamente, die sonst bei einem normalen Kranken nicht nur einen Schlafzustand herbeigeführt, sondern ihn mit voller Sicherheit ins Jenseits befördert hätten, versagten vollkommen bei Bubinow. Die Ärzte machten nun mit Narkosemitteln Versuche. Diese Experimente führten zu einem Teilerfolg. Der Patient verfiel in eine Art von Dämmerzustand, schlief dabei jedoch in der Regel nicht ganz ein.

Wenn es hie und da, was allerdings ziemlich selten der Fall war, gelang, den Kranken für drei Stunden in Schlaf zu versetzen, so konnte er zumindest zwei, drei Wochen lang die Augen nicht schließen. Es wurden nun die verschiedensten Arten der Kopfmassage angewendet, die dem Patienten eine Erleichterung verschafften, ohne freilich den Schlaf und dessen wohltätige Wirkung ersetzen zu können. In den letzten zwei Monaten trat nun ein rapider Kräfteverfall ein. Bubinow konnte nicht mehr das Bett verlassen, magerte zu einem Skelett ab und schlief dann endlich ein. Es war diesmal ein gründlicher Schlaf, ein Schlaf für immer.

Der Fall bildet ein medizinisches Rätsel. Man weiß vorläufig keine Erklärung dafür zu finden. Die Obduktion der Leiche wurde veranlaßt, man hofft vielleicht auf diesem Wege dem Geheimnis der Krankheit, der der russische Advokat zum Opfer gefallen war, beizukommen.

Sport, Turnen, Wandern.

Was bringt die deutsche Leichtathletik-Zeit?

Wie üblich, haben an den Märzsonntagen, an denen die Sonne schon wieder stärker und wärmer hervorguckt und den Sportsmann nach draußen lockt, die Frühjahrswaldläufe die Athletikzeit eines neuen Sommers eröffnet. Nun dauert es nicht mehr lange, und dann ist der gewohnte Betrieb wieder in vollem Gange, hört man allsonntäglich von Veranstaltungen, Leistungen, Überraschungen, Siegen und Niederlagen.

Je näher wir dem Jahre 1928 rücken, desto wichtiger wird für uns die noch zur Verfügung stehende Zeit, die es noch restlos auszunutzen gilt. Die nächsten Olympischen Spiele, an denen wir nach 14jähriger Unterbrechung erstmalig wieder teilnehmen, sind das wichtige, alles andere in den Schatten stellende Ziel, auf das wir hinarbeiten müssen. Der Vorbereitung hierfür muß noch in erster Linie die kommende Athletikzeit dienen. Die Leichtathleten, die in diesem Sommer gute Leistungen vollbringen, werden auch diejenigen sein, die uns im nächsten Jahre in Amsterdam vertreten; Anfänger und Neulinge, und mögen sie noch so gute Überraschungserfolge aufweisen, sind nicht in der Lage, in solch schweren Kämpfen sich aussichtsvoll zu behaupten. Gewiegte Kämpfer, die schon oft im internationalen Feuer gestanden haben, sind hier wichtiger und wertvoller, weil zuverlässiger, und wenn auch ihre durchschnittlichen Leistungen vielleicht nicht an einzelne besonders gute Leistungen neuer Leute heranreichen. Wir müssen uns auf unsere Mannen verlassen können, dürfen nicht auf Überraschungen unsere Hoffnung setzen. Deshalb ist es die vornehmste Aufgabe der diesjährigen Athletikzeit, darauf das Augenmerk zu richten, welche Leichtathleten als Olimpiakämpfer in Frage kommen, diese auszusuchen und zu einer besonderen Vorbereitung zusammen zu fassen, wie das ja auch schon mehrfach geschehen. Natürlich werden von diesen bis 1928 immer noch eine Reihe ausscheiden, einige neue werden vielleicht dazu kommen, aber die aussichtsreichsten Kandidaten dürften in den meisten Wettbewerben nach den Leistungen dieses Sommers feststehen, vor allem der Werfer, die ja nur allmählich zu kommen pflegen, und dann aber auch meistens lange ihre Form behalten, und auch für die Springer und Langstreckenläufer gilt dies, wenn auch nicht in gleich starkem Maße.

Blättert man den Terminkalender dieses Sommers durch, so strotzt er wieder von einer Überfülle amtlicher und Vereinsveranstaltungen. 35 internationale und über 80 nationale Veranstaltungen und dazu noch die vielen kleinen, verbandsoffenen. Das ist, trotz einer Verminderung gegenüber dem Vorjahre, immer noch zu viel, zu viel namentlich an internationalen Wettkämpfen. Hier müßte noch schärfer gesiebt werden, es geht doch nicht an, daß, da doch noch nicht einmal 20 Sonntage für sie zur Verfügung stehen, also fast allsonntäglich allein 2 internationale Veranstaltungen im ganzen Reiche steigen. Unsere „Kanonen", die ja überall dabei sein müssen, können sich nicht teilen, man reißt sich um sie, und was die Folgen sind, braucht man nicht erst auszumalen. Dadurch, daß anderschiedenen Orten sich mehrere Vereine zu einer gemeinsamen Veranstaltung zusammen getan haben, ist ein richtiger und gangbarer Weg eingeschlagen, dieser müßte allgemein noch stärker eingehalten werden.

Erfreulich ist die große Bedeutung, die in dem Athletikprogramm allenthalben jetzt die großen Staffelläufe eingenommen haben. Das Beispiel von Potsdam—Berlin hat hier im wahrsten Sinne des Wortes bahnbrechend gewirkt. Und alle diese Läufe, die Rheinstaffel, Hildesheim—Hannover, Rund um die Alster, Schleißheim—München, und wie sie alle heißen, haben sich eine Gefolgschaft errungen, die wir mit großer Freude feststellen können, sie sind direkt volkstümlich geworden. Und das ist vom größten Werte für unseren Sport, die Teilnehmerzahlen hierbei, die von Jahr zu Jahr ansteigen, wirken außerordentlich, hier zeigt es sich, wie sehr unser Sport in die Breite gedrungen ist. Der 22. Mai ist heuer als Staffeltag für ganz Deutschland festgesetzt worden.

Zu diesen Vereinsveranstaltungen kommen nun noch die zahlreichen amtlichen, mit denen die D. S. V. aufwartet. Es sind deren auch wieder eine ganze Reihe: die Meisterschaften in den verschiedenen Unterbezirken bis zu den letzten und höchsten, denen des ganzen Landes; dann die Meisterschaften für die verschiedenen Wettbewerbe, Waldlauf, Staffeln, Zehnkampf, Marathonlauf, 25 Km. Laufen und 50 Km. Gehen, und die Meisterschaften für Frauen. Ferner noch der Fünf-Verbändekampf, der zum dritten Male, diesmal in München zur Durchführung gelangt. Und dann noch die Länderkämpfe, von denen diesmal 2 vorgesehen sind, da die Kämpfe gegen die Schweiz und Frankreich wieder getrennt werden. Am 31. Juli wird der Kampf gegen die Schweiz wieder in Düsseldorf ausgetragen, und am 21. August treten wir gegen Frankreich an. Außerdem trägt noch der Westdeutsche Spielverband seinen Wettkampf gegen Holland aus. Die D. S. V. stellt also ziemlich große Ansprüche an ihre „Repräsentativen", aber gerade diese Länderkämpfe müssen über allem stehen, müssen vorgehen, sie sind zu wichtig als beste Vorbereitung für Amsterdam, wir lernen unsere Gegner kennen und unsere Wettkämpfe stählen sich in internationalen Begegnungen. An diesen haben wir also so leicht nicht zu viel, im Gegenteil, es wäre sogar noch zu wünschen, wenn noch ein sehr starker Gegner dazu käme, etwa Schweden oder Finnland oder auch Ungarn.

Das ist kurz umrissen das äußere Bild, in dessen Rahmen sich die anbrechende Athletikzeit 1927 abspielen wird. Wie das innere Bild sich gestalten wird, was wir an Leistungen, an Siegen, an Rekorden erleben werden, welche Namen verschwinden, wie die neu auftauchenden lauten werden, vermag niemand zu sagen. Wieder rückt von unten herauf ein neuer Jahrgang ans Licht, durch lange Jahre sportlicher Arbeit schon gestählt, ehrgeizig und begierig, es den Großen gleich zu tun, ihnen den Lorbeer vom Haupt zu reißen. Werden die Älteren sich dem Ansturm der Jugend gewachsen zeigen, werden neue, mehrversprechend aufgehende Kräfte uns erstehen, werden sie Überraschungen bringen? Was birgt der Athletikkommer 1927 alles in seinem Schoße? Die Zukunft liegt verschlossen vor uns, wir müssen uns bescheiden. Aber mit der Hoffnung wollen wir in das neue Athletikjahr eintreten, daß es sich dem letztverflossenen würdig anschließen, daß es an deutschen Erfolgen und guten Leistungen reich sein möge, daß es uns wohlberechtigte, zukunftsfreudige Aussichten eröffnet für das nächste Jahr 1928.

Dr. Ostrop, Münster.

Tennis.

Ein Oster-Gastspiel deutscher Tennis-Junioren in England.

Die offizielle Aufnahme Deutschlands in den Internationalen Lawn Tennis-Verband beginnt sich schon sehr rasch in erfreulicher Weise auszuwirken. Der Londoner Surbiton Tennis-Club hat sich über Ostern die Junioren-Tennisriege des Uhlenhorster H. C. Hamburg eingeladen. Die Hamburger haben die Einladung angenommen und werden voraussichtlich mit der Mannschaft Suhl, Roderwald, Koberg, Eberstein, die vor etwa anderthalb Jahren die Kopenhagener Stadtvertretung überlegen schlug, nach England reisen.

Bücherschau.

Westfälische Heimfürsorge in Wort und Bild, ein Beitrag zur deutschen Gesundheitsfürsorge, von Bruno Jung und Adolf Wolters, Druck u. Verlag von Gerhard Stalling, Oldenburg i. O. 1926, 250 S. (Bei Bestellung des Buches durch den Verlag zum Vorzugspreis von 3.50 Mark).

Das vorliegende Buch will zeigen, wie man in der Provinz Westfalen vom gesundheitsfürsorgerischen Standpunkte bemüht ist, die zahlreichen und schweren gesundheitlichen Schäden, die durch die Kriegs- und Nachkriegszeit besonders bei den Kindern und dem heranwachsenden Geschlechte hervorgerufen wurden, zu vermindern. Zunächst werden in drei theoretischen Aufsätzen von Fachleuten „Die Bedeutung der Kindergesundheitsfürsorge im Rahmen der allgemeinen Wohlfahrtspflege", die „Westfälische Gesundheitsfürsorge" und „Wege und Ziele" behandelt. Der folgende Teil zeigt, was von den Trägern der öffentlichen und freien Wohlfahrtspflege teils für Kinder, teils für Erwachsene oder Heranwachsende durch Unterbringung in Heimen in der Provinz Westfalen geleistet wird. Weiterhin werden auch diejenigen Heime angeführt, die außerhalb der Provinz liegen und einem westfälischen Kommunalverband angehören, und solche, die von privater Hand geleitet werden. Das Buch gewinnt sehr durch die prächtigen Illustrationen, die uns eine Vorstellung geben von den Anstalten, ihrer Anlage und Umgebung, ihrer inneren und äußeren Ausstattung. Es ist somit ein gutes Orientierungsmittel für alle, die in der Kindergesundheitsfürsorge arbeiten und sich schnell über ein betreffendes Heim unterrichten wollen, aber auch allen, die Interesse an der Jugend haben, wird das schön ausgestattete Werk Freude bereiten.

Dr. Joseph Schlüter, Münster i. W.

Briefkasten.

Feuer. 1. Eine Erhöhung der Blitzgefahr ist durch das metallene Schutzdach nicht bedingt. Die gegenteilige Befürchtung entspringt der früher vielverbreiteten Annahme, metallene Gebäudeteile, und deshalb auch der Blitzableiter, zögen den Blitz an. Das ist irrig, weshalb der Ausschuß für Blitzableiterbau in Berlin, eine anerkannte Autorität, in seinem Blitzbuch ausdrücklich hervorhebt, daß der Blitzableiter die ohnehin auf das Gebäude niedergehenden Blitzschläge aufnimmt und ableitet. 2. Nach der Baupolizeiverordnung für den Regierungsbezirk Münster (§ 20, Ziffer 2 und 5) müssen Schornsteine so weit über die Dachfläche hinausgeführt werden, daß eine gute Absaugung und Ableitung des Rauches stattfindet und eine Gefährdung der Umgebung durch Funken, Ruß oder Rauch vermieden wird; sie müssen so eingerichtet sein, daß sie in allen Teilen ordnungsmäßig gereinigt werden können. Eine Gefährdung findet im allgemeinen bei gedeckten Dächern nicht statt, wenn die wagerechte Entfernung der Schornsteinmündung von der gedeckten Dachfläche 1.5 Meter beträgt. Wird mit Hobelspänen und dergl. gefeuert, dann ist diese Entfernung angemessen zu vergrößern. 3. In dieser Frage wenden Sie sich am zweckmäßigsten an einen Rechtsanwalt.

Vereine und Veranstaltungen.

Münster, 8. April.

Passionsspiel Maria Magdalena von Klara Commer. Zu einem ergreifenden Erlebnis weiß die Verfasserin des Passionsspiels die Wunder der Liebe des göttlichen Meisters an der reuigen Sünderin für den Zuschauer zu gestalten. Mit feinem psychologischem Verständnis läßt sie die zartesten Saiten dieser Frauenseele erklingen, wie sie damals erklungen sein mögen, als unter den Augen der liebeglühenden Sünderin der Heiland am Kreuze verblutete. Der Verlauf der Handlung läßt die ganze Passion Christi an unserm Geiste vorüberziehen und uns schließlich rasten an der Seite Maria Magdalenas unter dem Kreuze. Möchte der Jungfrauen-Kongregation von St. Mauritz, die das Passionsspiel am Palmsonntag, den 10. April und am Dienstag in der Karwoche, den 12. April, abends 8¼ Uhr im großen Saale des Gertrudenhofes zur Aufführung bringt, jedesmal ein gut besetztes Haus beschieden sein. Eingeladen sind nicht nur die Jungfrauen, Frauen und Mütter von St. Mauritz, sondern auch die der übrigen Pfarreien Münsters. Eintrittskarten sind zum Preise von 60 Pfg. bei den Bezirksvorsteherinnen der Kongregation, in den Buchhandlungen von Sternberg (Warendorfer Straße) und Rohr (Steinpfad), sowie auch abends am Eingang des Saales zu haben.

Jünglingskongregation St. Martini. Sonntag, den 10. April, nachmittags 3½ Uhr Namenstagsfeier des Herrn Präses im Heim für den Jugendverein. Für den Jungmännerbund abends 8½ Uhr.

Kreuzbund. Versammlung am Dienstag, den 12. dieses Monats, abend 8½ Uhr, im Kettelerheim, Schillerstraße 46. Es werden dem Charakter der Karwochen entsprechende lebende Bilder gestellt. Nichtmitglieder herzlich willkommen.

Verantwortlich für den Allgemeinen Teil Paul Koene, für Politik Heinrich Heitemann, für Kunstkritik Dr. Rudolf Predeek, für Feuilleton Dr. Gottfried Hasenkamp, für Handel und Sport Josef Engbers, für Inserate Anton Rusch, sämtlich in Münster. Druck und Verlag der Aschendorffschen Verlagsbuchhandlung Münster i. W.

Billiges Oster-Angebot

Sonntag v. 11-6 Uhr durchgehend geöffnet

Kissenbezüge kräft. Hemdentuch, 3seitig ausgebogt 95 ₰
Parade-Kissen mit reicher Lochstickerei u. Hohlsaum 1.95
Kaffee-Decken 130/160, bunt kariert, indanthren 2.75
Tischtücher 130/160, ta Halbleinen-Jacquard 3.25
Halbleinen-Bettuch 150/225, gute westfälische Qualität 3.90
Ueberschlaglaken 150/250, Rosenbogen mit Hohlsaum 4.90
Damast-Bettbezug 130/200, Bandstreifen 5.50
Tafeltücher 130/220, Sternmuster, Halbleinen, schneeweiß gebleicht 5.90
Servietten 60/60, dazu passend 80 ₰

Ein Posten Bettwäsche eigene Fabrikation teils angestaubt, teils mit kleinen Schönheitsfehlern 20% Rabatt

WOLFF & Co

Strümpfe kauft man gut und billig bei HERTZ u. Co

Fachmännische Bedienung in unserer vorbildlich eingerichteten Spezial-Abteilung.

Die Missionskasse des Hl. Vaters

leidet bittere Not! Wichtige und drängende Aufgaben der Ausbreitung des katholischen Glaubens in den Heidenländern müssen immer wieder zurückgestellt werden, weil das Geld dazu fehlt. Die Frontruppen des Papstes, die katholischen Missionare und Schwestern in den Heidenländern entbehren dazu oft des Allernotwendigsten. Viele Hunderte ihrer Bittgesuche können nicht berücksichtigt werden, weil die Kassen leer sind. Dringend fordert Papst Pius XI. zu gebührlicher Unterstützung auf. Helfen wir ihm! Geldspenden aller Art leitet an die päpstliche Kasse weiter der

Franziskus Xaverius Missionsverein in Aachen

Postscheckkonto Köln 47860 14098x9

Deutscher Zweig des päpstlichen Werkes der Glaubensverbreitung
Kein Geld in gewöhnliche Briefe legen.

Photographie
Albert Lange
Tag- und Kunstlicht-Atelier moderner Richtung
Porträt - - Gruppenbilder
Architektur - Vergrößerungen
Ausgezeichnet mit der Goldenen und Silbernen Medaille sowie Ehrenpreis
nur im Hause Café Schucan
Prinzipalmarkt 26 — Telefon Nr. 2557
Münster i. W. — Gelsenkirchen



Die Stunde froher Geselligkeit

anläßlich eines Familienfestes und dazu der belebende Duft einer Salem-Zigarette lassen die Alltagssorgen vergessen und geben neue Lebenskraft.

SALEM LUCULLUS 5 Pfg.

SALEM ROT 4 Pfg.

SALEM-ZIGARETTEN
mit dem goldenen Wappen auf der Packung



Osterangebote!

Vollendeter Geschmack und edle Rasse sind die Haupt-Attribute unserer neuen Frühjahrs-Modelle. Wir haben zu jedem Gewand die richtig abgestimmte Schuhfarbe

Für Damen:

Damen-Spangen mit hübscher Perforierung L.-XV.-Absatz 7.50

Damen-Zugschuhe schwarz bequemer Blockabsatz . . . 8.50

Braun Boxrind Spangen mit hübscher Lochverzierung 9.50

Braun Boxcalf-Spangen äußerst bequeme Laufschuhe, entzückende Lochverzierung . . 11.50 10.50

Beige und graue Spangenschuhe entzückende Modelle Absatz Komtesse . . . 12.50

Ia graue Chevreau-Spangenschuhe mit entzückender Lochverzierung, Blockabsatz . . . 15.50

Beige, Grau, Mode Chevreau, echt L.-XV.-Absatz überzogen 18.50

Für Herren:

Herren-Halbschuhe schwarz, eleg. neueste Form, gute Verarbeit., weiß gedopp. 10.50

Herren- braune Boxcalfhalbschuhe auf Zwischensohle gedoppelt 12.50

Herren- braune Boxcalfhalbschuhe Rahmenarbeit, sehr billig 14.50

Herren-Lackhalbschuhe weiß gedoppelt, eleg. Form 12.50

Herren- schwarze Halbschuhe mit grauer Eidechsgarnitur, echt gedoppelt 14.50

Herren- Ia braune Boxcalfhalbschuhe mit entzückenden Eidechskombinationen 16.50

Herren-Halbschuhe Ia Boxcalf beste Rahmenarbeit, halbspitze Form 17.50

Für Kinder:

Kinderstiefel Chevreau, feine, leichte Bodenverarbeitung 20/22 2.75 18/19 2.50

Kinderstiefel braun Chevreau, beste Ausführung . . 20/22 3.25 18/19 2.95

Kinder-Spangen Ia schwarz Boxcalf, 2C/22 3.85 23/24 4.50 25/26 5.25 18/19 3.50

Kinder-Spangen Ia braun Boxcalf, 20/22 4.50, 23/24 5.25, 25/26 5.95 18/19 3.95

Kinder-Lackspangen 20/22 5.25, 23/24 5.75, 25/26 6.45 18/19 4.75

Kinderstiefel braun, naturgemäße breite Form 25/25 6.25, 23/24 5.50

Lackspangen prima Ausführung. 31/35 9.50, 27/30 8.50

Marcus

Das Schuhhaus größten Umfanges

Emelka-Theater
bringt das Richtige

Die Wahl
ausgesuchtester Bemberg-Seide, edelsten Seidenflors, verarbeitet in den führenden Strumpffabriken Deutschlands, bilden die Gewähr für die **unübertroffene Qualität höchster Eleganz der**

Seru-Strümpfe

Die Preise sind für meine Qualitäten sehr gering!

Zum Osterfest
daher nur
Seru-Strümpfe!
die zu jedem Kostüm und Schuh passend, in allen Nuancen vorrätig sind.

Bemberg-Waschseide von 2.95 an | **Seiden-Flor** von 1.50 an

Der echte G B L **Dollarstrumpf** Allerbeste Spezialseide Alleinverkauf für Münster 4.20

Sportstrümpfe für Dam. u. Herren | **Herrensocken** in all. Modearten
Kinderstrümpfe :-: **Söckchen** in allen Größen und Musterungen **zu bekannt billigen Preisen**

Pa msonntag geöffnet!

Selma Ruhr

Spezial-Geschäft höchstklassiger Strümpfe Damenwäsche, Strickmoden Babykonfektion

Bahnhofstr. 2 Wickinghaus
Telef 302 **Münster i. W.** Telef. 302
Prompter Versand nach auswärts!

f1709q

Eilt! **Marienkirchen-Lose** nur 1 Doppellos 2 M

Diese Woche Ziehung
5 Doppellose verschiedene Nummern 10
Höchstgewinn Doppellos 60 000 M
Einzellos 30 000 M W
empfiehlt und versendet alle Lotterie-Kollekte
E. Vendel G. m. b. H.
nur Salzstr. 57
(im Hause Weinhdlg C. Niemer

Zu Ostern neue **Schuhe**
ist der Wunsch vieler.
Dieselben kaufen Sie am **billigsten** im
Schuh-Etag.-Geschäft Bremerstraße 27
3 Min. vom Hauptbahnhof durch die Unterführung a. d. Post
Alles was die Mode Neues bringt finden Sie in großer Auswahl
Durch Ersparnis großer Geschäftsunkosten, wie Miete, Personal usw. ist es möglich, die besten Qualitäten zu allerbilligsten Preise zu liefern.
Kein Laden **Sonntag geöffnet.** Kein Schaufenster
Bitte genau auf die Hausnummer **27** zu achten!
f1704s

Frische **Schweinelenden** . . p. Pfd. 0.85
Frisches hies. **Flomenschmalz** „ „ 1.00
Frisches hies. **Blasenschmalz** „ „ 1.00
Frischer **Speck** . . . . . „ „ 0.95
Frische **Schweinenacken** . . „ „ 1.10
Frische **Schweinekoteletten** . „ „ 1.20
Frische **Bratwurst** . . . . . „ „ 1.20
Frische **Schweins- und Rindlebern** . . . . . „ „ 1.00
Geräucherten hiesigen fetten und mageren **Speck** . . . „ „ 1.00
Geräuchert. **Carbonadenspeck** „ „ 1.20
Geräuch. **Rundschnittschinken** „ „ 1.70
Geräucherte **Rollschinken** . . „ „ 1.90
Geräucherte **Kochmettwurst** . „ „ 0.90
Plockwurst u. Cervelatwurst zu verschiedenen Preisen. f1707t

Anton Deckwitz,
Fleischwarenfabrik
Bült 7—13. Telefon 15 u. 14.

Zu kaufen gesucht
Mitrofloh mit Ölimersion
zu kaufen gesucht.
Off. un. J R 183 an die Gesch.

Klavier
gebraucht, zu kaufen gesucht.
Off. mit Preisangabe unter D E 2126 an die Gesch. ds. Bl. *6738

Landwirt sucht sofort zwei Milchkühe
für Futter.
Off. unt. C E 197 an die Gesch.

Landwirt sucht eine fehlerfreie, junge, binn. 14 Tagen **kalbende Kuh** nur von einem Landw. zu kaufen.
Off. unt. J A 5624 an die Gesch.

H. Middendorff
Medizinisches Warenhaus
Hiltrup 21/22 Gegr. 1850 Fernr. 468
Künstliche Glieder, Orthop. Apparate, Bruchbänder, Leibbinden, Gummistrümpfe, Suspensorien, Senkfußeinlagen nach Maß und Gipsmodell e8747xe

Sofort lieferbar in zusammengesetzten Ladungen:
Kalkstickstoff, Leunasalpeter, schw. Ammoniak, Nitrophoska I u. II
Hermann Mues, Rheine
Telephon 242 Telephon 242
Düngermittelgroßhandlung.

Ihre Vermählung geben bekannt

Kurt Schmidt
Ada Schmidt
geb. Kruse

Münster i. W., den 8. April 1927
Achtermannstraße 10

„Kleine Anzeigen"
Gesuche, Verkäufe
im
„Münst. Anzeiger"
gegen Vorzugsberechtigung.

Lyon
Moden-Zeitungen ■ Schnittmuster
Filiale Münster i. W.
Rothenburg 24a
im Modenhaus „Zwei Löwen"
Eröffnung:
Samstag, den 9. April, 9 Uhr
h4754t

Achtung!
Warum noch zu Fuß gehen?
Schon bei **6.— Mk.** Anzahlung erhalten Sie ein erstklassiges Fahrrad ausgehändigt. Abzahlung wöchentlich nur **3,— Mk.** Es ist somit einem jeden möglich, schnell und billig ein gutes Fahrrad zu erstehen.
Herrenfahrräder 96.00 114.00 Mk. usw
Damenfahrräder 105.00 123.00 Mk usw
mit 3jähriger schriftl. Garantie
Wilh. Behler
Fahrräder- und Nähmaschinenhandlung
Reparatur-Werkstatt Aegidiistrasse 33

JEDEN SAMSTAG
BILLIGE TEPPDECKEN

Eigene Fabrikation

Kissen mit hübschen unten Bezügen, dicke reiche Füllung zum Aussuchen 85 Pf
Kinderwagendecken zum Aussuchen 1.25

Steppdecken normale Größe, guter haltbarer Bezug, weiche Füllung zum Aussuchen per Stück 7.90

Steppdecken 140/200 cm gute Halbwollfüllung, schöner Blumen- oder Satinüberzug in großer Farbenauswahl per Stück 16.— 14.— 12.-

Steppdecken 150/200 cm ... Glanzsatin mit weicher guter Füllung vorrätig in vielen Unifarben auch bunt gemustert Satin 24.- 18 15.-

Steppdecken 160/200 cm, prima weiche Wollfüllung, mit bestem Glanzsatinbezug, hervorragend schöne Unifarben, viele Steppmuster 29.— 26. 22.-

Unsere Spezialität: Daunen-Steppdecken mit bester Daunenfüllung und garantiert federdichten Bezugstoffen, in herrlichen Blumenmustern, auch alle Unifarben, mit u. ohne Einsatz, 160/200 cm 65.- 58. 48.-

WOLFF & CO
Teppichhaus Salzstraße 24 im Hause Café Grotemeyer
Sonntag sind unsere Geschäfte von 11—6 Uhr geöffnet.

Samen-Pflanzen
In bester prompter Qualität im altbekannten Spezialhaus
Gebr. Schräder
Gegr. 1834 **Gegr. 1834**
Ludgeristr. 80 Gärtnerei: Bohlweg 66
Marktstände:
Prinzipalmarkt vor Kluxen, Domplatz, Fürstenbergdenkmal rechts (Auf die Firma achten) s1032y

WAS IST DIE NOELLESCHE HANDELSSCHULE ZU OSNABRÜCK?
Eine Anstalt mit Internat, die durch straffe Organisation des individuellen Unterrichts auch schwächer begabten Schülern die Erlangung des früheren Einjährigen-Zeugnisses ermöglicht und ihre Schüler von dem späteren Pflichtbesuch einer Berufsschule befreit 3

Kinderwagen
Sportwagen
in reicher Auswahl / zu billigen Preisen
Kinderwagen 59.00 Ia Fabrikat, mit 6-facher Riemenfederung . . . .
Sportwagen 19.75 weiß lackiert, mit farbigem Ausschlag . .
Kinderlaufgitter 16.00 hell lackiert . . . . . .
J. M. Feibes



HERREN-ARTIKEL

enorm billig für das

Osterfest!

Karierte Oberhemden
helle mod. Dessins, mit Doppelbrust und Kragen . . . . Oster-Preis nur **3.90**

Moderne Oberhemden
farbig gemustert und uni weiß gemustert, aparte Dessins . . 7.50, 6.90, **4.90**

Herren-Sport-Ledergürtel nur 95, 75, **65 ₰**

Herren-Hosenträger nur 95, **75 ₰**

Herren-Taschentücher
weiß mit bunt . . . . . **20 ₰**

Seidene Ziertaschentücher **75 ₰**

Herren-Sportkragen
moderne Form . . . . . **35 ₰**

Herren-Nachthemden . . . **2.95**

Moderne Herren-Socken
große Posten . Paar 145, 95, 68, **45 ₰**

Besonders zu beachten!

Moderne Selbstbinder
weit unter Preis
darunter wertvolle reinseid. Qualitäten zum Aussuchen nur 2.95, 2.45, 1.95, 1.45, **95 ₰**

Lapp

Ludgeristraße 113.

Ostern im neuen Anzug



Wollen Sie an diesen Festtagen Ihren alten Anzug anziehen, wo jeder, ob jung oder alt, sein Bestes anzieht?
Wir geben Ihnen die Möglichkeit, auch für

wenig Geld gute Ware

zu erwerben.

Herren-Anzüge
29.- 35.- 50.- 65.- 75.- und höher

Frühjahrs-Mäntel
35.- 46.- 50.- 65.- 78.- und höher

Knaben-Anzüge
10.- 15.- 20.- 25.- 30.- und höher

E. Feldmeyer-Lapp

Münster, Salz- und Klosterstraßen-Ecke

Palmsonntag von 11 bis 6 Uhr geöffnet

„Ostern naht, wo kauf' ich heuer
Gut u. schmackhaft, nicht zu teuer
Diesmal meine Ostereier?
Immer nur bei **Grotemeyer!**"

Außer unserem **Hauptgeschäft Satzstraße 24,** unserer **Filiale „Am Drubbel" Roggenmarkt 15** eröffnen wir am

Samstagmorgen, den 9. April unterm Bogen

Roggenmarkt 8 (neben Fa. Marie Leps) noch eine

Verkaufsstelle für Osterartikel. s1070z

Bei gutem Einkommen finden gebildete, repräsentable

Damen

aus besten Gesellschaftskreisen angenehme Dauerstellung bei einer Weltfirma. Es handelt sich lediglich um Kontrollbesuche unserer alten Kundschaft. Kurz gefaßte Bewerbungen mit Angabe des Standes oder der früheren Tätigkeit und unter Beifügung eines Lichtbildes zu richten unter J A 3171 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *fl

---

Habe ab Samstag, den 9. ds. Mts. eine Auswahl

Münsterländer- u. Rassepferde

zum Verkauf stehen, darunter auch einige belg. Zuchtstutfohlen. f1696n

Siegfried Hertz, Münster
Hafenstraße 40 Telefon 1380

Habe im früheren
Schuhhaus Rose, Spiekerhof 13
ein

Schuhwarengeschäft

eröffnet.

Es wird mein Bestreben sein, wie bisher meiner werten Kundschaft nur Qualitätsware zu billigen Preisen zu liefern

Schuhhaus Rose
Inh. W. Brabender
Spiekerhof 13.
f1072e

Immer was anderes

in Formen, Stoffen und Farben bringt die neue Mode. Und unser Bestreben, von diesem Neuen das Schönste und Vorteilhafteste zu bringen, das ist es, was uns immer wieder neue Kunden zuführt.

Bei unserer Einkaufsreise in den letzten Tagen war es uns möglich, große Mengen Damen-Mäntel und Kostüme in den heute so gesuchten Stoffen, wie Herrenstoffe, Shetland, Rips, Epinglé, Royal und Charmelaine, zu erwerben.

Unsere große Auswahl und unsere allseitig bekannt günstigen Preise werden Sie bestimmt zufriedenstellen.



Reinw. Rips seitlich Falten und Knopfgarnitur, moderne Farben **16.50**

Schaftenrips reine Wolle, seitlich Falten u. Biesengarn. Rücken mit Faltenstepperei **26.50**

Herrenstoff reine Wolle vornehm i Machart und Farbe **45.-**

Reinw. Rips Rücken m. Passe Falten, mit Gürtel, auf Damassé **42.50**

Herrenstoff reine Wolle Rücken mit Falte und Gürtel, imprägniert **58.-**

Frühjahrs-Mäntel reinw. Rips in den modernen Farben 34.50 29.50 24.50 **16.50**

Frühjahrs-Mäntel Shetland, in uni und kariert, neue Formen 35.- 29.50 17.50 **12.75**

Frühjahrs-Mäntel reinw. Schattenrips, das begehrte Frühjahrsgewebe 66.- 48.- 34.50 **26.50**

Frühjahrs-Mäntel reinw. Herrenst., mod. Formen, imprägniert 59.- 46.- 35.- **27.50**

Frühjahrs-Kostüme reinw. Shetland, in hellen uni oder karierten Stoffen 69.- 52.- 46.50 **27.50**

Frühjahrs-Kostüme reinw. Rips, vornehme Machart 75.- 59.- 42.50 **37.50**

Frühjahrs-Kostüme reinw. Herrenstoffe u. Gambia, imprägn. 79.- 66.- 59.- **42.50**

Woll-Kleider reinw. Popeline, Rips und Bordürenstoffe 19.75 16.50 12.50 **9.50**

Sonntag von 11½ bis 6 Uhr geöffnet.

KLUGEN

DAS FÜHRENDE KAUFHAUS

Pferdemarkt

in Essen

am 28. und 29. April 1927 auf dem städtischen Viehhofe an der Stoppenbergerstr.
h474z

Weiteste und zweckmäßige Verbreitung finden Anzeigen aller Art durch den „Münsterischen Anzeiger"

Zum Hausputz!



Auch der bei allen Haustrauen so beliebte

Protos-Staubsauger

ist zu
erleichterten Zahlungsbedingungen
zu haben bei

Herber & Petzel
Münster, Alter Fischmarkt 8 s785b

Beilage zum Münsterischen Anzeiger. Nr. 8.

Technik und Erfindung

Münster i. W. 8. April 1927. M. A. Nr. 355.

Ein neuer Fernrohrtyp.

Von Max Valier-München.

Es ist bekannt, daß selbst Isaak Newton, der große Begründer der neueren Himmelsmechanik und gefeierte Entdecker des Gesetzes der Gravitation, daran zweifelt, daß mit Hilfe von Glaslinsen jemals ein vollkommen scharf und farbenrein abbildendes Fernrohr gebaut werden könnte und sich deshalb den Spiegelteleskopen zugewandt hat, weil er von diesen bessere Leistungen erhoffte. Später hat allerdings dann Dollond gezeigt, daß man mit Hilfe von doppellinsigen Objektiven aus verschiedenen Glassorten einigermaßen farbenrein abbildende (sog. „achromatische") Fernrohre herstellen kann, und seither hat die Optik, insbesondere auch in Deutschland, immer weitere Verbesserungen zum Teil durch die Einführung dreilinsiger Objektive erzielt, so daß alle von guten Firmen gelieferten modernen Fernrohre als befriedigend (wenn auch theoretisch noch lange nicht vollkommen) angesehen werden dürfen. Je höher die Ansprüche wurden und je größere Fernrohre zur Ausführung kamen, um so mehr fiel freilich der hohe Preis der dreilinsigen Objektive ins Gewicht, besonders deshalb, weil gerade die erforderlichen Glassorten von verschiedenem Berechnungsvermögen in großen Scheiben nur sehr schwer herstellbar waren. Schließlich zeigte sich etwa bei 1 Meter Objektivöffnung eine Grenze, die vorerst nicht mit Nutzen zu überschreiten war, da alles Licht, das durch weiter gesteigerte Öffnung gewonnen werden sollte, durch die wachsende Dicke der dreilinsigen Objektive wieder verschlungen würde. So schien das Schicksal des Linsenfernrohrs besiegelt, der Sieg endgültig dem versilberten Glasparabolspiegel zugesprochen.

Wenig beachtet von der Allgemeinheit, selbst nicht einmal von den Fachleuten, hat aber vor nunmehr gut 20 Jahren ein Deutscher gerade das geleistet, was dem großen Engländer Newton nicht gelang, nämlich eine Konstruktion geschaffen, die bei Verwendung einer einzigen Glassorte im ganzen Instrument, noch dazu der billigsten und leichtesten in großen Scheiben herstellbaren Kronglas-Sorte, mit einem nur einlinsigen Objektiv eine vollkommen farbenreine Abbildung gewährleistet und noch darüber hinaus sogar die willkürliche Ausschaltung des sogenannten Luftspektrums ermöglicht, das bei tief kreisenden Gestirnen selbst im Spiegelteleskop sehr störend wirkt und in vielen Fällen jede erfolgreiche Beobachtung unmöglich macht.

Der Erfinder, L. Schupmann, nannte sein Instrument Medial, weil es nach der Eigenart seines Strahlenganges und seiner optisch wirksamen Teile zwischen den bisherigen reinen Linsenfernrohren und den Spiegelteleskopen liegt. Näher darauf einzugehen, ist hier nicht der Ort. Es soll nur auf die Vorzüge hingewiesen werden, welche dieses wunderbare Instrument in sich vereinigt: Das Medial liefert nicht nur außergewöhnlich scharfe, völlig farbenreine, sondern auch aufrecht stehende Bilder, so daß es ohne weiteres für himmlische und irdische Beobachtungen verwendet werden kann. Dabei ist das Rohr bei einem Öffnungsverhältnis 1:10 wesentlich kürzer, und wegen des einlinsigen Objektivs, das nur aus einer dünnen Glasscheibe besteht, wesentlich leichter als ein bisheriges Fernrohr von gleicher Öffnung. Es kommt aber auch wesentlich billiger, bei gleicher optischer Leistung, insbesondere bei großen Dimensionen. Für den Liebhaber der Himmelsbeobachtung ergibt sich so einerseits die Möglichkeit, sich ein Medial-Fernrohr von 20 Zentimeter Öffnung zuzulegen, ohne einer festen Aufstellung auf schwerem Eisenstativ und einer Kuppel zu bedürfen, für den Fachastronomen die Möglichkeit, Medialfernrohre von 1,25—1,50 Meter Öffnung und mehr zu verwenden, welche allen bisherigen Riesenrefraktoren überlegen sein müssen.

Da die Patente des inzwischen verstorbenen Erfinders L. Schupmann abgelaufen sind, ist jede optische Firma zur Ausführung berechtigt. Bisher hat allerdings nur die Firma G. u. S. Merz in Pasing bei München, die Nachfolgerin Fraunhofers, Medials gebaut und zwar im ganzen fünf, dessen größtes von 38½ Zentimeter Objektivöffnung sich im Privatbesitz des bekannten Astronomen Phil. Fauth befindet und in seiner bewährten Hand wahre Wunder in bezug auf Feinstudien am Monde und den Planetenoberflächen geleistet hat. Es wäre sehr zu wünschen, daß der deutschen optischen Industrie bald Gelegenheit gegeben würde, das von L. Schupmann noch selbst bei seinen Lebzeiten berechnete Riesen-Medial-Fernrohr von mindestens 1 Meter Objektivöffnung zu bauen.

Eine umwälzende Erfindung in der Cellulose-Produktion.

Die „Times" lassen sich aus Newyork melden, daß sich eine Gruppe bekannter amerikanischer Finanzleute, unter anderem Lewes L. Clarke, der Leiter der American Exchange Irving Trust Co., F. W. ter Meulen, der niederländische Kapitalinteressen vertritt und J. C. Banck Präsident der Shell Union Oil, mit dem ungarischen Erfinder Dr. Bela Dorner ein Abkommen über die Ausbeutung einer umwälzenden Erfindung auf dem Gebiete der Cellulose-Produktion aus Maiskolben getroffen hat. Gründliche Experimente haben danach erwiesen, daß chemische Cellulose von sehr großer Reinheit auf kommerzieller Grundlage aus Maiskolben verfertigt werden kann, und daß das neue Produkt gegenüber den Produkten aus Holz und Baumwolle erheblich billiger ist. Das bedeutet also, daß die Maiskolben, die früher als Abfälle angesehen werden mußten, jetzt zur Rohstoffgewinnung für die Kunstseiden-, Papier-, Film- und Explosivstoff-Industrie dienen können.

Wie bekannt wird, ist die Kunstseide, die aus dem neuen Produkt verfertigt wird, von besserer Qualität als diejenige, die aus Holzzellulose bereitet wird und von ungefähr gleicher Qualität wie die, die aus Baumwollabfällen hergestellt wird. Der Holzschliff, der nach dem Dorner-Verfahren aus Maiskolben verfertigt wird, hat einen Gehalt an reiner Cellulose von 99,3 Prozent. Für die Fabrikation einer Tonne chemisch reinen Zellstoffs sind 3 Tonnen Maiskolben nötig gegenüber 2½ Tonnen Holz. Allerdings sind die Kosten für dieses Rohprodukt erheblich niedriger als für Holz. Wie weiterhin gemeldet wird, hat das amerikanische Handelsdepartement sich bereits für den neuen Prozeß lebhaft interessiert, da man hofft, auf diese Weise für die amerikanischen Maisfarmer große Vorteile zu erzielen. Dr. Dorner ist Leiter der Laboratorien der ungarischen Staatseisenbahnen.

Modernes Autobremsverfahren.

In der Oberrealschule zu Münster fand am 21. März vor geladenem Kreise ein von der Firma Knorr-Bremse A.-G., vertreten durch die Firma Clarus Schröder, Münster, veranstalteter eindrucksvoller Lichtbildervortrag über die Knorr-Auto-Druckluft-Vierradbremse statt. Der Vortragende, Herr Dipl.-Ingenieur Fischer, führte etwa folgendes aus:

Die schnelle Entwicklung des Kraftwagens hat diesen zu einem unentbehrlichen Verkehrsmittel gemacht. Mit der Erkenntnis seiner wirtschaftlichen Vorteile bei der Beförderung von Personen und Gütern über lange Strecken, ohne Hemmungen durch Fahrplan und Schienenstrang, stiegen natürlich auch die Anforderungen an seine technischen Eigenschaften. Vor allem waren es Geschwindigkeit und Leistungsfähigkeit, die so gefördert werden mußten, daß er mit dem älteren Verkehrsmittel, der Eisenbahn, in Wettbewerb treten konnte. Für eine Steigerung der Geschwindigkeit bei allen Arten von Kraftwagen sorgte unsere hochentwickelte Motorenindustrie, eine Steigerung der Leistungsfähigkeit des Lastkraftwagens erzielt man durch die Beigabe von Anhängern. So war es dem Kraftwagen bald möglich, die Eisenbahn teils zu ersetzen, teils zu ergänzen, es fehlte aber noch eins: die Möglichkeit des schnellen und sicheren Abbremsens der hohen Geschwindigkeiten und der schweren Lasten, was bei der Eisenbahn durch die durchgehende Bremse längst erreicht war.

Die nur auf die Hinterachse wirkende Bremse erwies sich sehr bald als unbrauchbar, und auch die mechanisch betätigte Vierradbremse war den Anforderungen nicht gewachsen, da die Kräfte zu ihrer Bedienung mit den steigenden Gewichten der Fahrzeuge von dem Fahrer häufig nicht mehr aufzubringen waren.

Mit der Einführung einer auf alle Räder wirkenden Druckluftbremse, die die Knorr-Bremse A.-G. in Berlin auf Grund ihrer jahrzehntelangen Erfahrungen auf dem Gebiete der Eisenbahnbremse konstruierte, waren die Schwierigkeiten mit einem Schlage beseitigt. Vor allem kann der Lastkraftwagen nun allen Anforderungen gerecht werden, er kann mit beliebig vielen Anhängern ausgestattet und so zu Zügen ausgebildet werden, die vornehmlich auch im Bergwerksbetriebe sich vorzüglich dazu eignen, Transporte über Land nach den Eisenbahnumschlagstellen in beliebiger Menge und Stärke auszuführen und auf diese Weise das Eisenbahnnetz der Bergwerksbezirke in idealer Weise zu ergänzen.

Bei der Knorr-Druckluft-Vierradbremse bedient der Fahrer nicht allein die Bremse des Motorwagens, sondern zugleich auch die Anhängerbremsen. Letztere sind außerdem so konstruiert, daß sie bei unbeabsichtigten Trennungen des Zuges von selbst in Tätigkeit treten. Mitfahrer auf den Anhänger werden also entbehrlich, wodurch sich der Betrieb von Lastkraftzügen wirtschaftlich erheblich günstiger gestaltet.

Ein kleiner Luftpresser, der von der Steuerwelle des Motors oder von der Vorgelegewelle des Wechselgetriebes angetrieben wird, drückt die in einem Sauger gereinigte Luft über einen Druckregler in die Druckluftbehälter. Ist der erforderliche Druck erreicht, so schaltet der Druckregler den Luftpresser auf Leerlauf. Die Bremszylinder — je einer für jedes Rad des Maschinenwagens und der Anhänger — werden durch das mit dem Bremspedal verbundene Führerventil gesteuert. In der Ruhestellung, also bei hochstehendem Pedal, sind alle Bremszylinder des Maschinenwagens entlüftet, die der Anhänger dagegen, die nach dem Zweikammersystem ausgebildet sind, mit Druckluft beschickt. Das Bremsen erfolgt wie bei der bisherigen mechanischen Bremse durch Niedertreten des Pedals, wodurch der Schieber des Führerventils der Luft den Weg nach dem Bremszylinder des Maschinenwagens freigibt, gleichzeitig aber die nach den Anhängern führende Leitung etwas entlüftet und dadurch in den Zweikammerbremszylindern der Anhängern einen Druckabfall von der einen Kammer zur anderen erzeugt; infolgedessen wird der Bremskolben vorwärts getrieben und die Bremse angezogen. Beim Bremsen ziehen die Bremsen der Hinterräder des Maschinenwagens etwas früher an als die der Vorderräder, die der Anhänger wieder etwas früher als die des Maschinenwagens, der Zug bleibt also stets gestreckt. Die Bremswirkung ist daher stoßfrei, obwohl sehr starke Verzögerungen erzielt werden können. Ist die gewünschte Bremsstärke erreicht, so kann der Fahrer das Pedal aus der Bremsstellung in die sogenannte Abschlußstellung zurücknehmen und damit die erzielte Bremswirkung beliebige Zeit erhalten. Tritt der Fahrer andererseits das Pedal sofort ganz nieder, so erzielt er in dieser Stellung, der Notbremsstellung, eine äußerst starke Bremswirkung, da der Druckluft hier große Kanäle zu den Bremszylindern geöffnet werden und der Druck sofort schnell ansteigt. Die Fahrzeuge kommen in kürzester Zeit zum Halten. Um bei Glatteis ein Blockieren der Vorderräder und damit das gefährliche Schleudern zu verhindern, hat der Fahrer es in der Hand, mittels eines von ihm auch während der Fahrt zu bedienenden Hahnes die Druckleitung nach den Vorderrädern abzusperren und dadurch die Vorderradbremse auszuschalten.

Bei der Anhängerbremse erfolgt die Verbindung von Wagen zu Wagen durch bewegliche Schlauchkupplungen. Reißt eine solche, so strömt aus der Anhängerleitung Druckluft aus und der abgerissene Wagen kommt infolge der Wirkungsweise des Zweikammerzylinders sofort zum Halten. Gleichzeitig schließt sich dabei im Kupplungskopf des Vorderwagens ein Rückschlagventil und verhindert jeden Verlust an Druckluft bei diesem Wagen.

Die Verbindung zwischen der Druckluftleitung und den Bremszylindern der Räder erfolgt durch einen biegsamen drahtumflochtene Schlauch, der jede Bewegung des Rades mitmachen kann. Alle unübersichtlichen und schweren Gestänge werden bei der Druckluftbremse also vollkommen vermieden.

Die Druckluftbremse ist in ihrer Einfachheit und Betriebssicherheit ein nicht zu übertreffendes und unentbehrliches Hilfsmittel im Kraftwagenverkehr der Neuzeit. Sie eignet sich selbstverständlich ebenso gut für den einfachen Personenwagen bis zum schwersten Tourenwagen und Postomnibus und bietet also für Vergnügungs- wie Berufsfahrer die denkbar größte Sicherheit bei allen Geschwindigkeiten und in jedem Gelände. Die Einzelteile der Bremseinrichtung sind bei den Personenwagen entsprechend einfacher als beim Lastwagen, die Wirkungsweise der Bremse ist sonst die gleiche.

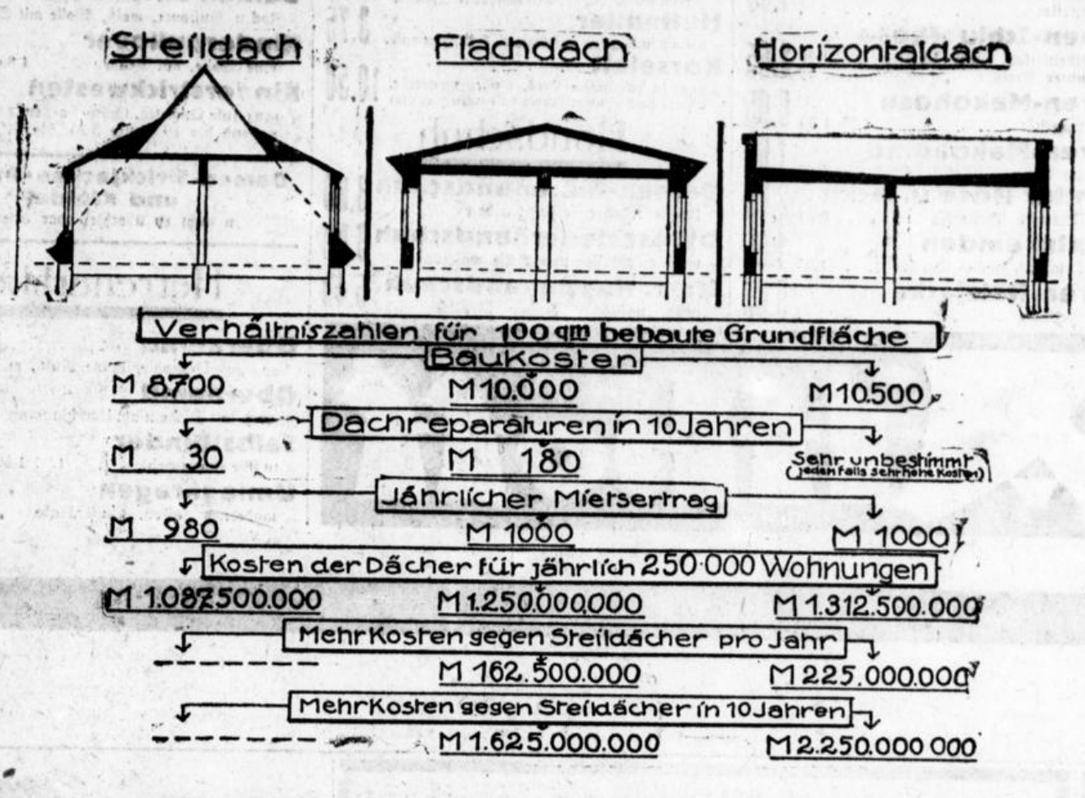
Durch besondere Anschlüsse oder Leitungen kann die für die Bremse erzeugte Druckluft auch noch zum Auffüllen der Reifen sowie zur Betätigung von Hupen, Sandsteuern, Bergstützen usw., ferner zum selbsttätigen Ausrücken der Kupplung beim Bremsen und Schalten sowie auch zum Schalten selbst benutzt werden. Es lassen sich auf diese Weise also auch noch weitere erhebliche wirtschaftliche Vorteile erzielen.

Steildach – Flachdach – Horizontaldach.

Die Wirtschaftlichkeit der Dachformen.

Steildach! Flachdach! Horizontaldach! sind heute eine heißumstrittene Angelegenheit in den Reihen der Architektenschaft des Reiches, und der ehrliche Kritiker kann nur nach Gesichtspunkten werten, die pro und contra von jedem als Hauptfaktor anerkannt werden müssen.

Ob das Steildach schön, das Flachdach weniger schön, das Horizontaldach häßlich ist, oder diese Bezeichnungen umgedreht angewendet werden, darauf kommt es wohl kaum an. Die Anhänger des heutigen flachen oder horizontalen Daches propagieren durch ihre neuen Bauwerke „Sachlichkeit", „Wahrheit" und „Neue Geistigkeit", doch mit Schlagworten kann nichts bewiesen werden. Auch den alten Satz, daß Geschmäcker wieder verschieden sind, sollten unsere neuen Baukünstler nicht als Deckung benützen, wenn sie in kunstrevolutionärer Begeisterung Erzeugnisse schaffen, die jede Überlieferung und jede Tradition grundsätzlich verneinen. Es sind viele und gute Könner unter dieser neuen Richtung, deren Werke in ruhiger Vorkriegszeit errichtet, ihren Namen noch lange erwähnen lassen und deren Abschwenken in das Lager der Modernen nur so zu verstehen ist, daß sie fürchten, von der Allgemeinheit als veraltet verurteilt zu werden, wenn sie weiter in alten, bewährten Formen bauen.



Kommen wir zurück auf die Gestaltung der Dächer. Es gibt keine Regel, diese oder jene Dachform für irgendwelche Gebäude unter allen Umständen zu bestimmen. Tradition, Landschaftsbild, Klima und wirklicher Geschmack, nicht zuletzt Zweckdienlichkeit und Wirtschaftlichkeit sind Faktoren, welche den entwerfenden Architekten zwingen, berücksichtigt zu werden, und muß er unwirtschaftliche Konstruktionen unter allen Umständen vermeiden, wenn die Wirtschaftlichkeit eine Selbstverständlichkeit bedeutet. Wird zum wirtschaftlichen Effekt auch nach architektonischer Richtung hin ein heimatlich warmes und in das Gelände passendes Bauwerk geschaffen, so wird allseitige Befriedigung erzeugt. Die Befürchtung, in seinen Leistungen als veraltet zu erscheinen, darf den Architekten nicht veranlassen, gegen die Wirtschaftlichkeit zu sündigen. Als armgewordenes Volk müssen wir dieser Einsicht folgen und muß auch unser baukünstlerischer Nachwuchs entsprechend ausgebildet werden. Mit unerprobten, geldzehrenden Neuerungen erreichen wir die neue Sachlichkeit und Geistigkeit nicht. Andere Länder, andere Bauten! Diese Erkenntnis ist heute wohl Allgemeingut. Wir in Deutschland haben nach anderen Gesichtspunkten zu bauen als Akabien oder Brasilien, und härtere Tatsachen an der Elbe oder Weser in Rechnung zu setzen als am Tajo oder dem Tiber, wenn wir unseren Häusern schützende Dächer aufsetzen.

Das „Dach ist der Schirm des Hauses", sagt der bekannte Cornelius Gurlitt, und diesen Satz wird wohl jeder unserer lebenden Zeitgenossen unterschreiben.

Durch das bekannte Veranschlagen von Bauarbeiten sind wir in der Lage, die Herstellungs- und Reparaturkosten sowie den Ertrag der geschaffenen Räumlichkeiten festzustellen und wird auf diesem Wege einwandfreie Kritik auch an den Bauwerken selbst geübt. Die Tabelle, auf dem Wege der Kostenveranschlagung gewonnen, läßt erkennen, daß das bekannte Steildach die wirtschaftlich günstigste Dachform, die des modernen Horizontaldaches die wirtschaftlich ungünstigste darstellt. Nach dieser einwandfreien Ermittlung der Herstellungskosten ist klar zu erkennen, daß das bekannte Flachdach um ca. 14½ Prozent, das moderne Horizontaldach um ca. 20 Prozent teurer ist als das Steildach.

Um aus dem heutigen Wohnungselend zur Vorkriegszeitnorm zu gelangen, ist es erforderlich, daß jährlich etwa 250 000, in einem zehnjährigen Bauprogramm etwa 2½ Millionen Wohnungen eingerichtet werden müssen. Die Tabelle nennt die Kosten für die Herstellung der einzelnen Dachformen, die hier miteinander verglichen werden. Diese Zahlen machen es allen Stellen, namentlich solchen, welche öffentliche Gelder verwalten, zur unbedingten Pflicht, der größten Wirtschaftlichkeit ihr stärkstes Interesse entgegenzubringen.

Die elektrische Glühkochplatte.

Die Glühkochplatte Protos (Abbildung 1) arbeitet wie eine glühende Herdplatte, man erkennt am gelbroten Glühen der Stiftstäbe sofort, ob die Platte in Betrieb ist. Da die Glühstäbe ein sehr hohes Strahlungsvermögen haben und die entwickelte Wärme voll ausgenutzt wird, so ist die Glühkochplatte ein ausgesprochener Schnellkocher. Das Ausstrahlen der Wärme nach unten wird durch einen Reflektor verhindert, der aus nichtrostendem Spezialstahlblech hergestellt, sehr leicht herausnehmbar und bequem zu reinigen ist.



Infolge ihrer intensiven Wärmestrahlung eignet sie sich hervorragend zum Kochen sowohl wie zum Braten, sie kann auch in Laboratorien und Apotheken als Ersatz von Bunsenbrennern sehr gut Verwendung finden. Es läßt sich jedes im Haushalt vorhandene Kochgerät auf der Glühplatte benutzen, gleichgültig, ob es ein Metallgeschirr oder ein Emaillegefäß ist. Sie ist äußerst wirtschaftlich im Betrieb. Will man ankochen, so schaltet man gleich auf Stufe 3 voll ein, ist der Siedepunkt erreicht, so geht man zurück auf Stufe 2, da dann nicht mehr so viel Wärmezufuhr erforderlich ist, um die Speisen in kochendem Zustande zu erhalten. Will man dagegen die Speisen nur anwärmen oder warmhalten, so schaltet man noch weiter zurück auf Stufe 1.

Die Glühkochplatte ist vollständig betriebssicher. Die Glühstäbe haben federnde Anschlüsse. Sollte ein Stab schadhaft werden, so ist er sehr leicht auszuwechseln; sie liegen in einer rostartigen Versenkung, die mit einer Verschlußplatte versehen ist. Diese kann nur hochgeklappt werden, wenn der Gerätestecker herausgezogen, die Platte also stromlos ist (Abbildung 2). Da auch sämtliche stromführenden Teile vorschriftsmäßig gegen Berührung geschützt sind, so ist sie vollständig gefahrlos für den Benutzer.



Auf haltbare Konstruktion ist besonders Wert gelegt. Aufspritzendes Wasser, überkochende Flüssigkeiten rufen keine Beschädigung hervor. Selbst ein versehentliches Einschalten der leeren Platte schadet ihr nicht. Erwähnt sei noch die geschmackvolle Ausführung, die zeigt, daß die Forderungen in Bezug auf schöne Form und praktische Verwendbarkeit, die an ein neuzeitliches Kochgerät gestellt werden, sich sehr wohl vereinigen lassen.

Die Glühkochplatte ist für Gleichstrom sowohl wie für Wechselstrom der üblichen Spannungen verwendbar.

Bessere Werkstatt-Beleuchtung.

„Steigerung der Produktion" ist ein heute oft gebrauchtes Schlagwort, geprägt von der Not der Zeit. Es ist eins von jenen Schlagworten, die keine leere Phrase sind, sondern sich auf die Tatsachen stützen. Es ist eine Tatsache, daß wir die Produktion steigern müssen, um wieder vorwärts zu kommen. Jedes Mittel zur Steigerung der Produktion muß deshalb herangezogen und ausgenutzt werden. Die gute Beleuchtung der Werkstätten ist ein solches Mittel. Die geographische Lage Deutschlands bringt es mit sich, daß ein großer Teil der jährlichen Arbeitsstunden nach Sonnenuntergang, ein kleinerer Teil auch vor Sonnenaufgang fällt. Wenn diese Arbeitsstunden den in die Zeit des Tageslichtes fallenden gleichwertig sein sollen, muß für sie eine künstliche Beleuchtung vorhanden sein, die an die Güte der Tagesbeleuchtung soweit heranreicht, daß die Arbeitsleistung nicht nachläßt. Nur dann dürfen wir diese Arbeitsstunden, die wir so notwendig brauchen, voll rechnen. Viele Fabrikbesitzer und Werkstättenleiter haben das schon eingesehen und danach gehandelt, viele aber stehen noch auf dem früheren Standpunkt, daß eine Verbesserung der bisher auslangenden Beleuchtung die Arbeitsleistung nicht steigert, sondern nur die Betriebskosten erhöht. Dieser Standpunkt ist durch eingehende Versuche und mehrjährige Erfahrungen widerlegt. Es ist unumstößliche Tatsache, daß eine Verbesserung der Beleuchtung die Arbeitsfreude hebt, die Arbeitsleistung steigert, und die Qualität der Arbeitsprodukte verbessert. Drei Faktoren wirken also zusammen, die Produktion quantitativ und qualitativ zu steigern. Die Technik hat in den gasgefüllten Glühlampen die Lichtquellen geschaffen, mit denen die notwendige Verbesserung der Werkstättenbeleuchtung sicher und ohne erhebliche Erhöhung der Betriebskosten zu schaffen ist.

Kleine Umschau.

Die Bedeutung von Kunstgraphit. Die bevorzugte Verwendung von Graphit ist in seiner Eigenschaft großer Widerstandsfähigkeit gegenüber plötzlichen Temperaturschwankunden begründet. Versuchsstücke, die bis zu einer Temperatur von 600 Grad C. erhitzt waren, erlitten keine Veränderung durch ein plötzliches Tauchen in kaltes Wasser. Kunstgraphit wird viel häufiger verwandt, als im allgemeinen angenommen wird. Er dient als Elektrode in elektrischen Öfen, als Anode in elektrolytischen Zellen, als Formmaterial beim Gießen von Metalen, bei der Herstellung von elektrischen Heizelementen, elektrischer Kontaktstücke usw. In körniger oder gemahlener Form dient Kunstgraphit auch in großem Umfang zur Herstellung von Trockenzellen und Radiobatterien. Er wird aber auch bei der Herstellung von Farben, von Schmiermitteln, von Widerständen, von Schmirgelpapier und anderen Produkten verwandt.

Neue metallische Schutzverfahren. Zu den Schutzverfahren, die gegenwärtig große Bedeutung erlangen, gehört die Ablagerung dünner Metallschichten unter Verwendung des elektrischen Stromes. Zu Verzierungszwecken hat man schon lange vergoldet und versilbert, ebenso hat man die Vernicklung von Metallen auf diesem Wege vorgenommen und besonders Stahl und Eisen gegen Korrosion geschützt. Durch das elektrolytische Verfahren wird der Überzug nur halb so stark, gleichzeitig aber auch bedeutend dichter und widerstandsfähiger. In neuester Zeit erhält Chrom eine große Bedeutung, da dieses Metall unter gewissen Umständen besonders widerstandsfähig gegen Korrosion ist. Diese Verchromungen haben weiterhin den Vorteil, daß das Metall bedeutend härter wird. Es ist eine ganz merkwürdige Erscheinung, daß viele elektrolytische Ablagerungen viel härter sind als das Metall, das auf anderem Wege bearbeitet wird. Abgelagertes Chrom kann Glas zerkratzen und ist luftbeständig. Dünne Metallschichten werden in vielen Industrien verwandt. Im Buchdruckgewerbe überzieht man die Kupferplatten mit einer dünnen Eisenschicht, um die Lebensdauer zu verlängern, und eine Verchromung der Druckplatten hat sich bewährt, die bei der Herstellung von Banknoten verwandt werden.

Deutsche Dampflokomotiven für Indien. Anfang März 1927 erhielt die A. E. G. den ersten Auftrag auf Dampflokomotiven für Indien. Die Jodhpur-Bikaner-Railway hat drei 1 D 1-Zwillings-Heißdampf-Güterzuglokomotiven mit vierachsigem Tender für 1000 mm Spurweite bestellt, wie sie in ähnlicher Bauart bereits von einer englischen Firma im Betrieb sind. Die A. E. G. hat die Maschinen gemäß den Vorschriften der British Standard Specifications zu bauen. Der Auftrag wurde der A. E. G. im Wettbewerb mit englischen und amerikanischen Lokomotivbauanstalten erteilt.

Eine Lampe von 23 000 Kerzen. In Gegenwart von Vertretern der amerikanischen Heeresverwaltung und zahlreicher Persönlichkeiten der Geschäftswelt wurde unlängst in Newyork eine neue Riesenglühlampe gezeigt, die in den Laboratorien der Westinghouse Lamp Company konstruiert worden ist. Sie entwickelt eine Leuchtstärke von 23 000 Kerzen und ist die stärkste ihrer Art, die einen ununterbrochenen praktischen Gebrauch für längere Zeit gestattet. Die Lampe ist für eine Brenndauer von 800 Stunden berechnet und soll nicht schwerer zu handhaben sein als eine gewöhnliche Glühbirne. Der Ford-Luftdienst beabsichtigt derartige Lampen für die Beleuchtung der Landungsplätze zu verwenden und auch die amerikanische Heeresverwaltung hat bereits mehrere dieser Riesenlampen bestellt.

Bauholz und Papier aus Zuckerrohr. Der faserige Rückstand des Zuckerrohrs, der in Amerika als Bagasse, in Australien als Megasse bezeichnet wird, soll nutzbar gemacht werden. Es hat sich kürzlich zu diesem Zweck in Australien eine Gesellschaft gebildet. Es soll ein holzartiger Baustoff gewonnen werden. Dieser kann, wie die V. D. J.-Nachrichten angeben, große Bedeutung erhalten, da in Australien fast gar kein Bauholz wächst und da die Festigkeits- und Wärmeschutzeigenschaften der aus Megasse hergestellten Bretter außerordentlich günstig sein sollen. Überdies will man versuchen, die „Megasse" zur Herstellung von Schreib- und Druckpapier und eines Papierdüngers zu verwenden, der sich in den Zuckerpflanzungen auf Hawai bereits gut bewährt haben soll. Es stehen jährlich 500 000 Tonnen trockene Megasse zur Verfügung. Der Wert des so gewinnbaren Baustoffes wird auf 250 Millionen Mark errechnet, während der Verkaufswert des in Australien aus dem Rohr gewonnenen Zuckers nur 200 Millionen Mark beträgt.

Entgiftung durch Hauteiweiß. Ausgehend von der sogenannten Proteinkörpertherapie haben der Chemiker E. Jena und Polizei-Med.-Rat Dr. Haupt sehr interessante Studien gemacht. Jena gelang es, aus den die Deckensubstanz der Haut bildenden Eiweißgruppen eine Fraktion zu gewinnen, die im Tierversuch entgiftend wirkt. Spritzt man einer Taube eine tötliche Menge Zyankali ein und gleichzeitig die Substanz, so bleibt das Tier am Leben und erholt sich in wenigen Minuten völlig. Die gleichen Ergebnisse wurden bei Nikotin, Strychnin und Arsen gewonnen. Auch bei vorheriger oder späterer Einführung der Haut eiweißkörper gegenüber dem Gift zeigte sich der gleiche Erfolg.

Ein neues Verzinkungsverfahren ermöglicht es nach der „Zeitschrift des Vereins Deutscher Ingenieure", besonders dünne und wie Silber glänzende Zinküberlage auf Blechen und Geschirren herzustellen. Dies wird dadurch erreicht, daß man dem Zinkbad 0,5 v. H. Aluminium zusetzt. Der Zusatz zum Zinkbade, als Bestgehalt wurden 0,5 v. H. Al. gefunden, verringert die Löslichkeit und die Diffusionsgeschwindigkeit des Zinks in Eisen und verändert die Oberflächenspannung des Zinks so, daß die oberste Lage der Zinkschicht und dadurch die Verzinkung überhaupt nur sehr dünn wird. Gegenüber der sonst üblichen Feuerverzinkung spart man infolgedessen viel Zink.

Elektrische Reinigung eines Gasrohrs. Es gab eine Zeit, da man Gas und Elektrizität nur als feindliche Brüder ansah, heute ist dies anders geworden, und daß die eine dem andern zu Hilfe eilt, zeigt der folgende Fall, der in der Baumelt beschrieben wird. Eine Kleinstadt war plötzlich vom Gasbezug aus einem Ferngaswerk abgeschnitten, das Zuleitungsrohr erwies sich auf 200 Meter Länge durch festgewordenen Teer verstopft. Das Rohr lag unter einer neu asphaltierten Straße und selbstverständlich wollte man ein Aufreißen der Straße vermeiden. Da schloß man das Gasrohr an das städtische Elektrizitätsnetz an, führte so in der Form von Strom dem Rohr die Wärmemengen zu, die zum Erweichen des Teeres nötig waren. Mit einem Stromaufwand von 15 Mark Kosten ließ sich so der Schaden wieder beseitigen.

Verantwortlich: Josef Engbers.

Unser Wochenend-Angebot!

Strümpfe

Damenstrümpfe Baumwolle, gute Qualität, schwarz u. farb. 0.78 0.48 — **0.28**

Damenstrümpfe Seidenflor, ganz feinfädige Qualität . . — **0.48**

Damenstrümpfe Kunstseide, gute Qual., Doppelsohle u. Ferse — **0.78**

Damenstrümpfe echt Mako, Doppelsohle und Hochferse — **0.95**

Damenstrümpfe echt ägyptisch Mako, schwarz und farbig, Doppelsohle und Hochferse . . . — **1.45**

Damenstrümpfe Waschseide, ganz wundervolles feinmaschiges Gewebe — **1.65**

Damenstrümpfe Tramseide, 8fach, nur schwarz . . . . — **2.10**

Damenstrümpfe Waschseide Bemberg, fehlerfrei, alle Farben — **2.90**

Damenstrümpfe ganz feinfäd. Seidenflor mit Maschenhang — **1.25**

Damenstrümpfe „Aera Gold" Bemberseide in höchster Vollendung, alle Farben . . — **3.75**

Herrensocken grau, Schweißsocken, gute Qualität . . — **0.30**

Herrensocken Baumwolle bunt □, schöne Muster . . 0.95 0.75 — **0.55**

Ein Posten **Herrensocken** reine Kaschmirwolle, allerbeste Qualitäten regulärer Wert das Doppelte . . — **1.85**

Kindersportstrümpfe die große Mode, Baumwolle 1.40 1.25 — **0.80**

Kinderstrümpfe reine Wolle . . . . . 1.85 — **1.60**

Unterzeuge

Damen-Schlupfhose Extra-Angebot, besonders kräftige Qualität helle Farben . . . . — **0.65**

Damen-Hemdhose mit Bein, offen, fein gewebt . . . . — **1.20**

Damen-Hemdhose Windelform, mit Träger, gute Qualität . — **1.45**

Korsettschoner weiß, reine Wolle . . . . . — **1.80**

Damen-Schlupfhose Seidentrikot, gute Qualität . . . . — **1.25**

Damen-Prinzeßrock Seidentrikot . . . . . — **1.65**

Damen-Schlupfhose Ia Seidentrikot, ganz schwere Qualität weit unter Preis . . . . . — **2.65**

Herren-Makohose gute Qualität . . . . . 1.75 1.60 — **0.95**

Herren-Makohemd doppelte Brust . . . . . 1.95 — **1.65**

Garnitur Hose u. Jacke gute Qualität, schöne Farben . . 3.20 — **2.95**

Einsatzhemden gute Qualität, schöne Einsätze . . 1.95 — **1.65**

Herren-Netzjacke gute Qualität . . . . . — **0.85**

Korsetts

Büstenhalter aus gutem fein ödigen Hemdentuch . . . . — **0.38**

Büstenhalter aus gutem Trikot . . . . . 0.80 — **0.60**

Büstenhalter aus feinrödigem Seidentrikot . . . . . — **1.10**

Strumpfhaltergürtel aus gutem Drell, 1 Paar abknöpfbare Strumpfhalter . . . . . — **0.50**

Hüfthalter aus gutem Drell, 1 Paar Strumpfhalter . . — **1.20**

Hüfthalter aus gutem Drell, ohne Rückenschnürung, mit Gummiteilen, 2 Paar Strumpfhalter „Fellina" — **3.60**

Hüfthalter Schlupfform, ganz aus Gummi, 2 P. Strumpfh. — **3.75**

Korselett aus Ia gebleichtem Drell, Seidengummiteile, 2 Paar Seidengummistrumpfhalter, Ia Paßform — **10.50**

Handschuh

Damen-Glacenandschuh Ia Ziegenleder, schöne Farben . . . — **3.60**

DWaschlederhandschuh weiß, in Wasser und Seife waschbar — **3.90**

Herr.-Nappahandschuh gute Qualität . . . . . — **5.40**

Pullover

Damen-Pullover Kunstseide, schöne Muster . . . . . — **3.50**

Damen-Pullover Wolle mit Seide, aparte Ausmusterung . — **5.80**

Strickwesten reine Wolle, gute Qualitäten . . . 6.50 — **5.90**

Damen-Strickjacke mit Wollplüschbesatz . . . . . — **12.00**

Damen-Strickkleid Rock und Pullover, besonders schöne aparte Muster . . 24.00 19.50 — **16.50**

Damen-Strickkleid Rock u. Pullover, weiß, Wolle mit Seide — **18.50**

Kinderpullover reine Wolle, mit Ärmeln . 4.80 4.30 — **3.80**

Kinderstrickwesten ganz gute Qualität, schöne Farben, passend bis 10 Jahre 3.95 bis 6 Jahre — **2.95**

Damen-Strickjacken-Pullover und Kleider in nicht zu überbietender Auswahl

Herrenartikel

Oberhemd aus gut. □-Zephir, schöne Must., m. Krag. — **3.50**

Oberhemd weiß, mit Ripseinsatz, Umschlagmanschetten — **4.20**

Selbstbinder in Riesenauswahl . . 1.90 1.50 0.95 — **0.45**

Umlegkragen modernes Fasson, 4fach Mako . . . — **0.70**

Althoff

Unsere

Riesen-Auswahl

in

Damen-, Herren- u. Kinderschuhen

bringt jedem

das Richtige!

Nur

allerbeste Qualitäten

zu

konkurrenzlos billig. Preisen

Schuhhaus Düttmann

HAMMERSTR. 43 · FEL. 1909

Beachten Sie meine Schaufenster-Auslagen f1700n

Reparaturen prompt und sauber

Palmsonntag von 11—6 Uhr durchgehend geöffnet.

Teppiche

sehr preiswert

Rodenstein

Münster, Klosterstr. 1a

Fernruf 623

f1674

Bewährter Fachmann

findet durch Uebernahme der Geschäftsstelle einer

alten erstkl. Lebensversicherungs-Gesellschaft

vorzügl. Verdienstmöglichkeit.

Geboten wird: Direktionsvertrag mit hohen festen und Provisions-Bezügen. Selbständige Tätigkeit.

Verlangt wird: Erfolgreiche Organisations- und Werbe-Tätigkeit auf Grund weitreichender Beziehungen.

Betätigung in den Sachbranchen möglich. Ausführl. Angebote unter K K 5556 an die Geschäftsstelle erbeten. Diskretion zugesichert. s902

Geschäfts-Eröffnung.

Meiner geehrten Kundschaft zur gefl. Kenntnisnahme, daß ich mein Geschäft ab

Sonnabend, den 9. April

wieder eröffnet habe.

Die große Mode für Frühjahr und Sommer sind leichte Pelzmäntel, elegante Schals, Füchse, Wölfe, Besätze aller Art. Sie finden alles in großer Auswahl, gediegener Ausführung und sehr preiswert bei mir.

Nur eigene Fabrikation. Außerdem führe ich elegante Herrenhüte, blaue Mützen, Sportmützen in allen Preislagen. Neueingeführt habe ich Damen- und Herrenschirme sowie Spazierstöcke.

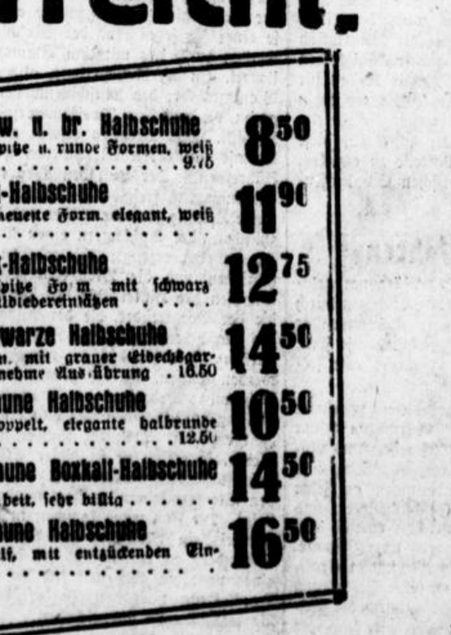
Ein Blick in meine Schaufenster wird Sie von meiner Leistungsfähigkeit überzeugen. f1706tz

Hochachtungsvoll

August Schläger

Kürschnermeister

Am Landesbahnhof — Telefon 2870



VIVIL

das Pfefferminz

Achtung! Brennereibesitzer!

Habe 6/18 s1021

Stöwer-Wagen

4 Sitzer, in tadellosem Zustand, fahrbereit, elektr. Licht, 5fache Bereifung gegen Kasse oder gegen Spirituosen sofort zu verkaufen.

Burgsteinfurt

Bergstraße 3 — Telephon 195

Geschäftsräume

Ich habe zu sofort in der Kreisstadt Warendorf an gelegener Stelle unterhändig zu vermieten: 1 Ladenlokal $8\frac{1}{2} \times 5$ Meter, 1 Ladenlokal $3\frac{1}{2} \times 5$ Meter, 1 Lagerraum 5×4 Meter und Lagerraum $5\frac{1}{2} \times 6$ Meter, alles zusammenliegend. Diese Räume eignen sich für jedes geschäftliche Unternehmen. Evtl. kann eine Wohnung errichtet und mitabgegeben werden.

Ich bitte Reflektanten an mich herantreten zu wollen.

Warendorf, den 5. April 1927. s972

Fritz Schoneberg, vereidigter Auktionator.

Wie immer: Unerreicht!



12⁵⁰

Opanken

Original Wien, in wundervollen Farb. und Ausführungen **12⁵⁰**

Damen-Spangen-Gummizugschuhe moderne halbrunde Form, bel. Schnitt, bequem r Blockabsatz . . 6.50 — **5⁹⁰**

Damen-Lack-Spangen-Gummizugsch. moderne Form, hübsche Verzier. . 7.90 — **6⁷⁵**

Damen braune Spangen spitze und halbrunde elegante Form, L. XV. und Blockabsatz . . . . . 9.75 — **7⁹⁰**

Damen graue Spangen hochmod. halbspitze Form, letzte Modefarbe L. XV. Lederabsatz . . . . . — **9⁷⁵**

Damen imit. Kroko- u. Eidechsspang. hübsche Modelle, letzte Neuheit, L. XV. Absatz . . . . . 14.50 — **11⁹⁰**

Damen echte Nubuk-Spangen-Gummizugschuhe grau u. schwarz, eleg. Form, L. XV. flacher Absatz . . . — **11⁹⁰**

Silbergraue Spangenschuhe mit imit. Eidechs-Bordüre u. Komteß-Absatz . . . . . — **12⁵⁰**

Herren schw. u. br. Halbschuhe hochmod. spitze u. runde Formen, weiß gedoppelt . . . . . 9.75 — **8⁵⁰**

Herren-Lack-Halbschuhe hochspitze neueste Form, elegant, weiß gedoppelt . . . . . — **11⁹⁰**

Herren-Lack-Halbschuhe elegante spitze Form mit schwarz grauen Wildledereinsätzen . . . . . — **12⁷⁵**

Herren schwarze Halbschuhe hochmodern, mit grauer Eidechsgarnitur, vornehme Ausführung . 16.50 — **14⁵⁰**

Herren braune Halbschuhe weiß gedoppelt, elegante halbrunde Form . . . . . 12.50 — **10⁵⁰**

Herren braune Boxkalf-Halbschuhe Rahmenarbeit, sehr billig . . . . . — **14⁵⁰**

Herren braune Halbschuhe Ia Boxcalf, mit entzückenden Einsätzen . . . . . — **16⁵⁰**

Die schönsten Kommunion-Stiefel

Gebr. Enk

SCHUH-GROSSVERTRIEB

Prinzipalmarkt 38-39

Unsere Spezialmarken:

Dr. Bletzinger für empfindliche und kranke Füße.

Angulus mit gerader Achsenstellung.

Enk's Gesundheitsstiefel mit eingearbeiteter Einlage.

An erster Stelle

stehen meine bekannt **sehr billigen Preise** bei nur guter Verarbeitung und allergrößter — — — Auswahl. — — —

Herren-Anzüge

20 | 25 | 30 | 40 | 50 | 95 Mark

Burschen-Anzüge

18 | 24 | 30 | 36 | 45 | 70 Mark

Kinder-Anzüge

6 | 9 | 12 | 18 | 24 | 40 Mark

Frühjahrsmäntel

30 | 36 | 45 | 50 | 60 | 75 Mark

Gestreifte Hosen

4 | 6 | 9 | 12 | 8 | 27 Mark

Kommunion-Anzüge

18 | 21 | 25 | 27 | 30 | 50 Mark

MAX LAZARUS

Ludgeristr. 117

Billige Oster-Geschenke

Herrensocken farbig bedruck. und einfarbig 60 **48** ₰

Herrensocken in Qualität mit Laufmasche, Seidenflor 95 **85** ₰

Herrensocken farb., mit n. Jacquard, in Make und Seidenflor 1.25 1.10 **95** ₰

Damenstrümpfe in Seidenflor, reinfädig, in allen Farben 1.65 1.35 **125**

Damenstrümpfe Seidenmako, unser „Schlager", in Qualität **175**

Damenstrümpfe in Waschseide und Bemberg Waschseide 3.50 2.95 2.50 **225**

Taghemden weißfd. Wäschestoff, hübsch mit Valenciennes-Spitze garniert 2.95 2.75 **245**

Nachthemden pr. Hemdentuch, teils mit Klöppel-, teils mit Festonspitze 3.25 2.75 **195**

Prinzeßröcke pr. Hemdentuch, teils mit Klöppel-, teils mit Festonspitze und Einsatz garniert 4.75 3.45 **225**

Jumper-Untertaillen feiner Wäschestoff, reich mit Valenciennespitze garniert 1.95 1.65 **98** ₰

Unterkleider und Hemdhosen in Mikanalse-Trikot, mit entzückender Spitze verarbeitet 8.75 **450**

Kissenbezüge aus kräftigem Hemdentuch 3 Seiten festoniert 1.85 1.25 **95** ₰

Jumperschürzen gestreifte Siamosen, kleidsame Formen 1.65 1.15 **85** ₰

Jumperschürzen moderne Indanthren-Stoffe, hübsche Formen 2.45 1.95 **165**

Batist-Taschentücher mit Hohlsaum 25 14 **10** ₰

HERTZ MÜNSTER i/W.

Sonntag von 11—6 Uhr durchgehend geöffnet!

Steinway u. Sons
Flügel u. Pianos
Blüthner
Flügel und Pianos
stehen unerreicht da.
Alleinverkauf nur in
Domp' Pianohaus
Prinzipalmarkt 12 r8345x

Komme und zahle höchste Preise
für sämtl. getragene Herren- und Damen-Garderobe
Jakobson jetzt Hamburgerstr. 31 Postkarte genügt.

Statt besonderer Anzeige.

Heute starb nach schwerem Leiden, versehen mit den heil. Sterbe-Sakramenten, 58 Jahre alt, unsere liebe Schwester

Therese Hufnagel

Die Beerdigung findet statt Sonntag-Nachmittag 4 Uhr vom Sterbehause aus, Junkerstr. 7. Das Seelenamt ist Montagmorgen 8 Uhr in der St. Josephskirche. *tz

Maria Hufnagel
Anna Hufnagel
August Hufnagel

Ich wandte die verschiedensten Mittel vergeblich an. Durch Schaumauflage mit Obermeyers Medizinal-Herba-Seife erzielte ich rasche Heilung. So schreibt Frau B Hackmann, Wiesbaden. Per St. M. – 65, 30% bereits in M 1.– Zur Nachbehandlung ist Herba-Creme besonders empfohlen. Zu haben in allen Apoth., Drog. u. Parf.

Juristische Schreibmaschinen
in größter Auswahl, bester Qualität und zu billigsten Preisen empfehle ganz
Guitarren
Lauten
Mandolinen
Violinen
Mundharmonikas
Ocarinas
Trommelflöten
Guitarrezithern
Ziehharmonikas
Notenpulte
Taktstöcke
Violinkasten
Violinbogen
Tragbänder
Lautenhüllen
Mandolinitaschen
Grammophone
Platten Nadeln
Spezialität **Saiten** für alle Instrumente
M. Kneer'sche Musikalien- und Instrumentenhandlung
Prinzipalmarkt 29.

Offene Stellen

In einem Geschäftshaush. im Sauerlande wird zum 1. Mai ein durchaus tüchtiges, ehrliches u. selbständiges
— Mädchen —
gesucht, nicht unter 23 Jahr., welches im Kochen und sämtl. Handarbeiten bewand. ist. Familienanschluß. Gehalt nach Übereinkunft.
Ang. unt. W W 5603 an die Gesch. h4706)

Braves ehrliches
— Mädchen —
für alle Hausarbeiten gesucht. h4717)
Frau A. Heimann, Hotel z. Weißen Roß, Warendorf i. W.

Ein sauberes, tüchtig.
— Mädchen, —
sucht z. 15. Mai Stelle als Zimmer od. Hausmädchen im Restaurant. Gute Zeugnisse vorh.
Off. unt. T W 191 an die Gesch. *

Zum sofortigen Eintritt
junges Mädchen
für Haushalt und zu drei Kindern im Alter von 1½ bis 3 Jahren gesucht. Gute Behandl., Lohn u. Verpfleg. wird zugesichert.
Off. unt. H J 2169 an die Gesch. *

Suche zum 15. April oder 1. Mai ein tüchtiges, in allen Hausarbeiten erfahrenes
Mädchen
nicht unter 20 Jahren. Guter Lohn und gute Behandlung. f1043
L. Bendix, Burgsteinfurt.

— Mädchen —
oder einfache Stütze, in Küche und Haush. erfahren, für kleinen ruhigen Haushalt bei Familienanschluß ges. Angebote unt. B P 500 postlagernd Emmerich i. W. h4747

Reise- und Autodecken
schöne Muster
Rodenstein.

In Ostern kath.
Hauslehrerin
(3 Kinder 10 bis 13 J.) a. für frempfach. Fächer und Musik-Unterricht gesucht. h4710)
Off. unt. B C 5607 an die Gesch.

Suche für sofort oder 1. Mai tüchtiges
— Mädchen —
für Haus- und Küchenarbeit. Ang. mit Zeugnissen und Gehaltsanspr. an h4748
Frau Müller, Bentheim, Bahnhof.

Stellenlose
Stenotypistin
für nur einz. Tage zur Aushilfe sofort gesucht. Keine Anfänger. Kurz gehaltene Offerten mit Angabe der Ansprüche für je 1 Tag schnellst. unter T W 2177 an die Gesch. f1708

Suche ein
Mädchen
für alle Arbeiten. Schweizer vorhanden.
Gutsbesitzer **August Bornholt,** Handorf b. Münster.

Suche zum 15. April nicht zu junges
— Mädchen —
für Küche u. Hausarb.
Frau A. Gausepohl, Bäckerei, Bohlweg 40.

Stenotypistin
f. Stenograph. (Stolze-Schrey) und Schreibmaschine in ruhigem Büro gesucht. Ang. mit Ang. früherer Tätigkeit unt. G G 199 an die Geschäftsst. ds. Bl. *

Bestempfohlenes
— Mädchen —
für ganze oder halbe Tage für sof. gesucht.
Königstr. 10, pt.

Maler- u. Anstreicher-Gehilfe
für dauernde Beschäftigung gesucht. f1015)
Ludwig Telgeler, Malermeister, **Saerbeck i. W.**

Eine mech. Buntweberei in der Nähe Münsters sucht zum sofortig. Eintritt einen
jungen Mann
zum Stenographieren u. Bedienen der Schreibmaschine, sow. für alle vorkommenden Kontorarbeiten. h4720)
Off. unt. G H 5612 an die Gesch.

Hiesige Bank sucht einen
Lehrling
mit bess. Schulbildung zum baldigen Eintritt.
Ang. unt. G H 2168 an die Gesch. *

Junges, kath.
Mädchen,
das selbständig kochen kann, sucht zum 15. 4. od. 1. 5. passende Stelle als Stütze der Hausfr.
* Näh. Kanalstr. 159.

Die Kassenstelle für das Cimbernhaus
zu Münster i. W., Krummestraße 7—10, ist sofort zu besetzen. Meld. woll. sich abends zwischen 6.30 u. 7 Uhr a. dem Hause nur solche Bewerb., die Berufswirte und in der Lage sind, Kaution zu stellen. Die Frau muß gelernte Köchin sein. Wohn. vorh. h4737)

Detailreisender
gesucht In Manufaktur- und Leinenwaren sehr tüchtiger Verkäufer mit la. Ref. Tour seit 20 Jahren gut eingeführt, hoher Verdienst und Dauerstellung.
Angebote von kath. Herren unter C C 5627 an die Gesch. h4749)

Getreide-, Kunstdünger- u. Kohlenhandl. in kleinem Landstädtch. sucht per bald braven, strebsamen
jungen Mann,
Derselbe muß Landkundschaft besuch. und im Geschäft mit tätig sein.
Off. unt. C C 5629 an die Gesch. h4759)

In der Nähe Münsters zum 1. Mai ein
junger Mann gesucht,
für Landwirtsch. Landwirtss. v. Köttersöhne bevorzugt. Guter Lohn und gute Behandlung zugesichert.
Off. unt. O O 205 an die Gesch. *

Lehrling
mit guter Schulbildung gesucht.
Drogerie Franz Peters, Wolbeckerstr. 109.

Tüchtiger, intellig.
Schneidergeselle,
d. auch im Zuschneiden und Anprobieren bewandert ist, und evtl. z. Bedienen d. Kundschaft aushilft, für sof. gesucht. h4746
Heinrich Heiart, Tuch- u. Maßgeschäft, Dortmund, Schwanenstr. 39.

Gesuchte Stellen

Jung. Mädchen, evgl. sucht
Stelle als Stütze
in besserem Haushalt. Zeugn. vorh. *6752
Frau Hundt, Wolfrop 29, Ostring 82.

Junges, kath.
Mädchen,
das selbständig kochen kann, sucht zum 15. 4. od. 1. 5. passende Stelle als Stütze der Hausfr.
* Näh. Kanalstr. 159.

Gebildete Dame, Beamtentochter, 37 Jahre evgl., sehr kinderlieb, erfahr. im Haushalt u. Krankenpflege, sucht
Wirkungskreis
in bess., frauenl. 3—4 Zimmerhaush., auch zu 2—3 kleineren Kindern.
Off. unt. M O 2173 an die Gesch. *

Junge, pers. Weißnähterin, kath. mit gut Zeugnissen, sucht zum 1. Mai oder später
— Stellung —
am liebsten, wo Kost und Logis im Hause.
Gefl. Off. erb. *6754
El. Joris, Stovern-Salzbergen.

Mädchen v. Lande, 31 Jahre in allen Arbeiten erfahren, auch sehr kinderlieb,
sucht Stellung
in frauenl. Haushalt. Sehe nicht auf guten Lohn, mehr auf gute Familie.
Ang. unt. P R 5619 an die Gesch. *

Alleinst. kath. Fräulein, im Alter von 30 Jahren, das keine Arb. scheut sucht für bald
— Stellung —
zur weit. Ausbildung in der Küche, bei Familienanschluß und etwas Taschengeld in besser. ruhig. Hause.
Näheres h4753
Heinrich Hüllinger, Küster, Nottuln i. W.

Landwirtstocht sucht
— Stellung —
zur Erlern. der Küche in Münster oder auf größ. Gute in d. Nähe Münster zum 1. Mai. *
Off. unt. 119 an die Agentur **Boeckenkötter, Telgte.** f1066

Suche zum 1. Mai
Stelle als Knecht
ei Pferd. i. d. Näh. v. Münst. Hatte 1. Stell. drei Jahre inne.
Ang. unt. R S 5620 an die Gesch. *6760

Sohn achtbarer Elt., 17 Jahre alt, Untersekunda Reife, sucht
Stelle als Kaufmannslehrling
mit Familienanschl.
Off. unt. F F 5630 an die Gesch. h4755)

Junger Mann, 27 J. alt, der im öffentlichen Leben sich rege beteiligt hat, redegewandt und unbedingt zu verlässig, sucht einen
Vertrauensposten,
Zeugnisse von geistlich. und weltl. Behörd. stehen zur Verfügung.
Off. unt. A A 5625 an die Gesch. h4742

Kriegsbeschädigter
sucht leichte Arbeit,
auch als Nachtwächter
Off. unt. M M 201 an die Gesch. *

Von 2 Stud. (Brüd.)
2 möbl. Zimmer
gesucht.
Off. unt. J J 201 an die Gesch. *

Student sucht
frdl. möbl. Zimmer
mit Morgenkaffee.
Off. unt. O O 200 an die Gesch. *

Sofort od. in Kürze bezieh.
5—6 Zimmerwohnung,
möglichst mit Bad zu mieten gesucht. Miete kann auf Wunsch für längere Zeit vorausgez. werden.
Ang. unt. R S 2176 an die Gesch. f1064

Offene Stellen

Zum 1. Mai oder früher zuverl. in Küche und Hausarbeit erfahr.
Mädchen
für Privathaush. (kinderlos) ges. Gute Zeugnisse Beding. *6747
Nordertstr. 2. 1. Etg.

Suche für ganze Tage in Dauerstell. ein zuverläss., ehrliches, ält.
— Mädchen —
für Geschäft und zeitw. zur Mith. in die Küche.
Off. unt. M M 2153 an die Gesch. *6749

Älteres, braves
— Mädchen, —
find. angenehme Tagesstellung.
Wo, sagt die Gesch. *

Der büßende Christ

Betrachtungen und Gebete eines wahrhaft . . . zur Beförderung der Andacht, die in den Pfarrkirchen der Stadt und auf dem Lande in den letzten Tagen der Charwoche zu Ehren des leidenden Heilandes gehalten wird. Eine nützliche Vorbereitung zu öffentlichen und sonstigen Beichte und Kommunion. Neue verbesserte Auflage. Preis 30 Pfg. Die 1. Auflag erschien in unserem Verlage im Jahre 1797.

Jede Buchhandlung liefert.

Aschendorffsche Verlagsbuchhdlg
Münster i. W.

Münster i. W.
Dienstag, den 12. April 1927
Großer Pferdemarkt
Auftrieb bester westfälischer Arbeitspferde u. Zuchtstuten, wie auch Wagen- u. Reitpferde.
f1710t **Viehhof-Verwaltung.**



Heute nacht verschied sanft und ruhig nach längerem Leiden unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Ww. Fenna Dohrmann
verw. Scherz geb Janssen

im 75. Lebensjahre.

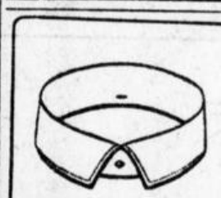
Die trauernden Angehörigen

Münster, den 7. April 1927.

Die Beerdigung findet in aller Stille statt.

Von Kranzspenden und Beileidsbesuchen bittet man absehen zu wollen. *n

---



Form **Tribun** Macco 4 fach **Stück M. 2.2** vorrätig bis 50 cm Weite 3½, 4, 4½ u. 5 cm noch

Joh. Heinr. Janser
Geschäft 1, Bogenstraße 10,
Geschäft 2, Salzstraße 58,
Geschäft 3, Servatiiplatz.
r722x

Inseraten-Aufträge
sind an die Geschäftsstelle zu richten (nicht an die Redaktion)



Alleinige Herstellerin: H. Schlinck & Cie. A.G. Hamburg

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, heute nacht 1 Uhr meinen lieben Mann, unsern guten Vater, Bruder, Schwager und Onkel, den

Gutsbesitzer
Anton Schulze Bremer
Ehrenamtmann des Amtes Senden

im Alter von 67 Jahren in ein besseres Jenseits abzurufen.

Er starb nach einem Leben voll tiefer Frömmigkeit und treuer Sorge für seine Familie, unerwartet, nachdem er noch vor einigen Tagen die heiligen Sakramente empfangen hatte, ruhig im Herrn.

Wir empfehlen die Seele des teuren Verstorbenen dem Gebete der Gläubigen und der Priester am Altare.

Senden, den 7. April 1927.

In tiefer Trauer:
Agnes Bremer
geb. Schiefenhövel
nebst Kinder

Die Beerdigung findet statt zu Senden am Montag, den 11. April, morgens 9 Uhr; gleich darauf das feierliche Levitenamt, wozu freundlichst eingeladen wird.

Autobusanschluß vom Bahnhof Bösensell

Sollte jemand aus Versehen keine besondere Anzeige erhalten haben, so bitten wir, diese als solche anzusehen. s1062§



Heute früh starb nach längerem Leiden im Alter von 84 Jahren, versehen mit den Heilsmitteln der kath. Kirche, unser lieber Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel

Hermann Pokorny
Vorstand der Glückauf-Brauerei A.-G., Gelsenkirchen

In tiefer Trauer:
Frieda Hölscher, geb. Pokorny
Hildegard Büscher, geb. Pokorny
Sanitätsrat Dr. Fr. Hölscher
Heinrich Büscher
und 8 Enkelkinder.

Gelsenkirchen, Köln-Mülheim, Münster i. W., Düsseldorf, Ibbenbüren i. W., den 6. April 1927.

Die Beerdigung findet statt am Samstag, den 9. April, vormitt. 8 Uhr vom Trauerhause Leithestr. 78 (8½ Uhr von der Propstei Kirche), daran anschließend das feierliche Seelenamt in der Propstei-Kirche. s1049e

Wir bitten, von Beileidsbesuchen Abstand zu nehmen.

Gott dem Allmächtigen hat es in seinem unerforschlichen Ratschlusse gefallen, gestern abend 7 Uhr meinen innigstgeliebten Mann, meinen guten treusorgenden Onkel, unsern guten Bruder, den

Gutsbesitzer
Wilhelm Arning

zu sich in die Ewigkeit zu nehmen. Er entschlief nach kurzer schwerer Krankheit, wohlvorbereitet durch einen wahrhaft christlichen Lebenswandel, gestärkt durch den andächtigen Empfang der hl. Sterbesakramente im 75. Lebensjahre, sanft und ruhig im Herrn.

Wir bitten der Seele des lieben Verstorbenen im Gebete zu gedenken.

Leer i. Westf., den 7. April 1927

Die trauernden Angehörigen

Die Beerdigung, wozu freundlichst eingeladen wird, findet statt am Montag den 11. April, morgens 9 Uhr. Gleich darauf das feierliche Seelenamt. h4744y

---



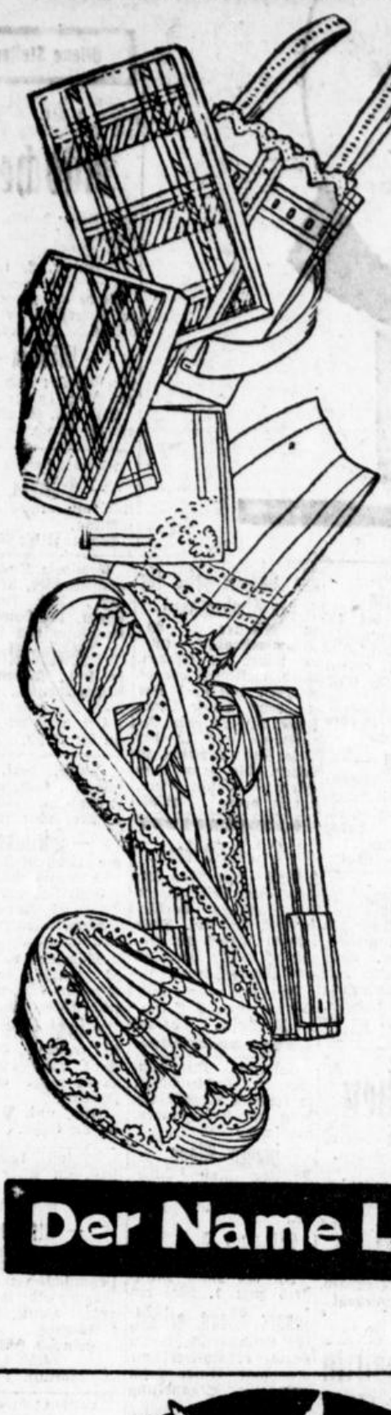
Abschied.

Er schrieb der Liebsten, die am Arme eines Andern
Er sah durch mondbegoß'ne Straßen wandern
Zum letzten Male: „Lebewohl"*)

*) „Lebewohl" ist bekanntlich aber auch der Name der berühmten ärztlich empfohlenen Hühneraugen-Pflaster mit druckmildernden Filzring für die Zehen und Ballen, Scheiben für die Ferse, Streudose (8 Pflaster) 75 Pf., Lebewohl-Fußbad gegen empfindliche Füße und Fußschweiß, Schachtel (3 Bäder) 90 Pf., erhältlich in Apotheken und Drogerien. f1066

Ab Samstag außergewöhnlich billige

Extrapreise für Ostern



Der Rekord an Billigkeit erreicht!

Extra Posten Korsetts-Hüfthalter

Strumpfband-Gürtel mit 2 Paar Haltern . nur 1.45 **95 ₰**

Hüft-Gürtel mit Gummieinsatz . . nur 1.95 **1.45**

Büstenhalter Vorder- u. Rückenschluß 95 ₰ 58 ₰ **48 ₰**

Extra-Posten Schürzen

Bunte Damenschürzen hübsche neue Dessins . . . 1.25 **95 ₰**

Siamosen-Haus-Schürzen extra gute Verarbeit., große Form 2.60 **1.95**

Weiße Damenschürzen in großer Auswahl 2.25 1.95 1.65 **95 ₰**

Extra-Posten Baby-Artikel

Erstlings-Jäckchen mit Seidenglanz, gestrickt . . . **90 ₰**

Windel-Höschen gestrickt, weiß, gute Qualität . . **60 ₰**

Mod. Strampel-Höschen aparte Farben, mercerisiert 2.95 **2.75**

Extra-Posten Damen-Wäsche

Billige Damen-Taghemden große Posten, z. Ausl. 1.45 1.25 **95 ₰**

Extra-Posten farbiger

Luxus-Wäsche

Nachthemden . . . 4.90 **4.50**

Hemdhosen . . . nur **3.95**

Weit unter Preis! Riesenposten

Leder-Handschuhe für Damen und Herren. Nappa-Leder Paar 4.95 5.75 Glace-Leder . . Paar 5.90 **3.95**

Wieder eingetroffen die begehrten

Fantasie-Handschuhe mit Manschette und breiter Aufnaht, nur solange Vorrat . . Ausnahme-Preis **95 ₰**

Unsere beliebten

Strick-Pullover für Damen u. Herren, jetzt besonders billig, entzückende Neuheiten 9.75 8.90 5.90 **3.90**

Besondere Gelegenheit!

Große Posten **Herrensocken** neue mod. Dessins, Makoart und Seidenflor Paar 1.45 95 ₰ 68 ₰ **45 ₰**

Kauft jetzt Strümpfe für Ostern!

Damen-Seiden-Strümpfe künstliche Waschseide in modern. Frühjahrsfarben . . . . Paar 1.75 1.25 **98 ₰**

Eleg. Dauerseiden-Strümpfe erst laufige Spezialmaschen, dazu der Original Bemberg-Seide, neue Farben Paar 3.45 2.95 2.45 **1.95**

Dam.-Seidenflor-Strümpfe Riesenposten in allen begehrten Farben und Qualitäten . Paar 1.75 1.45 0.98 **75 ₰**

Sonntag von 11 Uhr vormittags bis 5 Uhr abends ununterbrochen geöffnet!

Spezialhaus für feine Textil- und Modewaren

Lapp

Ludgeristraße 113

Für das Osterfest begehrte

Mode-Artikel

Frühlings-Sträußchen neue Ansteckblumen 95 ₰ 85 ₰ 55 ₰ **45 ₰**

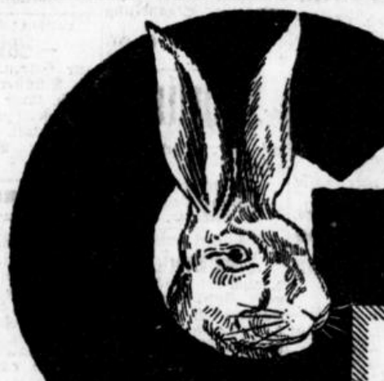
Ansteck-Rosen . 65 ₰ **45 ₰**

Ansteck-Veilchen . 95 ₰ **20 ₰**

Spachtel-Kragen entzückende Neuheiten . . **95 ₰**

Der Name Lapp bürgt für einwandfreie Qualitätsware

Geh' zu



HETTLAGE
CASSEL · MÜNSTER · BIELEFELD

Herrlich ist die Auswahl an entzückender, neuer Frühjahrs-Kleidung und was immer die Mode an eleganten Mänteln, reizenden Kleidern, feschen Kostümen usw. usw. geschaffen hat, hier ist's vertreten, und für jede Größe und jede Weite ist gesorgt.

Der Lenz ist da – Ostern steht vor der Tür, und jetzt heißt's: sich entscheiden.

Besonders aber, wer Wert darauf legt, hochwertige Ware preiswert zu kaufen, der gehe hin



Neuer Schick: die Seiden-Krawatte am jugendlichen Kasha-Jumperkleid. Graziöse Modeform: Rock mit Falten. Modefarb. **19.75**

Sehr elegant das jugendl. Kasackkleid a. pr. Popelin mit apartem Aufputz; am Rock seitlich feine Plissees. Alle Modefarb. **19.75**

Ihr Teekleid soll schick sein: in der neuen Jumperform mit feinem Plisseerock aus prima Popelin. Alle Modefarb. **22.50**

Das elegante Frauenkleid, Ihr Wunsch: aus pr. Rips; fesche Seidenweste; im Rock tiefe Falten. Neue, vollweite Modeform **29.50**

Hier Velourine der prächtige Modestoff für das elegante Teekleid, in Pastellfarb. mit zarter pliss. Crêpe de chine-Weste **39.50**

und lerne billig kaufen!

Nachdruck von Wort und Bild verboten!

Palm-Sonntag ist mein Geschäft von 11½–6 Uhr geöffnet.

Amtliche Anzeigen

4 b. N. 41/25 24.

Im Konkurssachen des Bäckermeisters August Schröder in Münster i. W. wird auf Antrag des Konkursverwalters und des Gläubigerausschusses eine Gläubigerversammlung auf den 22. April 1927, vormittags 10 Uhr, vor dem hiesigen Amtsgericht, Gerichtsstraße 2, Zimmer 24, anberaumt. Tagesordnung: 1. Bewilligung einer einmaligen Unterstützung von 400 Mk. für die Familie des Gemeinschuldners. 2. Prüfung der nachträglich angemeldeten Forderungen. 81012

Münster, den 3. April 1927.

Das Amtsgericht.

Bekanntmachung.

Im Handelsregister B Nr. 19 ist heute bei der Firma **„Plantlünner Thonwerke, Gesellschaft mit beschränkter Haftung zu Münster i. W."** eingetragen, daß die Firma nach beendeter Liquidation erloschen ist. 81059

Münster i. W., den 4. April 1927.

Das Amtsgericht.

Bekanntmachung.

Im Handelsregister A Nr. 1020 ist heute bei der Firma **„Gustav Peter zu Münster i. W."** eingetragen, daß dem Kaufmann Ernst Junker und der Ehefrau Kaufmann Gustav Peter, Elsa geb. Fröbel, beide zu Münster i. W., Gesamtprokura erteilt ist. 81052

Münster i. W., den 4. April 1927.

Das Amtsgericht.

Bekanntmachung.

Im Handelsregister B Nr. 389 ist heute bei der Firma **„Westdeutsche Funkstunde, Aktiengesellschaft zu Münster i. W."**, eingetragen, a) daß die Firma in „Westdeutscher Rundfunk Aktiengesellschaft" geändert und ihr Sitz nach Köln verlegt ist, b) daß durch Beschluß der Generalversammlung vom 2. Juni bezw. 29. Okt. bezw. 21. Dezember 1926 die §§ 1 8 Abs. 4, 9, 12 geändert bezw. die §§ 21 und 22 gestrichen sind, c) daß der bisherige Vorstand Oberst a. D. Herm. Krome, ausgeschieden ist und statt seiner Ernst Hardt und Wilh. Habert beide in Köln, neu bestellt sind, d) daß dem Dr. Hans Behle zu Köln Prokura erteilt ist mit der Maßgabe daß er gemeinsam mit einem Vorstandsmitgliede vertretungsberechtigt ist.

Münster i. W., den 2. April 1927.

81051 Das Amtsgericht.

G. Schrage

Fleischwarenfabrik

Gegründet 1823 Gegründet 1823

Telgterstraße 19/21

Fernruf 3600—3603

empfiehlt

Gefrierochsenfleisch Pfd. **0,50—0,75** Mk.
Gefrierschweinefleisch . . Pfd. **0,60** Mk.
Gefrierrinderleber . . . Pfd. **0,70** Mk.
Frisches Rindfleisch Pfd. **0,90—1,20** Mk.

Kalbsragout fast ohne Knochen Pfd. **1,—** Mk.
Kalbsbraten gerollt ohne „ Pfd. **1,40** Mk.

Kleinfleisch . . . . . Pfd. **0,40** Mk
Kasseler Rippespeer . . Pfd. **1,40** Mk.

Leberwurst mit Mehl . . . Pfd. **0,40** Mk.
Beste Leberwurst . . . Pfd. **1,—** Mk.
Hausmacher Leberwurst Pfd. **1,60** Mk.
Rotwurst mit Mehl . . . Pfd. **0,40** Mk.
Beste Rotwurst . . . . Pfd. **1,—** Mk.
Sülze . . . . . Pfd. **0,60** Mk.
Mettwurst geräuchert . . Pfd. **0,75** Mk.
Plockwurst stückweise . . Pfd. **1,50** Mk.

Fertig für die Pfanne:

Gehacktes Beefsteak . . Stck. **0,25** Mk.
„ **Schweinekoteletti** Stck. **0,30** Mk.
„ **Kalbskoteletti** . . Stck. **0,30** Mk.
Rindsrouladen . . . Stck. **0,30** Mk.
Schweinekoteletti . . . Stck. **0,35** Mk.
Kalbskoteletti . . . . Stck. **0,40** Mk.

Sülzkoteletten . . . . Stck. **0,50** Mk.

Würstchen . . . . . Paar **0,30** Mk.
Bockwürstchen . . . . Stck. **0,35** Mk.
Delikateß-Würstchen . . Paar **0,35** Mk.
Appetit-Würstchen . . Paar **0,40** Mk.

Sauerkraut . . . . . Pfd. **0,20** Mk.
Knochen soweit der Vorrat reicht Pfd. **0,15** Mk.

Feinen Aufschnitt:

Pöckelbrust, Rauchfleisch, gekochter u. roher Schinken, kaltes Roastbeef, kalter Kalbs- u. Schweinebraten, verschiedene Rouladen und Pasteten. f1705ft

Eigene Gefrier- und Kühlhäuser

Erstes und ältestes Geschäft der Fleischwarenbranche am Platze

Alle Inseraten-Aufträge sind an die Geschäftsstelle zu richten (nicht an die Redaktion).



Kegler-Mützen

in größter Auswahl sehr preiswert

Mode-Haus s689xw

Barella

Schönstes Ostergeschenk

Electrola-Sprechapparat

Der vollendetste der Gegenwart

in jeder Preislage kleinste An- und Abzahlung

— Die allerneuesten Schallplatten —

Musikhaus

Hack & Schlichting

Ludgeristraße 38 a.

Sonntag von 11—6 Uhr geöffnet.